



Referenz-Nr.: eGeko-Nr.: BDAWEL-2024-8776, d.3-ID: BD01754817, Archiv: Büro W127

Kontakt: Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Wasserbau, Walcheplatz 2, 8090 Zürich  
Telefon +41 43 259 32 24, [www.zh.ch/wasserbau](http://www.zh.ch/wasserbau)

1/7

## **Gemeinde Wangen-Brüttisellen. Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet. Kommunale Gewässer.**

- Gemeinde Wangen-Brüttisellen
- Gewässer – Dürrbach, öffentliches Gewässer Nr. 6208  
– Stampfenbach, öffentliches Gewässer Nr. 6223  
– Pohlgraben, öffentliches Gewässer Nr. 6219  
– Erlenwiesengraben, öffentliches Gewässer Nr. 6221  
– Dorfbach Brüttisellen, öffentliches Gewässer Nr. 6215  
– Bachtobelweiher, (projektierte Neuaufnahme als) öffentliches Stehgewässer Nr. 481
- Massgebende Unterlagen – Technischer Bericht vom 28. Juni 2024 inkl. Anhänge A1-A9  
– Detailpläne Gewässerraum Nrn. 1-3, Mst. 1:1'000 vom 28. Juni 2024  
– Stellungnahme zu den Einwendungen vom 5. Juni 2025

### **Sachverhalt**

Der Gemeinderat Wangen-Brüttisellen stimmte am 4. März 2024 der Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet zu. Die Gemeinde Wangen-Brüttisellen übermittelte dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) die zugehörigen Unterlagen zur Beurteilung und Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet.

§ 15 e der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei vom 14. Oktober 1992 (HWSchV; LS 724.112) bestimmt, dass die Gemeinde dem AWEL den Entwurf für die Festlegung des Gewässerraums von Gewässern von lokaler Bedeutung im Sinne von § 13 Abs. 2 des Wasserwirtschaftsgesetzes vom 2. Juni 1991 (WWG; LS 724.11) in Bauzonen, kommunalen Freihaltezonen, Erholungszonen und Reservezonen zur Vorprüfung einreicht.

Der Entwurf der Unterlagen für die Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet wurde vom AWEL im Sinne von § 15 e HWSchV vorgeprüft (Schreiben des AWEL zuhanden der Gemeinde Wangen-Brüttisellen vom 18. November 2022). Die Anträge der kantonalen Fachstellen gemäss dem Vorprüfungsbericht sind in den nun vorliegenden Akten berücksichtigt.

Die Unterlagen der Gewässerraumfestlegung lagen vom 28. März 2024 bis 27. Mai 2024 öffentlich auf. Über den Beginn der öffentlichen Auflage hat die Gemeinde gestützt auf § 15 g Abs. 2 HWSchV die von der Festlegung betroffenen Grundeigentümer schriftlich informiert, soweit diese Wohnsitz oder Sitz in der Schweiz haben oder der Gemeinde schriftlich ein inländisches Zustelldomizil bezeichnet haben. Während dieser Frist sind zwei Einwendungen gegen die Gewässerraumfestlegung und eine Stellungnahme (ohne Anträge) erhoben worden. Im Sinne der Stellungnahme zu den Einwendungen vom

5. Juni 2025 wird die Einwendung vom 5. April 2024 abgewiesen, die Einwendung vom 27. Mai 2024 berücksichtigt und die Stellungnahme vom 25. April 2024 zur Kenntnis genommen. Mit Schreiben vom 10. Juni 2025 hat die Gemeindeverwaltung Wangen-Brüttisellen bestätigt, dass sie mit dem Umgang mit den eingegangenen Einwendungen und somit mit der Festlegung des Gewässerraums einverstanden ist.

## Erwägungen

### A. Formelle Prüfung

Die massgebenden Unterlagen sind vollständig.

### B. Materielle Prüfung

#### *Ausgangslage*

Im Siedlungsgebiet von Wangen-Brüttisellen wird der Gewässerraum im Sinne von Art. 41a und 41b der Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998 (GSchV; SR 814.201) an folgenden Gewässern festgelegt:

- Dürrbach, öffentliches Gewässer Nr. 6208
- Stampfenbach, öffentliches Gewässer Nr. 6223
- Pohlgraben, öffentliches Gewässer Nr. 6219
- Erlenwiesengraben, öffentliches Gewässer Nr. 6221
- Dorfbach Brüttisellen, öffentliches Gewässer Nr. 6215
- Bachtobelweiher, (projektierte Neuaufnahme als) öffentliches Stehgewässer Nr. 481

Bildet ein Gewässer die Grenze zwischen dem Siedlungs- und dem Landwirtschaftsgebiet bzw. zwischen dem Siedlungsgebiet und dem Wald, wird der Gewässerraum beidseitig ausgeschieden, d.h. auch im Landwirtschaftsgebiet und im Wald. Bei kurzen sogenannten Verbindungsabschnitten (max. 300 m Länge) zwischen Siedlungsgebieten wird der Gewässerraum in der Regel durchgezogen, auch wenn dadurch beidseitig Nicht-Siedlungsgebiet (Landwirtschaftszone oder Wald) betroffen wird.

Der Dürrbach verläuft für einen rund 750 m langen Abschnitt zwar in der Landwirtschaftszone. Er liegt jedoch auf dieser Strecke eingeklemmt zwischen dem Gelände des Flughafens Dübendorf und der Autobahn A15. Aus diesem Grund wurde dieser Abschnitt in den Festlegungspereimeter aufgenommen.

Für den Wangener Dorfbach / Abzuggraben (öffentliches Gewässer Nr. 6220) sowie für die HWE Wangener Dorfbach (öffentliches Gewässer Nr. 62201) wurde der Gewässerraum bereits zu einem früheren Zeitpunkt im Verfahren zur Festsetzung von Wasserbauprojekten festgelegt (Baudirektionsverfügung Nr. 0623-AWEL-15-0098 vom 26. Mai 2015).

Beim Altbach (öffentliches Gewässer Nr. 6214) handelt es sich um ein kantonales Gewässer. Der Gewässerraum wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt im vereinfachten Verfahren festgelegt (Baudirektionsverfügung Nr. BD01186871 vom 12. Juli 2023).

Das Gewässerschutzgesetz vom 24. Januar 1991 (GSchG; SR 814.20) definiert in Art. 36a den Begriff Gewässerraum als den Raum, den oberirdische Gewässer benötigen, um folgende Funktionen gewährleisten zu können:

- a. die natürlichen Funktionen der Gewässer;
- b. den Schutz vor Hochwasser;
- c. die Gewässernutzung.

Gestützt auf die Ausführungsbestimmungen in Art. 41a ff. GSchV ist zu prüfen, ob der vorliegende Vorschlag für die Festlegung des Gewässerraums in diesem Sinne rechtmässig und zweckmässig ist.

### ***Minimaler Gewässerraum***

Bei den eingedolten Gewässerabschnitten wird die rechnerisch ermittelte natürliche Gerinnesohlenbreite (Dolendurchmesser x Korrekturfaktor) anhand der natürlichen Gerinnesohlenbreiten von ober- und/oder unterhalb angrenzenden, offenen und möglichst natürlich / naturnahen oder wenig beeinträchtigten Gewässerabschnitten plausibilisiert. Die jeweiligen Gewässerräume werden auf Grundlage der plausibilisierten natürlichen Gerinnesohlenbreiten ermittelt.

Da sich keines der Gewässer innerhalb des Festlegungssperimeters in einem Schutzgebiet gemäss Art. 41a Abs. 1 GSchV befindet, ist der minimale Gewässerraum gestützt auf Art. 41a Abs. 2 GSchV zu ermitteln. Nach Art. 41a Abs. 2 GSchV resultiert für alle Gewässerabschnitte ein minimaler Gewässerraum von 11 m bis 14.5 m.

Gemäss Art. 41b Abs. 1 GSchV muss die Breite des Gewässerraums bei stehenden Gewässern gemessen ab der Uferlinie mindestens 15 m betragen. Aufgrund der geringen Grösse (< 0.5 ha) und der Lage in der Freihaltezone am Waldrand wird für den Bachtobelweiher (drei Weiher) der Gewässerraum mit einem Uferstreifen von mindestens 5.5 m Breite festgelegt, im Einklang mit dem minimalen Gewässerraum (11 m) des parallel verlaufenden Wangener Dorfbachs.

### ***Erhöhung des Gewässerraums***

In einem nächsten Schritt ist zu prüfen, ob der Gewässerraum gestützt auf Art. 41a Abs. 3 GSchV erhöht werden muss, damit er die Funktionen gemäss Art. 36a GSchG erfüllen kann.

Gemäss Gefahrenkarte «Oberes Glattal» (Baudirektionsverfügung Nr. 0544 vom 20. März 2013) liegt für den Dürrbach, den Stampfenbach und den Erlenwiesengraben abschnittsweise eine geringe bis mittlere Gefährdung (gelber und blauer Bereich) vor. Aus den Hochwasserschutznachweisen, welche für die massgebenden Abschnitte erbracht wurden, geht hervor, dass eine Erhöhung des minimalen Gewässerraums für die Abschnitte DüB\_1 bis DüB\_5 des Dürrbachs und St\_3 und St\_4 des Stampfenbachs nötig ist.

Gemäss kantonaler Revitalisierungsplanung weisen die Abschnitte DüB\_4 und DüB\_5 des Dürrbachs und P\_1 bis P\_3 des Pohlgrabens einen grossen Revitalisierungsnutzen auf. An diesen Abschnitten besteht somit Revitalisierungspotenzial und der Gewässerraum wird auf die Biodiversitätskurve erhöht. Eine darüber hinaus gehende zusätzliche Erhöhung ist nicht notwendig.

Nach Anforderungen der kantonalen Arbeitshilfe (Informationsplattform Gewässerraum) muss der Gewässerraum für Abschnitte, welche zwar kein Revitalisierungspotenzial, jedoch einen natürlich, naturnahen oder wenig beeinträchtigten ökomorphologischen Zustand aufweisen (Grundlage: Ökomorphologie-Erhebung Kanton Zürich) oder in einem Vorranggebiet für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer gemäss kantonalem Richtplan liegen, ohne weitere Nachweise aus Gründen des Natur- und Landschaftsschutzes grundsätzlich auf die Biodiversitätskurve erhöht werden. Im massgebenden Perimeter betrifft dies die Abschnitte DüB\_1, DüB\_3, DüB\_4 und DüB\_5 des Dürrbachs, St\_3 des Stampfenbachs und E\_2 des Erlenwiesengrabens. Diesem Umstand wird sowohl im technischen Bericht als auch im Gewässerraumplan Rechnung getragen; an diesen Gewässerabschnitten wird der Gewässerraum für den Natur- und Landschaftsschutz erhöht und gemäss Biodiversitätskurve festgelegt. Eine darüber hinaus gehende zusätzliche Erhöhung ist nicht notwendig.

Im Festlegungsperimeter sind keine Gewässernutzungen im Sinne von Wasserkraftanlagen (aktive Wasserrechte) oder sonstige Anlagen zur Sanierung Wasserkraft (wie z.B. Fischtreppe) vorhanden. Der Stellenwert der Erholungsnutzung resp. der Bezug der Erholungsnutzung zum Gewässer wird als gering eingestuft. Eine Erhöhung aus Sicht Gewässernutzung ist somit nicht angezeigt.

#### ***Anpassung des Gewässerraums und Harmonisierung mit bestehenden Vorgaben***

Gemäss Art. 41a Abs. 4 Bst. a GSchV kann die Breite des Gewässerraums in dicht überbauten Gebieten den baulichen Gegebenheiten angepasst werden, soweit der Schutz vor Hochwasser gewährleistet ist.

Aus der Beurteilung, welche für alle Abschnitte vorgenommen wurde (s. Anhang A5 des techn. Berichts), geht hervor, dass einzig der Abschnitt St\_1 des Stampfenbachs abschliessend im «dicht überbauten» Gebiet liegt. Die Zuweisung weiterer Abschnitte zu «nicht dicht überbaut» ist im Sinne einer Tendenz und nicht als abschliessende Zuteilung zu verstehen. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten, resp. aufgrund der Lage im Strassenraum, besteht zudem für die Abschnitte St\_1 des Stampfenbachs und DB\_2 des Dorfbachs Brüttisellen kein Öffnungspotenzial an der aktuellen Lage. Aus diesem Grund wird der Gewässerraum der eingedolten Abschnitte St\_1 und DB\_2 auf die minimale Eingriffsbreite reduziert. Der Hochwasserschutz und die Zugänglichkeit für den Unterhalt bleiben im reduzierten Gewässerraum von 3 m (St\_1) resp. 5 m (DB\_2) Breite gewährleistet.

Gemäss § 15 k Abs. 1 HWSchV wird der Gewässerraum in der Regel beidseitig gleichmässig zum Gewässer angeordnet. Bei besonderen Verhältnissen kann davon abgewichen werden, insbesondere zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, für Revitalisierungen, zur Förderung der Artenvielfalt oder bei bestehenden Bauten und Anlagen in Bauzonen.

Aus der Harmonisierung mit der Parzellengrenze ergibt sich im Abschnitt DüB\_2 des Dürrbachs eine leichte asymmetrische Anordnung des Gewässerraums.

Entlang der Abschnitte DüB\_1, DüB\_2, DüB\_4 und DüB\_5 des Dürrbachs und DB\_1 und DB\_3 des Dorfbachs Brüttisellen wird der Gewässerraum (teilweise) auf die Parzellengrenze harmonisiert. Beim Übergang von DüB\_1 und DüB\_2 werden zudem die Abschnittsgrenzen harmonisiert. Durch die Harmonisierung wird der minimale Gewässerraum nicht unterschritten, sondern teils leicht vergrössert. Der Planungsträger hat die Gewässerraumlinien jeweils bis zu einem sinnvollen Mass generalisiert.

### **Schlussprüfung und Interessenabwägung**

Aufgrund der vorgesehenen Erhöhung / asymmetrischen Anordnung / Harmonisierung / Reduktion des Gewässerraums wurde eine umfassende Interessenabwägung vorgenommen. Diese ist im technischen Bericht (Kapitel 5.4.2) aufgeführt.

Die wesentlichen Ergebnisse sind nachfolgend zusammengefasst:

Durch die Erhöhung in den jeweiligen Abschnitten wird der erforderliche Raum für den Hochwasserschutz und für eine künftige Revitalisierung gesichert und/oder der bestehende ökomorphologische Zustand erhalten und gefördert. Durch die asymmetrischen Anordnungen werden gewässerökologisch wertvolle Lebensräume besser geschützt und der gesicherte Raum für Revitalisierungen erhöht. Durch die Harmonisierungen mit Parzellengrenzen wird eine zweckmässige Vereinfachung der massgebenden Vorgaben erzielt, ohne die Funktionen des Gewässerraums zu schmälern. Durch die Reduktion auf die minimale Eingriffsbreite in den eingedolten Abschnitten St\_1 und DB\_2 wird den baulichen Gegebenheiten (dicht überbaut) und dem fehlenden Öffnungspotenzial Rechnung getragen. Der aus Sicht Hochwasserschutz mindestens erforderliche Raum wird gesichert. Durch die Festlegung eines mindestens 5.5 m breiten Uferstreifens als Gewässerraum am Bachtobelweiher wird der Grösse und der Lage der drei Weiher Rechnung getragen, im Einklang mit dem minimalen Gewässerraum (11 m) des parallel verlaufenden Wangener Dorfbachs.

Von der Gewässerraumfestlegung in Wangen-Brüttisellen sind rund 21 Aren Landwirtschaftsflächen betroffen, mehrheitlich Biodiversitätsförderflächen und wenige Ackerflächen (s. Anhang A7 des techn. Berichts). Gemäss Art. 41c Abs. 4 GSchV bleibt eine extensive Nutzung des Gewässerraums weiterhin möglich. Es sind keine Fruchtfolgeflächen (FFF) betroffen.

Vom Gewässerraum am Stampfenbach ist das kantonale Denkmalschutzobjekt «Transformatorstation «Wangen-Färberei» betroffen. Die im Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS aufgeführten Objekte Nrn. ZH 324.1 und ZH 1049 sind von der Gewässerraumfestlegung ebenfalls betroffen. Der Erhalt des betroffenen Denkmalschutzobjekts bzw. der IVS-Objekte wird durch die vorliegende Festlegung nicht verhindert.

### **C. Ergebnis**

Die Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet von Wangen-Brüttisellen wird zusammenfassend als rechtmässig, zweckmässig und verhältnismässig beurteilt.

Es wird darauf hingewiesen, dass der Gewässerabstand von 5 m gemäss § 21 WWG bis zu einer allfälligen Anpassung des Wasserwirtschaftsgesetzes weiterhin Gültigkeit behält. Somit ist für alle Gewässer ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.

Aufgrund des Bundesgesetzes vom 5. Oktober 2007 über Geoinformation (GeolG; SR 510.62) und seinen Ausführungsbestimmungen ist der Gewässerraum Bestandteil des

Katasters über die öffentlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster). Rechtskräftige Gewässerräume und der Verzicht auf eine Festlegung werden für jedermann zugänglich im Geografischen Informationssystem des Kantons eingetragen.

## Die Baudirektion verfügt:

- I. Der Gewässerraum im Sinne von Art. 41a und Art. 41b GSchV wird gestützt auf § 15 h HWSchV an folgenden Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen festgelegt:
  - Dürrbach, öffentliches Gewässer Nr. 6208
  - Stampfenbach, öffentliches Gewässer Nr. 6223
  - Pohlgraben, öffentliches Gewässer Nr. 6219
  - Erlenwiesengraben, öffentliches Gewässer Nr. 6221
  - Dorfbach Brüttisellen, öffentliches Gewässer Nr. 6215
  - Bachtobelweiher, (projektierte Neuaufnahme als) öffentliches Stehgewässer Nr. 481

Massgebende Unterlagen:

- Technischer Bericht vom 28. Juni 2024 inkl. Anhänge A1-A9
  - Detailpläne Gewässerraum Nrn. 1-3, Mst. 1:1'000 vom 28. Juni 2024
  - Stellungnahme zu den Einwendungen vom 5. Juni 2025
- II. Die Einwendung vom 5. April 2024 betreffend den Bachtobelweiher wird im Sinne der Stellungnahme zu den Einwendungen vom 5. Juni 2025 nicht berücksichtigt. Die Einwendung vom 27. Mai 2024 betreffend den Schlueweiher wird berücksichtigt. Die Stellungnahme (ohne Anträge) vom 25. April 2024 wird zur Kenntnis genommen.
  - III. Die Gemeinde Wangen-Brüttisellen wird eingeladen,
    - diese Verfügung im kantonalen Amtsblatt und im gemeindeüblichen Publikationsorgan öffentlich bekannt zu machen und zusammen mit der Stellungnahme zu den Einwendungen vom 5. Juni 2025 öffentlich aufzulegen (§ 15 i Abs. 1 HWSchV),
    - nach Rechtskraft der Festlegung des Gewässerraums das AWEL durch die Zustellung einer Rechtskraftbescheinigung darüber zu informieren.
  - IV. Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen.

Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Entscheide der Rekursinstanz sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Mitteilung an

- a) die Gemeinde Wangen-Brüttisellen, Abteilung Planung und Liegenschaften, Claus Wiesli, Stationsstrasse 10, 8306 Wangen-Brüttisellen; für sich und zur Eröffnung an die Einwender mit folgender Beilage (einfach): Stellungnahme zu den Einwendungen vom 5. Juni 2025;
- b) die Landis AG, Bauingenieure + Planer, Alessia Morisoli (elektronisch an alessia.morisoli@landis-ing.ch);
- c) das Generalsekretariat der Baudirektion (elektronisch an gs-stab@bd.zh.ch);
- d) die Volkswirtschaftsdirektion, Amt für Mobilität, Stab, Ilaria Ghezzi (elektronisch);
- e) das Amt für Landschaft und Natur, Strategie, Koordination & Recht (elektronisch an aln@bd.zh.ch);
- f) das Amt für Landschaft und Natur, Fachstelle Naturschutz, Nina Dähler (elektronisch);
- g) das Tiefbauamt, Strasseninspektorat, David Amrein (elektronisch);
- h) das Amt für Raumentwicklung, Abteilung Raumplanung, Ute Sakmann (elektronisch);
- i) das AWEL, Abteilung Wasserbau, Sektion Kommunaler Wasserbau, Tobias Schläfli (elektronisch);
- j) das AWEL, Abteilung Wasserbau, Sektion Grundlagen und Hydrometrie, Dominik Koehler (elektronisch);
- k) das AWEL, Abteilung Wasserbau, Sektion Planung, Anita Bianchi (elektronisch).

Im Auftrag der Baudirektion:

  
Christoph Zemp  
Amtschef

- 2. Juli 2025

**Rechtskraftsbescheinigung**

**Gegen diesen Beschluss ist bis heute  
beim Baurekursgericht kein Rechts-  
mittel eingelegt worden.**

**Zürich, 21. Aug. 2025**

**Baurekursgericht  
des Kantons Zürich  
Die Kanzlei:**

*T. Saland*



# Stellungnahme zu den Einwendungen zur Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen gemäss § 15 h HWSchV.

5. Juni 2025

1/4

## 1. Öffentliche Auflage

Die Gemeinde Wangen-Brüttisellen legte den nach der kantonalen Vorprüfung gemäss § 15 e der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV, LS 724.112) überarbeiteten Entwurf der Gewässerraumfestlegung gemäss § 15 g HWSchV vom 28. März 2024 bis zum 27. Mai 2024 während 60 Tagen öffentlich auf und machte die Planaufgabe öffentlich bekannt. Über den Beginn der öffentlichen Auflage informierte die Gemeinde Wangen-Brüttisellen die von der Festlegung betroffenen Grundeigentümer schriftlich, soweit diese Wohnsitz oder Sitz in der Schweiz haben oder der Gemeinde schriftlich ein inländisches Zustelldomizil bezeichnet haben. Während dieser Frist konnte jedermann zum Entwurf Einwendungen erheben (§ 15 g Abs. 4 HWSchV).

## 2. Einwendungen und Entscheid

Innert der Auflagefrist sind zwei Einwendungen mit insgesamt zwei Anträgen und eine Stellungnahme (ohne Anträge) eingegangen.

### **Antrag 1: Betreffend Bachtobelweiher, Abschnitt BtW1 (Einwendung vom 5. April 2024)**

Die Gruppenwasserversorgung Lattenbruck besitze auf dem Grundstück Kat. Nr. 5100 beim Bachtobelweiher ein Grundwasserpumpwerk, welches für die Wasserversorgung von Wangen-Brüttisellen von zentraler Bedeutung sei. Für Wartungs-, Instandhaltungs- und Revisionsarbeiten erfolge die Zufahrt zum Werk derzeit via Zufahrtsstrasse.

Der Gewässerraum gehe neu über die Zufahrtsstrasse. Für die Bewirtschaftung des Pumpwerks solle der Zufahrtsweg bestehen bleiben. Oder werde eine Brücke über den Gewässerraum geplant?

#### Entscheid der Baudirektion

Der Antrag wird nicht berücksichtigt.

#### Begründung

Es wird darauf hingewiesen, dass die Zufahrtsstrasse zum Grundstück Kat. Nr. 5100 (Freihaltezone) nicht vom Gewässerraum des Bachtobelweihers (vorliegende Festlegung) betroffen ist, sondern vom seit 2015 bereits festgelegten Gewässerraum des Wangener Dorfbachs und der Hochwasserentlastung Wangener Dorfbach (Gewässerraumfestlegung im Rahmen von Wasserbauprojekten, Baudirektionsverfügung Nr. 0623-AWEL-15-0098 vom 26. Mai 2015).

Bereits bestehende, rechtmässig erstellte und bestimmungsgemäss nutzbare Bauten und Anlagen, die sich innerhalb des Gewässerraums befinden, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Die Zufahrt kann somit weiterhin genutzt und unterhalten werden. Sie muss aufgrund der vorliegenden Gewässerraumfestlegung weder entfernt werden noch ist hierfür die Planung einer Brücke über den Gewässerraum erforderlich.

## **Antrag 2: Betreffend Schlueweiher, Abschnitt SW1 (Einwendung vom 27. Mai 2024)**

Die Grundstücke Kat.-Nrn. 6655, 6656, 6657 und 6658 seien unmittelbar von der Festlegung des Gewässerraums am Schlueweiher (Abschnitt SW1) betroffen. Die Grundstücke Kat. Nrn. 6655 und 6658 seien überdies von der Festlegung des Gewässerraums am Stampfenbach (Abschnitt St1) betroffen. Es werden daher folgende Anträge gestellt.

### *Anträge*

1. Es sei auf die Festlegung des Gewässerraums im Abschnitt Schlueweiher SW1 zu verzichten.
2. Eventualiter sei der Gewässerraum im Abschnitt Schlueweiher SW1 ausschliesslich auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6658 festzulegen.
3. Subeventualiter sei der Gewässerraum im Abschnitt Schlueweiher SW1 auf eine Breite von 3 m (anstatt 5.5 m) festzulegen.
4. Subsubeventualiter sei der Gewässerraum im Abschnitt Schlueweiher SW1 asymmetrisch auf eine Breite von 3 m auf den Grundstücken Kat.-Nrn. 6655, 6656 und 6657 sowie auf eine Breite von 5.5 m auf dem Grundstück Kat. Nr. 6658 festzulegen.

Die für die Festlegung des Gewässerraums im Abschnitt Schlueweiher SW1 erforderlichen Unterlagen seien zu verbessern, indem die Grundlagen, insbesondere zur Frage der natürlichen Entstehung des Gewässers, zur Neuaufnahme, zur Sicherung des Gewässers etwa durch ein Wasserrecht, zum Mehrwert, zur Ermittlung der Fläche des Weihers (bzw. zur Stehgewässergrösse), zur Festlegung der Uferlinie, zur Erforderlichkeit des Gewässerraums, zur erforderlichen Breite und zur Frage der asymmetrischen Festlegung vollständig, nachvollziehbar und schlüssig erarbeitet würden.

### Entscheidung der Baudirektion

Der erste Antrag wird berücksichtigt, die anderen Anträge erübrigen sich.

### Begründung

Vorweg wird darauf hingewiesen, dass der Schlueweiher nicht im Verzeichnis der öffentlichen Gewässer aufgelistet ist und es sich auch nicht um einen aktiven Wasserrechtsweiher handelt. Dies wurde im technischen Bericht vereinzelt falsch beschrieben. Vielmehr handelt es sich um einen Weiher mit einer Grundwasserrechtskonzession (Nr. g 10-0012). Nach erneuter interner Prüfung ist davon auszugehen, dass der Schlueweiher – zumindest vorläufig – nicht in das Verzeichnis der öffentlichen Gewässer aufgenommen wird. Da es sich beim Schlueweiher nicht um ein öffentliches Gewässer handelt, erübrigt sich eine Festlegung des Gewässerraums. Der Schlueweiher (Abschnitt SW1) wurde aus den überarbeiteten Unterlagen entfernt und es wird kein Gewässerraum am Schlueweiher festgelegt.

Da kein Gewässerraum festgelegt wird, erübrigt sich eine Stellungnahme zu den übrigen Anträgen und Ausführungen der Einwendung. Sollten weitere Fragen betreffend die Gewässerraumfestlegung offen sein, können sich die Einwendenden direkt beim AWEL melden. Fragen bezüglich der Pflege und des Unterhalts des Schluewehers sind direkt an die Gemeinde zu richten.

Die Grundstücke Kat. Nrn. 6655 (Kernzone) und 6658 (Wald) sind weiterhin (leicht) von der Festlegung des Gewässerraums am Stampfenbach (Abschnitt St1) betroffen. Das bestehende Gebäude Assek Nr. 3 auf dem Grundstück Kat. Nr. 6655 liegt auf der Eindolung des Stampfenbachs und wird vom entsprechenden Gewässerraum (Abschnitt St1, reduzierte Gewässerraumbreite von 3 m) betroffen. Gemäss Art. 38 Abs. 1 des Gewässerschutzgesetzes vom 24. Januar 1991 (GSchG; SR 814.20) dürfen Fließgewässer nicht überdeckt oder eingedolt werden. Ausnahmen kann die Behörde gemäss Art. 38 Abs. 2 Bst. e GSchG für den Ersatz bestehender Eindolungen und Überdeckungen bewilligen, sofern eine offene Wasserführung nicht möglich ist oder für die landwirtschaftliche Nutzung erhebliche Nachteile mit sich bringt.

Das Grundstück Kat. Nr. 6655 befindet sich innerhalb der Bauzone, weshalb gemäss § 15 m HWSchV die erweiterte Bestandesgarantie nach § 357 des Planungs- und Baugesetzes (PBG; LS 700.1) gilt, sofern das Gebäude Assek Nr. 3 rechtmässig erstellt wurde und bestimmungsgemäss nutzbar ist. Unter dem Titel der erweiterten Bestandesgarantie nach § 357 PBG bleiben gewisse Um- und Ausbauten, Erweiterungen sowie Nutzungsänderungen möglich. Im Grundsatz ist keine weitere Beanspruchung des Gewässerraums durch ober- und unterirdische Bauten und Anlagen unter dem Titel der Bestandesgarantie möglich. Für Erweiterungen, Ersatzbauten und Neuanlagen im Gewässerraum ist eine Einzelfallbeurteilung nötig.

Es wird zudem darauf hingewiesen, dass gemäss Art. 41c Abs. 6 Bst. b GSchV die Bewirtschaftungseinschränkungen nach Art. 41c GSchV für den Gewässerraum von eingedolten Gewässern nicht zur Anwendung kommen.

### **3. Einwendungen ohne Antrag**

#### **Einwendung betreffend Dürrbach, Pohlgraben, Stampfenbach, Erlenwiesengraben und Dorfbach Brüttisellen (Einwendung vom 25. April 2024)**

Der Nationalstrassen-Perimeter werde vom Gewässerverlauf des Dürrbachs, Stampfenbachs und des Dorfbachs Brüttisellen auf den Parzellen Kat.-Nrn. 5421, 7229, 6290, 5271, 6981, 6127 und 7293 in Wangen-Brüttisellen überlagert.

Im Zusammenhang mit Bauvorhaben der Nationalstrasse seien die Bedürfnisse und Interessen der Nationalstrasse und des Gewässerschutzes im konkreten Fall gegeneinander abzuwägen. Der überlagerte Gewässerraum verhindere nicht kategorisch den Unterhalt, Bau und Ausbau der Nationalstrasse. Anlagen wie Kiessammler, Entwässerungsleitungen etc. seien Bestandteile der Nationalstrasse – selbst wenn sie sich ausserhalb der Nationalstrassenbaulinien befinden würden – und können nach der entsprechenden Interessenabwägung weiterhin unterhalten, erneuert oder sogar ausgebaut werden. Das Gewässerschutz-Interesse sei gegenüber dem Interesse der Nationalstrasse im konkreten Einzelfall abzuwägen.

#### Hinweis der Baudirektion

Bei der vorliegenden Gewässerraumfestlegung handelt es sich um eine rein planerische Festlegung, aus der allein keine (wasser-)baulichen Massnahmen und somit auch keine baulichen Auswirkungen auf die vom Gewässerraum betroffene Nationalstrasse unmittelbar hervorgehen.

Durch die Festlegung des Gewässerraums werden Ausbau-, Unterhalts- und Erneuerungsprojekte nicht verunmöglicht. Standortgebundene und im öffentlichen Interesse liegende Bauten und Anlagen dürfen im Gewässerraum neu erstellt werden. Für bestehende Bauten und Anlagen innerhalb des Gewässerraums gilt die Bestandesgarantie. Bei baulichen Veränderungen im Gewässerraum, sei es von Seiten Wasserbau aufgrund eines konkreten Wasserbauprojektes oder von Seiten ASTRA bei Ausbau- oder Erneuerungsprojekten, wäre die Einhaltung der Gewässerschutzinteressen gemäss Art. 36a GSchG für das konkrete Bauvorhaben zu prüfen.



**Rechtskraftsbescheinigung**  
**Gegen diesen Beschluss ist bis heute**  
**beim Baurekursgericht kein Rechts-**  
**mittel eingelegt worden.**  
**Zürich, 21. Aug. 2025**

**Baurekursgericht**  
**des Kantons Zürich**  
**Die Kanzlei:**

*T. Saland*

**Rubrik:** Raumplanung  
**Unterrubrik:** Nutzungsplanung/Sondernutzungsplanung  
**Publikationsdatum:** KABZH 17.07.2025  
**Öffentlich einsehbar bis:** 17.07.2028  
**Meldungsnummer:** RP-ZH02-0000002967

**Publizierende Stelle**

Gemeinde Wangen-Brüttisellen - Planung und Liegenschaften, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen

## **Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen, Genehmigung, Wangen-Brüttisellen**

**Angaben zum Inhalt:**

Seit 2011 gelten in der Schweiz neue gesetzliche Vorschriften zum Gewässerschutz. Sie sollen dazu beitragen, dass die Schweizer Gewässer wieder naturnäher werden. Unter anderem müssen die Kantone entlang aller Flüsse, Bäche und Seen einen sogenannten Gewässerraum festlegen. Er verhindert, dass die Gewässer stärker zugebaut werden und schützt ihre Uferbereiche.

Der Entwurf für die Festlegung des Gewässerraums an den kommunalen Gewässern im Siedlungsgebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen wurde vom 28. März 2024 bis zum 27. Mai 2024 öffentlich aufgelegt. Während dieser Frist konnte jedermann Einwendungen zum Entwurf erheben.

Die Baudirektion hat die Einwendungen geprüft. Der Entscheid über den Umgang mit den Einwendungen ist in der Stellungnahme zu den Einwendungen (Einwendungsbericht) dokumentiert.

Die Baudirektion Kanton Zürich hat mit Verfügung vom 02. Juli 2025 den Gewässerraum im Sinne von Art. 41a GSchV und gestützt auf § 15 h HWSchV im Siedlungsgebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen festgelegt.

**Beschluss-/Verfügungsnummer:** BD01754817

**Beschluss-/Verfügungsdatum:** 02.07.2025

**Angaben zur Auflage:**

Gestützt auf § 15 i HWSchV macht die Gemeinde Wangen-Brüttisellen die Festlegung öffentlich bekannt. Die Verfügung vom 02. Juli 2025 wird - zusammen mit der Stellungnahme zu den Einwendungen - vom 17. Juli 2025 bis zum 16. August 2025 während 30 Tagen bei der Gemeinde Wangen-Brüttisellen (Planung und Liegenschaften, Stationsstrasse 10, 8306 Brüttisellen) öffentlich aufgelegt. Sie sind ebenfalls auf der

Homepage der Gemeindeverwaltung Wangen-Brüttisellen verfügbar: <http://wangen-bruettisellen.ch> -> Aktuelles -> Neuigkeiten. Die physischen Unterlagen können zu den regulären Schalteröffnungszeiten der Gemeinde eingesehen werden und die Gewässerräume sind im kantonalen GIS-Browser ([www.maps.zh.ch](http://www.maps.zh.ch)) publiziert.

**Rechtliche Hinweise:**

Gegen die erwähnte Verfügung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Baurekursgericht, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit wie möglich beizulegen. Materielle und formelle Entscheide der Rekursinstanz sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

**Frist:** 30 Tage

**Ablauf der Frist:** 16.08.2025

**Kontaktstelle:**

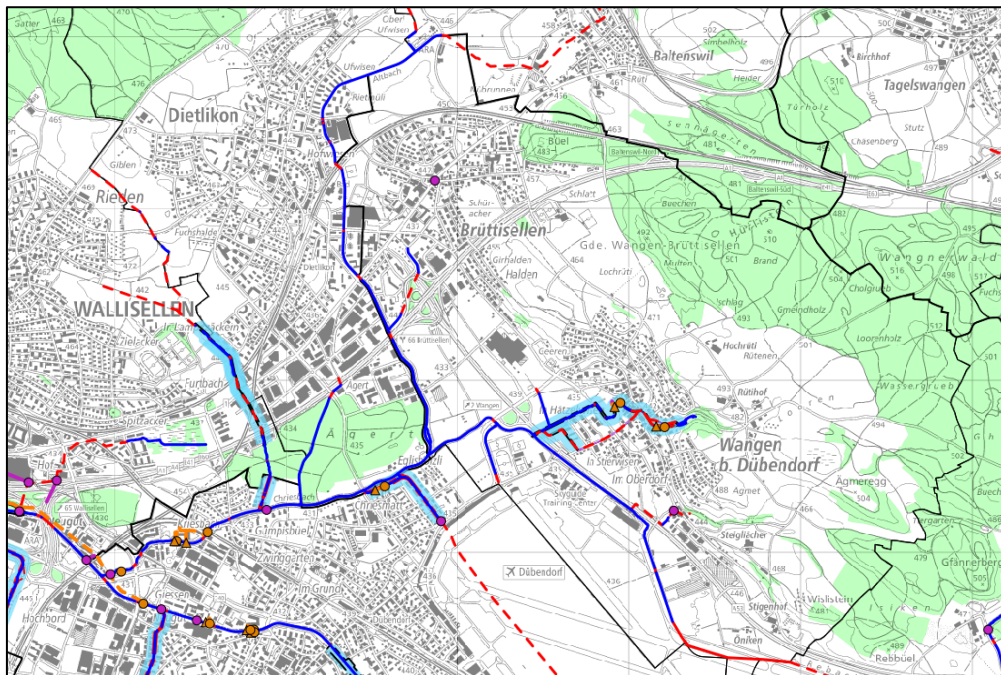
Gemeinde Wangen-Brüttisellen - Planung und Liegenschaften  
Stationsstrasse 10  
8306 Brüttisellen



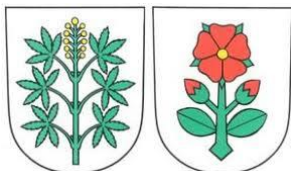
Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

# Festlegung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b GSchV und § 15 HWSchV

## Technischer Bericht GEMEINDE Wangen-Brüttisellen



**28.06.2024**



**landis**   
BAUINGENIEURE + PLANER

## **Impressum**

### **Auftraggeber**

Wangen-Brüttisellen  
Planung und Infrastruktur  
Stationsstrasse 10  
8306 Wangen-Brüttisellen

### **Kontaktperson:**

Claus Wiesli  
Tel.: 044 805 91 24  
E-Mail: [claus.wiesli@wangen-bruettisellen.ch](mailto:claus.wiesli@wangen-bruettisellen.ch)

### **Auftragnehmer**

Landis AG, Bauingenieure +  
Planer  
Steinhaldenstrasse 28  
8954 Geroldswil

### **Kontaktperson:**

Alessia Morisoli  
Tel.: 043 500 45 05  
E-Mail: [alessia.morisoli@landis-ing.ch](mailto:alessia.morisoli@landis-ing.ch)

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>5</b>
<b>2. Einleitung</b>	<b>9</b>
2.1. Ausgangslage	9
2.2. Auftrag und gesetzliche Vorgaben	9
2.3. Projektperimeter	9
2.4. Produkte	12
2.5. Verfahren zur Festlegung des Gewässerraums und Verfahrensablauf	13
2.6. Grundsätze und Prinzipien	14
<b>3. Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung</b>	<b>21</b>
3.1. Einführung	21
3.2. Grundlagen auf Stufe Bund	21
3.3. Kantonale Grundlagen	24
3.4. Regionale Grundlagen	45
3.5. Kommunale Grundlagen	49
3.6. Quellverzeichnis	54
<b>4. Abschnittsbildung</b>	<b>55</b>
4.1. Dorfbach Brüttsellen Nr. 6215	57
4.2. Dürrbach Nr. 6208	58
4.3. Stampfenbach Nr. 6219	58
4.4. Erlenwiesengraben Nr. 6221	59
4.5. Pohlgraben Nr. 6219	60
4.6. Bachtobelweiher Nr. 481.0	60
<b>5. Bemessung Gewässerraum</b>	<b>61</b>
5.1. Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a/b GSchV	61
5.2. Erhöhung Gewässerraum	64
5.3. Anpassung des Gewässerraums	68
5.4. Schlussprüfung	70
<b>6. Ausscheidung Gewässerraum</b>	<b>87</b>
<b>7. Anhang</b>	<b>88</b>
<b>8. Beilagen</b>	<b>88</b>

## **Anhang**

- A1 Terminplan
- A2 Formular Vorabklärung
- A3 Festlegung Gewässerraum Herleitung und Resultate
- A4 Abschnittsweise Dokumentation der Interessen «Inventare» mit Substanzschutz
- A5 Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut
- A6 Quantifizierung betroffenen Fruchtfolgefleichen und natürlich gewachsene Böden
- A7 Betroffenheit landwirtschaftlicher Nutzflächen
- A8 Dokumentation Berechnungsnachweise für den Hochwasserschutz
- A9 Interessensermittlung

## **Beilagen**

- Detailpläne Gewässerraum
- Auflistung der von der Gewässerraumfestlegung betroffenen kantonalen Grundstücke

## **Verfasser**

- Sabine Bäni (Landis AG), Projektleiterin
- Susanne Vetsch (Landis AG), Abteilungsleiterin Baurecht + Raumentwicklung
- Alessia Morisoli (Landis AG), Projektleiterin Raumentwicklung

## **Abkürzungsverzeichnis**

ChemRRV	Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung
GSchV	Gewässerschutzverordnung
GSchG	Gewässerschutzgesetz
HWSchV	Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei
WWG	Wasserwirtschaftsgesetz
PGB	Planungs- und Baugesetz
ÖREB	Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen
KbS	Kataster belasteter Standorte
GSB	Gerinnesohlenbreite
GWR	Gewässerraum

Die Verweise in den eckigen Klammern [xx] beziehen sich auf die im Kapitel 3.6 aufgelisteten Quellangaben.

## 1. Zusammenfassung

Gemäss der 2011 in Kraft getretenen revidierten Gewässerschutzgesetzgebung müssen die Kantone im Auftrag des Bundes entlang aller Gewässer den sogenannten Gewässerraum festlegen. Dieser verhindert, dass die Gewässer stärker zugebaut werden und schützt ihre Uferbereiche.

Der Kanton scheidet den Gewässerraum an Gewässern von kantonaler und regionaler Bedeutung aus (Gewässer, die ein Einzugsgebiet entwässern, welches mehrere Gemeinden umfasst) und koordiniert die Gewässerraumausscheidung in den Gemeinden. Die Gemeinden scheiden den Gewässerraum an Gewässern von kommunaler Bedeutung innerhalb des Siedlungsgebiets aus. Die Zuständigkeiten für die Gewässer sind im Regierungsratsbeschluss 377/1993 geregelt.

Die Gemeinde Wangen-Brüttisellen hat die Landis AG damit beauftragt, die Gewässerräume der öffentlichen Oberflächengewässer im Siedlungsgebiet auszuscheiden. Die Landis AG hat den Gewässerraum anhand der Informationsplattform Gewässerraum [4] des Kantons Zürich schrittweise ausgeschieden.

Dabei wird in einem ersten Schritt der minimale Gewässerraum gemäss Art. 41a der GSchV bestimmt. Folgend wird der minimale Gewässerraum wo notwendig erhöht und/oder asymmetrisch angeordnet. Im Siedlungskern bzw. im dicht überbauten Gebiet und für Eindolungen die gewisse Kriterien erfüllen, wird der minimale Gewässerraum wo möglich reduziert. Durch die Schlussprüfung wird überprüft, ob der Gewässerraum mit bestehenden Vorgaben harmonisiert werden kann. Zudem wird im Rahmen einer ausführlichen Interessensabwägung geprüft, ob die Festlegung des Gewässerraums eine verhältnismässige bauliche Nutzung und eine zweckmässige Bewirtschaftung ermöglicht. Abbildung 1 und Abbildung 2 zeigen die zu betrachtenden Gewässer in Wangen-Brüttisellen.

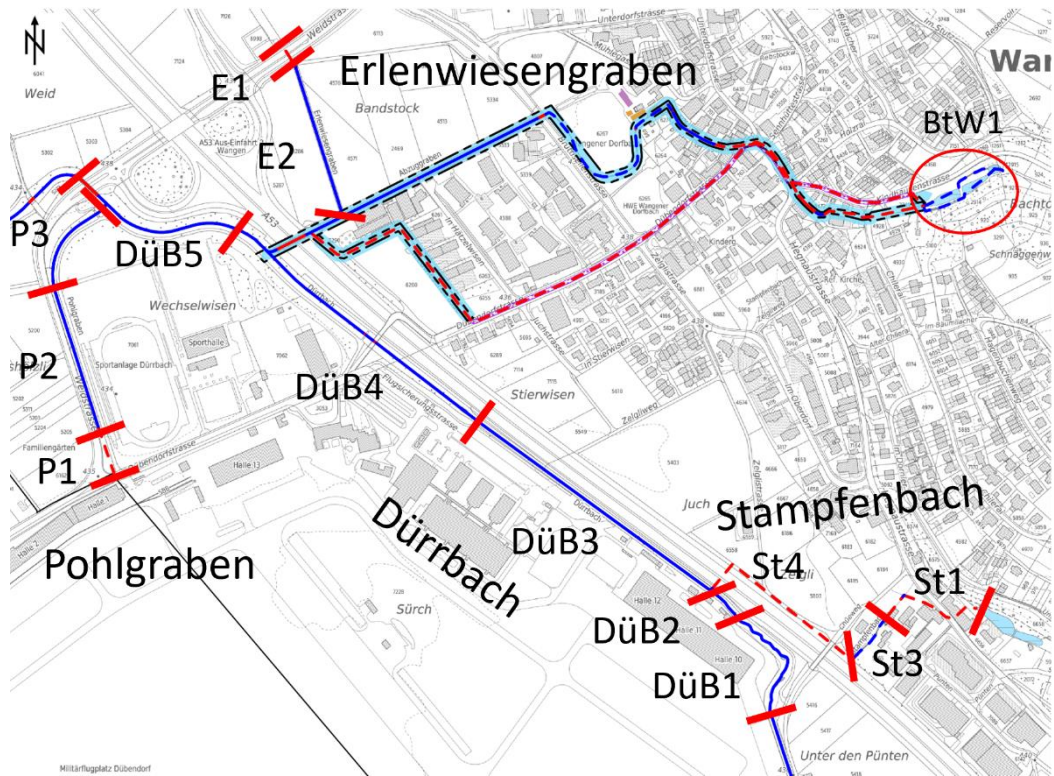


Abbildung 1: Öffentliche Gewässer der Gemeinde Wangen-Brüttisellen bei welchen der Gewässer-  
raum ausgeschieden wird, unterteilt in Abschnitte, Dorfteil Wangen.

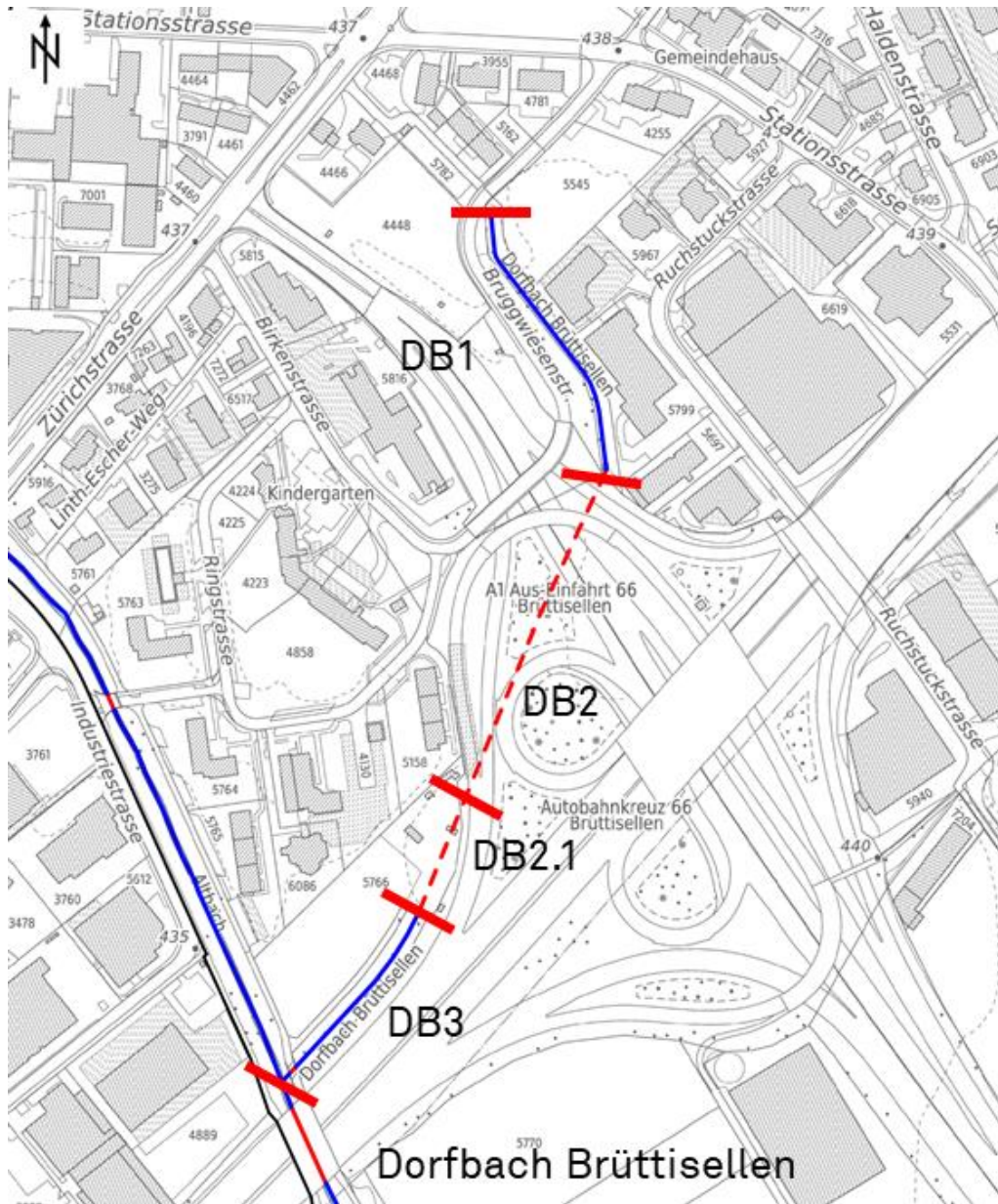


Abbildung 2: Öffentliche Gewässer der Gemeinde Wangen-Brüttisellen bei welchen der Gewässer-  
raum ausgeschieden wird, unterteilt in Abschnitte, Dorfteil Brüttisellen.

Der ausgeschiedene Gewässerraum der öffentlichen Gewässer in Wangen-Brüttisellen ist in Tabelle 1 aufgelistet.

<i>Gewässer</i>	<i>Abschnitt</i>	<i>Vorschlag Gewässerraum</i>
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB1</i>	11.00 m (symmetrisch)
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB2</i>	5.0 m (sym., min. Eingriffsbreite)
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB2.1</i>	12.00 m (symmetrisch)
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB3</i>	12.00 m (symmetrisch)
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB1</i>	15.80 m (symmetrisch)
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB2</i>	15.50 m (symmetrisch)
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB3</i>	17.60 m (symmetrisch)
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB4</i>	23.00 m (symmetrisch)
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB5</i>	18.50 m (symmetrisch)
<i>Stampfenbach</i>	<i>St1</i>	3.00 m (sym., min. Eingriffsbreite)
<i>Stampfenbach</i>	<i>St2</i>	12.00 m (symmetrisch)
<i>Stampfenbach</i>	<i>St3</i>	14.00 m (symmetrisch)
<i>Stampfenbach</i>	<i>St4</i>	15.50 m (symmetrisch)
<i>Erlenwiesengraben</i>	<i>E1</i>	12.00 m (symmetrisch)
<i>Erlenwiesengraben</i>	<i>E2</i>	14.00 m (symmetrisch)
<i>Pohlgraben</i>	<i>P1</i>	17.00 m (symmetrisch)
<i>Pohlgraben</i>	<i>P2</i>	14.00 m (symmetrisch)
<i>Pohlgraben</i>	<i>P3</i>	14.00 m (symmetrisch)
<i>Bachtobelweiher (3 Stk.)</i>	<i>BtW1</i>	5.50 m (symmetrisch)

*Tabelle 1: Vorgeschlagener Gewässerraum*

## **2. Einleitung**

### **2.1. Ausgangslage**

Gewässer bilden vielfältige und vernetzte Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Für die Ausbildung dieser Lebensräume brauchen die Gewässer genügend Raum. Der Raum entlang von Gewässern ist jedoch begehrt und wird vielerorts immer knapper. Lebendige Gewässer mit genügend grossen Gewässerräumen erfüllen eine Vielzahl von Schutz- und Nutzungsansprüchen an die Gewässer und sind Voraussetzung für eine funktionierende, integrale Wasserwirtschaft. Deswegen hat der Bund 2011 das revidierte Gewässerschutzgesetz (GSchG, SR 814.20) und die revidierte Gewässerschutzverordnung (GSchV, SR 814.201) in Kraft gesetzt. Mit diesen gesetzlichen Grundlagen verpflichtet der Bund die Kantone entlang von Seen, Flüssen und Bächen einen sogenannten Gewässerraum festzulegen und vor Überbauung zu schützen. Einerseits soll damit der nötige Spielraum für Natur- und Landschaftsschutzmassnahmen, für die Erholung der Bevölkerung sowie für die Nutzung des Gewässers, etwa für die Stromproduktion aus Wasserkraft, erhalten bleiben. Andererseits bildet der Gewässerraum auch eine Pufferzone zum Schutz der angrenzenden Grundstücke vor Hochwasser und den Schutz des Wassers vor Verunreinigungen. Bestehende Bauten im Gewässerraum dürfen stehen bleiben und auch leichte bauliche Anpassungen bleiben möglich. Solange der Gewässerraum nicht rechtskräftig festgelegt wurde, regeln die Übergangsbestimmungen der GSchV direkt und grundeigentümergebündlich die Bemessung der von Bauten und Anlagen freizuhaltenden Uferstreifen.

### **2.2. Auftrag und gesetzliche Vorgaben**

Während der Bund die eigentlichen Bemessungsregeln festlegt, regeln die Kantone das Vorgehen bei der Gewässerraumfestlegung. Im Kanton Zürich sind die Grundsätze und Verfahren zur Gewässerraumfestlegung in der Verordnung über den Hochwasserschutz und die Wasserbaupolizei (HWSchV, LS 724.112) geregelt. Gemäss § 15ff. HWSchV sind die Gemeinden für die Erarbeitung des Gewässerraums an Gewässern von lokaler Bedeutung und der Kanton für die Erarbeitung des Gewässerraums an Gewässern von kantonaler und regionaler Bedeutung sowie an Gewässern von lokaler Bedeutung ausserhalb des Siedlungsgebiets zuständig.

Im Kanton Zürich wird der Gewässerraum zunächst im Siedlungsgebiet festgelegt. Dieses umfasst für die Gewässerraumfestlegung an den kommunalen Gewässern Bauzonen, kommunale Freihaltezonen, Erholungszonen und Reservezonen. Die Gewässer ausserhalb des Siedlungsgebiets folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Gewässerabstand von 5 m gemäss § 21 Wasserwirtschaftsgesetz (WWG) behält bis zu einer allfälligen Anpassung des WWG weiterhin Gültigkeit. Somit ist für alle Gewässer generell ein Abstand von 5 m von ober- und unterirdischen Bauten und Anlagen freizuhalten.

Die Landis AG wurde am 23. April 2020 auf Grundlage der Offerte vom 21. April 2020 von der Gemeinde Wangen-Brüttisellen mit der Gewässerraumausscheidung im Siedlungsgebiet beauftragt. Dies betrifft die fünf öffentlichen Oberflächengewässer Dorfbach Brüttisellen, Dürrbach Wangen, Stampfenbach Wangen, Erlenwiesengraben Wangen und den Pohlgraben Wangen.

### **2.3. Projektperimeter**

Der Projektperimeter umfasst das Gemeindegebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen. Konkret die Bereiche, in denen öffentliche Gewässer im Siedlungsgebiet gemäss Kapitel 2.2 oder angrenzend liegen. Im Ortsteil Wangen betrifft dies den Dürrbach (Gewässernummer 6208), den Stampfenbach (Gewässernummer 6223), den Pohlgraben (Gewässernummer 6219) und den Erlenwiesengraben (Gewässernummer 6221), im Ortsteil Brüttisellen den Dorfbach Brüttisellen (Gewässernummer 6215).

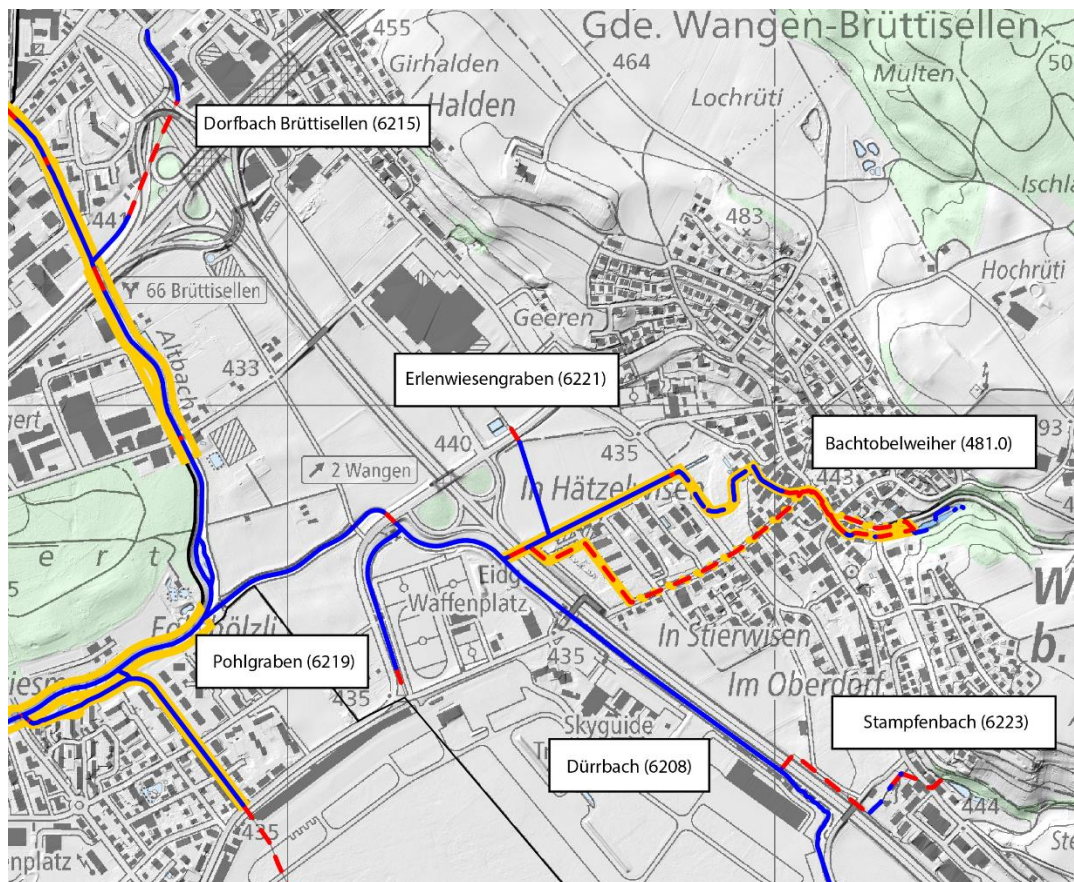


Abbildung 3: Projektperimeter Wangen-Brüttisellen, Übersichtskarte. Alle auszuscheidenden Gewässer sind mit den entsprechenden Gewässernummern versehen [1]

Dabei liegen die vier ausgeschiedenen Abschnitte des Dürrbachs zwar in der Landwirtschaftszone bzw. im Strassenraum. Linksseitig grenzt jedoch das Gelände des Flughafens Dübendorf inklusive Liegenschaften an das Gewässer. Es wurde daher in die Betrachtung aufgenommen. Zudem liegt der Dürrbach zwischen dem unteren Ende des bearbeiteten Abschnitts DüB4 und kurz nach der Einmündung des Pohlgrabens in einer Erholungszone Sport und einer Zone öffentlicher Bauten Infrastruktur. Der Abschnitt DüB1 wird bis zur ökomorphologischen Grenze (von natürlich, naturnah zu wenig beeinträchtigt) noch in die Gewässerraumausscheidung aufgenommen, da es an der Grenze zwischen dem Siedlungsgebiet und Landwirtschaftsgebiet verläuft. Der restliche Teil des Dürrbachs wird aufgrund der vollständigen Lage ausserhalb des Siedlungsgebietes noch nicht behandelt.

Für den Schluweiher, aus welchem der Stampfenbach entsteht, ist eine Grundwasserrecht-Konzession vorhanden, weshalb eine Aufnahme als öffentliches Stehgewässer noch nicht geprüft wurde. Aufgrund der fehlenden Abklärungen, ob die Gewässerbedingungen erfüllt sind sowie aufgrund der geringen Grösse wird der Schluweiher nicht in den Projektperimeter der vorliegenden Gewässerraumfestlegung aufgenommen (resp. jetzt nachträglich - aufgrund einer Einwendung im Rahmen der öffentlichen Auflage - entfernt). Der Gewässerraum des Wangener Dorfbachs wurde bereits in einem separaten Verfahren festgelegt (AWEL Verfügung Nr. 0623 vom 26.05.2015). Östlich des Wangener Dorfbach, innerhalb einer kommunalen Freihaltezone, befinden sich die drei Bachtobelweiher (Gewässernummer Nr. 481.0). Diese Gewässerabschnitte werden auch in den Projektperimeter aufgenommen und der Gewässerraum wird ausgeschieden. Die Abbildung 3 zeigt die betroffenen Gewässer gemäss kantonalem GIS-Browser.

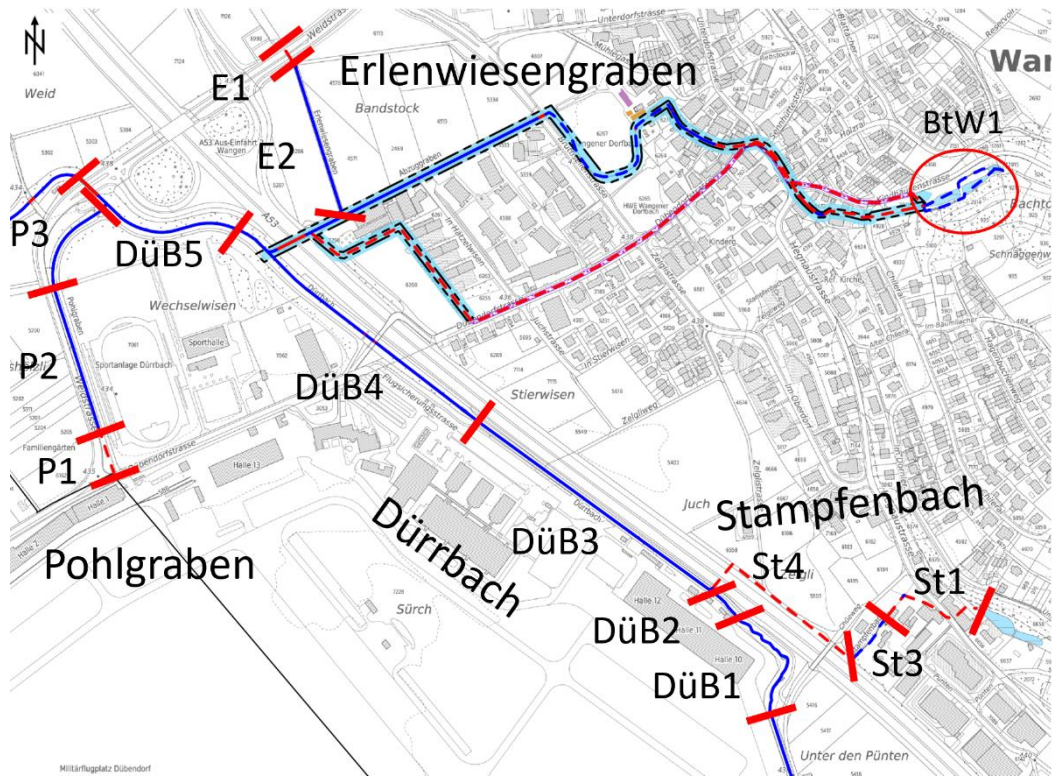


Abbildung 4: Öffentliche Gewässer der Gemeinde Wangen-Brüttisellen bei welchen der Gewässerraum ausgeschieden wird, unterteilt in Abschnitte, Dorfteil Wangen [1]

Im Ortsteil Brüttisellen betrifft die Gewässerraumausscheidung den Dorfbach Brüttisellen (Gewässernummer 6215):

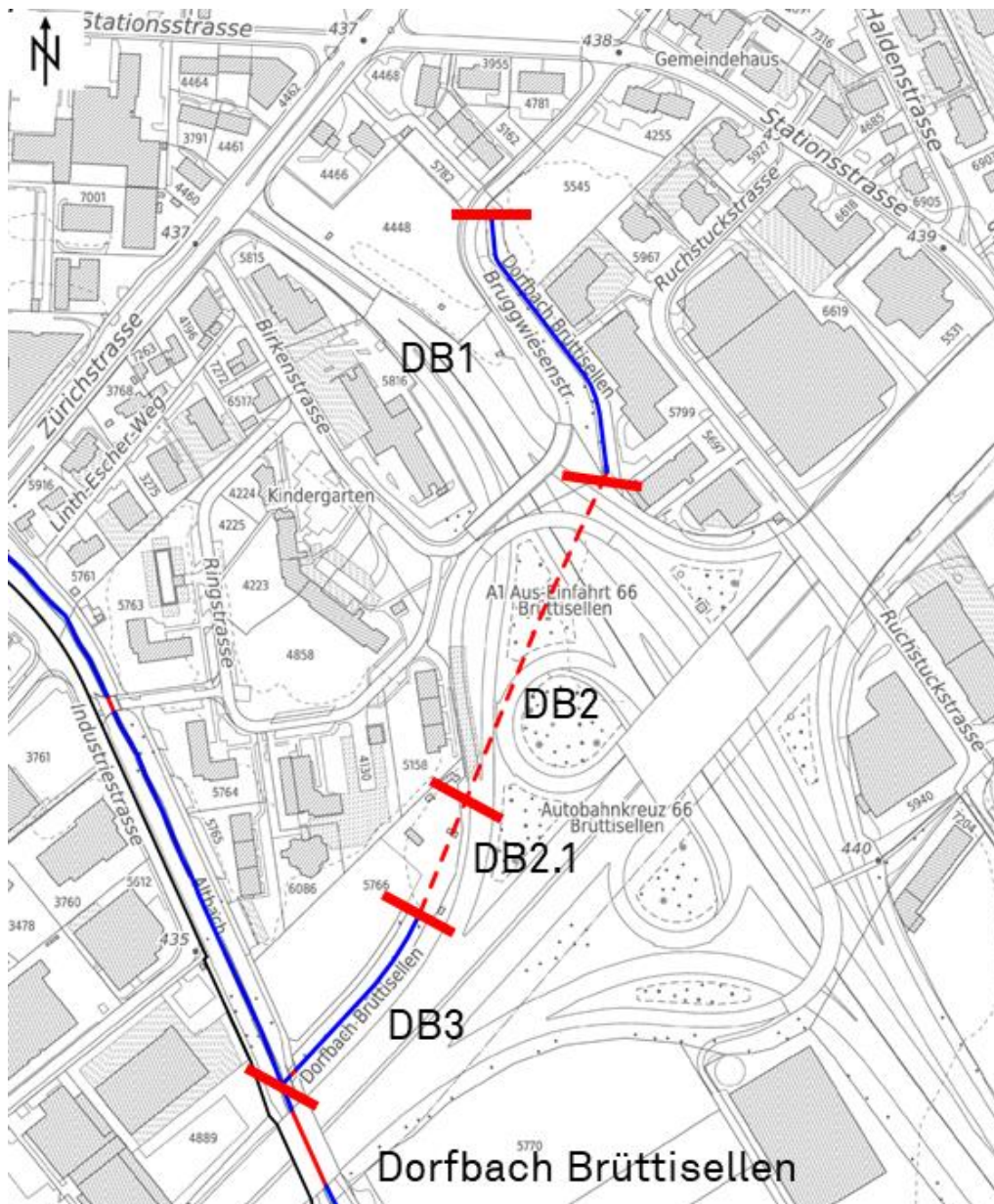


Abbildung 5: Öffentliche Gewässer der Gemeinde Wangen-Brüttisellen bei welchen der Gewässerraum ausgeschieden wird, unterteilt in Abschnitte, Dorfteil Brüttisellen. Gewässer blau=open, rot=eingedolt [2]

Der sich auf der Gemeindegrenze befindliche Altbach Nr. 6214 ist ein kantonales öffentliches Gewässer und daher nicht Gegenstand der vorliegenden Betrachtungen. Im ganzen Projektperimeter betreffen die Gewässerräumauscheidungen keine Fruchfolgefleichen.

## 2.4. Produkte

Mit dem vorliegenden Vorprüfungsentwurf zur Gewässerräumfestlegung für Wangen-Brüttisellen wurden die folgenden Produkte erarbeitet:

- Gewässerraumplan Dürrbach, Pohlgraben, Stampfenbach, Erlenwiesengraben, 1:1 000
- Gewässerraumplan Dorfbach Brüttisellen, 1:1 000
- Gewässerraumplan Bachtobelweiher, 1:1 000
- Technischer Bericht (gegenständlich)
- Ergänzende Anhänge A1 bis A9 gemäss Kapitel 7

- Auflistung der von der Gewässerraumfestlegung betroffenen kantonalen Grundstücke

## **2.5. Verfahren zur Festlegung des Gewässerraums und Verfahrensablauf**

Die Ausscheidung des Gewässerraums in Wangen-Brüttisellen erfolgt nach dem vereinfachten Verfahren. Der Ablauf entspricht den in der Abbildung 6 aufgezeigten Schritten. Nachfolgende Auflistung zeigt die Meilensteine des Verfahrens auf. Die terminliche Vorabklärung ist in Anhang A1 dargestellt. Dabei werden kommunale Planungen und Bauvorhaben mit dem Vorgehen des Kantons koordiniert.

Start Bearbeitung	Juni 2020
Gespräch Entwurf Gewässerraum mit der Gemeinde	03. Sept. 2020
Erarbeitung Dossier zur Vorprüfung	Ende 2020
Stopp der Eingabe aufgrund Ankündigung AWEL zu Bereinigungen	Anfang 2021
Bekanntgabe Bereinigungsinhalte durch das AWEL	Juni/ Sept. 2021
Abgabe bereinigter Entwurf für die Vorprüfung	Dez. 2021
Stellungnahme der kantonalen Fachstellen und der Gemeinde	Ende 2022
Abgabe bereinigter Entwurf	Juli 2023
Rückmeldung AWEL auf Bereinigung	Sept 2023
Schlussüberarbeitung Dossier, Abgabe an das AWEL	Dez 2023
Öffentliche Auflage	Anfang 2024 (60 Tage)
Überarbeitung aufgrund Einwendungen	Juni 2024
<hr/>	
Veröffentlichung der rechtskräftigen Gewässerräume	anschliessend
Allfällige Rechtsmittelverfahren	+ ggf. Dauer der Abwicklung

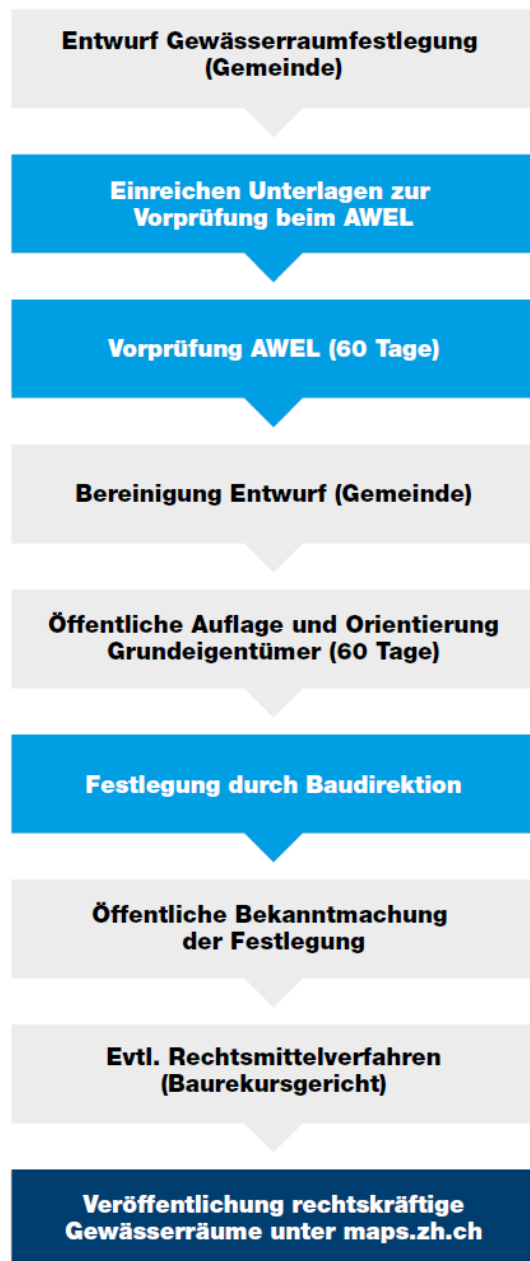


Abbildung 6: Ablauf Gewässerraumausscheidung im vereinfachten Verfahren (Quelle: Gewässerraum, das Wichtigste in Kürze, AWEL - Februar 2017)

## 2.6. Grundsätze und Prinzipien

### Ortsspezifische Gesamtschau

Die Gewässerräume sind in einer ortsspezifischen Gesamtschau und im Rahmen einer umfassenden Abwägung der betroffenen öffentlichen und privaten Interessen in Anlehnung an Art. 3 RPV festzulegen. Nebst der Funktion und dem Charakter des Gewässerraums sind soweit recht- und zweckmässig auch die Bedürfnisse der Siedlungs- und Landschaftsentwicklung zu berücksichtigen. Innerhalb des Gewässerraums sind die natürlichen Funktionen des Gewässers möglichst zu verbessern (in Abstimmung mit der Revita-

lisierungsplanung) und der Hochwasserschutz sowie die Gewässernutzung (inkl. Erholungsnutzung) zu gewährleisten. Die ortsspezifische Gesamtschau ist besonders bei einer Festlegung des Gewässerraums in einem zusammenhängenden Planungsgebiet und bei Gründen zwingend, die für eine Vergrößerung oder Verkleinerung des Gewässerraums sprechen.

#### **Gewässerraum an allen offenen Gewässern festlegen**

Der Gewässerraum ist an allen offenen Gewässern gemäss kantonalem Gewässerplan festzulegen. Bei privaten Gewässern erfolgt eine fallweise Beurteilung. Bei Wasserrechanlagen im Nebenschluss von Gewässern wird nur dann ein Gewässerraum festgelegt, wenn es sich nachweislich um ein Gewässer im Sinne der Gewässerschutzgesetzgebung handelt. Der Gewässerraum orientiert sich soweit recht- und zweckmässig an bestehenden Vorgaben (Gewässerparzellen, Baulinien, Gewässerabstandslinien, Gewässerabstand etc.). Das heisst, dass nach Möglichkeit vorhandene Grundlagen und künftige Planungen berücksichtigt werden. Die im Gewässerschutz erzielten Erfolge (z.B. mit dem Gewässerabstand gemäss § 21 WWG) können dadurch gesichert und gezielt weiterentwickelt werden. Gemäss GSchV des Bundes «kann die Breite des Gewässerraums in dicht überbauten Gebieten den baulichen Gegebenheiten angepasst werden, soweit der Schutz vor Hochwasser gewährleistet ist». Dies ermöglicht im dicht überbauten Siedlungsgebiet einen gewissen Spielraum bei der Ausscheidung des Gewässerraums. Die Interessen der Siedlungsentwicklung können berücksichtigt werden, sofern der Hochwasserschutz erfüllt ist. Eine Abweichung von den Mindestvorgaben der GSchV ist im Rahmen einer Interessenabwägung im Einzelfall zu begründen. Künftige Anpassungen des Gewässerraums aufgrund der baulichen Entwicklung in einem Gebiet bleiben möglich.

#### **Gewässerraum bei eingedolten Gewässern**

Gemäss Art. 38 Abs. 1 GSchG dürfen Fliessgewässer nicht überdeckt oder eingedolt werden. Eindolungen sind deshalb wo immer möglich offenzulegen. Um den Zugang zu einer Dole für deren Unterhalt und Ersatz zu sichern, wird im Grundsatz bei allen eingedolten Gewässern (inkl. überdeckte Hochwasserentlastungskanäle) ein Gewässerraum festgelegt. Zwingend ist die Festlegung bei Hochwasserschutzdefiziten oder einem vorhandenen Revitalisierungspotenzial im Sinne einer Ausdolung.

Die Festlegung eines Verzichts auf den Gewässerraum ist im Einzelfall möglich, wenn mit einem rechtlich und finanziell gesicherten Hochwasserschutzprojekt nachgewiesen wird, dass das vorliegende Hochwasserschutzdefizit mit Sicherheit nicht am gegenwärtigen Standort der Dole behoben werden kann. Die Festlegung eines Verzichts auf den Gewässerraum ist ebenfalls möglich, wenn eine Dole durch anderweitige, planerische Festlegungen, die das Gewässer vor Überstellung schützen und somit der Raumsicherung für das Gewässer dienen, oder durch die baulichen Gegebenheiten mit Sicherheit vor einer Überstellung mit Bauten und Anlagen geschützt ist. Da der Gewässerraum in solchen Fällen aber zur Sicherung einer minimalen Eingriffsbreite dient, rät das AWEL grundsätzlich von der Festlegung eines Verzichts auf den Gewässerraum ab. Die Festlegung eines Verzichts auf den Gewässerraum muss in jedem Fall begründet werden. Durch die Ausscheidung eines minimalen Gewässerraums von mindestens 11 Metern auch bei eingedolten Gewässern entstehen in der Regel keine neuen Einschränkungen und die bewährte Praxis mit dem 5 Meter breiten Gewässerabstand kann beibehalten werden. In begründeten Fällen kann der mindestens 11 Meter breite Gewässerraum unterschritten werden, insbesondere wenn kein Revitalisierungspotenzial vorhanden oder ein kleinerer Gewässerraum für Unterhaltzwecke ausreichend ist. Im Gewässerraum von eingedolten Fliessgewässern gelten die Bewirtschaftungseinschränkungen (Dünger- und Pflanzenschutzmittelverbot) nicht.

#### **Nachweis der Hochwassersicherheit**

Die Gewährleistung des Hochwasserschutzes innerhalb des Gewässerraums ist ein zentrales Anliegen der revidierten Gewässerschutzgesetzgebung. Mit der Festlegung des Gewässerraums muss bei einem Hochwasserschutzdefizit nachgewiesen werden, wie gross der Gewässerraum sein muss, um den Hochwasserschutz gewährleisten zu können. Der Zugang für den Gewässerunterhalt ist dabei Teil des Hochwasserschutzes und in der Regel innerhalb des Gewässerraums sicherzustellen, sofern er nicht durch andere planerische Festlegungen oder die baulichen Gegebenheiten ausserhalb des Gewässerraums gesichert ist. Falls kein Hochwasserschutzdefizit vorliegt und keine Vergrößerung des

Gewässerraums aus ökologischen Gründen oder aufgrund einer Gewässernutzung nötig wird, genügen in der Regel die Mindestbreiten gemäss GSchV. Der Nachweis der Hochwassersicherheit ist gemäss Art. 41a GSchV auch Grundvoraussetzung für die Anpassung des Gewässerraums an die baulichen Gegebenheiten im dicht überbauten Gebiet. Die Hochwassersicherheit und die Sicherung des Zugangs für den Gewässerunterhalt sind bei einer Anpassung des Gewässerraums insbesondere bei einer Unterschreitung der Mindestbreiten gemäss GSchV in jedem Fall nachzuweisen.

### **Berücksichtigung zusätzlicher Kriterien bei der Interessenabwägung**

Im Gewässerraum sind aufgrund der Gewässerschutzgesetzgebung neben dem Hochwasserschutz folgende Funktionen zu gewährleisten:

- **Natürliche Funktionen:** Transport von Wasser und Geschiebe, Ausbildung naturnaher Strukturvielfalt in den aquatischen, amphibischen und terrestrischen Lebensräumen, Entwicklung standorttypischer Lebensgemeinschaften, dynamische Entwicklung des Gewässers und die Vernetzung der Lebensräume. Dabei sind der Ist-Zustand und das Potenzial auf Grundlage der Revitalisierungsplanung zu beachten.
- **Gewässernutzung:** Wasserkraftnutzung, Erholungsnutzung, Anlagen zur Sanierung der Wasserkraft.

Diese Funktionen können eine Vergrößerung des Gewässerraums über die Mindestbreiten hinaus nötig machen. Dadurch allenfalls betroffene Interessen, beispielsweise der Siedlungsentwicklung, der Landwirtschaft (landwirtschaftliche Nutzflächen, Bewirtschaftungseinschränkungen, Meliorationsanlagen, Betriebsstandorte mit Nutztierhaltung) oder des Bodenschutzes (Fruchtfolgeflächen, natürlich gewachsene Böden), sind in der Interessenabwägung, insbesondere hinsichtlich der Frage des erforderlichen Masses der Vergrößerung und der Anordnung des Gewässerraums (asymmetrische Anordnung, Harmonisierung), zu berücksichtigen.

Im Siedlungsgebiet ist in «dicht überbauten Gebieten» im Interesse der Siedlungsentwicklung eine Unterschreitung der Mindestbreiten des Gewässerraums möglich, sofern die Anliegen des Gewässerschutzes im verbleibenden Gewässerraum erfüllt sind. Dabei sind in einer Interessenabwägung weitere Kriterien zu beachten und entsprechend zu gewichten:

- **Ortsplanerische und städtebauliche Aspekte** (Zusammenspiel zwischen Gewässer-, Siedlungs- und Strassenraum, Entwicklungsplanungen, innere Verdichtung, Landschaftsbild etc.) mit dem Ziel, je nach Charakter und Bedeutung des Gewässers, bestehende (Lebensraum-) Qualitäten zu erhalten und neue schaffen zu können
- Einfluss auf bestehende oder geplante ober- und unterirdische **Infrastrukturen**, wie z. B. Verkehrsverbindungen und Leitungen
- Einfluss auf bestehende **öffentliche und private Nutzungen**
- Stärkung der **Erholungs- und Grünraumfunktion** insbesondere im dicht überbauten Gebiet
- Aspekte des **Ortsbild- und Denkmalschutzes** und der **Archäologie**

Auch wenn der Gewässerraum im dicht überbauten Gebiet den baulichen Gegebenheiten angepasst und die Mindestbreiten unterschritten werden können, muss der verbleibende Gewässerraum den Hochwasserschutz gewährleisten und minimale, ökologische Funktionen wahrnehmen. Der Gewässerraum darf nur so weit beansprucht werden, wie dies zwingend nötig ist.

### **Anordnung des Gewässerraums**

Der Gewässerraum wird in der Regel beidseitig gleichmässig zum Gewässer angeordnet. Bei besonderen Verhältnissen kann davon abgewichen werden, z. B. zur Verbesserung des Hochwasserschutzes, für Revitalisierungen, zur Förderung der Artenvielfalt, als Anordnungsspielraum bei bestehenden Bauten und Anlagen oder um den Gewässerraum im dicht überbauten Gebiet nicht den baulichen Gegebenheiten anpassen zu müssen. Voraussetzung dafür ist, dass in der Gesamtbilanz aller Interessen eine insgesamt bessere Lösung erzielt werden kann und die Funktionen des Gewässerraums nicht geschmälert werden.

### **Bestandesgarantie und Bewilligungsfähigkeit von bestehenden Bauten und Anlagen**

Bereits bestehende, rechtmässig erstellte und bestimmungsgemäss nutzbare Bauten und Anlagen, die sich innerhalb des Gewässerraums befinden, sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Sie dürfen weiterhin genutzt und unterhalten werden. Sie geniessen in der Bauzone darüber hinaus eine erweiterte Bestandesgarantie (§ 357 PBG). Damit bleiben gewisse Um- und Ausbauten/Erweiterungen sowie Nutzungsänderungen möglich. Vorbehalten bleiben anderslautende baurechtliche Bestimmungen. Im Grundsatz ist keine weitere Beanspruchung des Gewässerraums durch ober- und unterirdische Bauten und Anlagen unter dem Titel der Bestandesgarantie möglich. Für Erweiterungen, Ersatzbauten und Neuanlagen im Gewässerraum ist eine Einzelfallbeurteilung nötig. Sie sind grundsätzlich nur bewilligungsfähig, wenn sie nachweislich im öffentlichen Interesse liegen und standortgebunden sind.

Nebst den in Art. 41c Abs. 1 GSchV genannten Fuss- und Wanderwegen, Flusskraftwerken und Brücken sind auch weitere im öffentlichen Interesse liegende Infrastruktur- und Erholungsanlagen im Gewässerraum bewilligungsfähig, sofern sie in einem übergeordneten Gesamtkonzept stehen, die Gewässerschutz-, Natur- und Heimatschutzinteressen (Gefährdung von Habitaten und Landschaften) nicht verletzen und aus topographischen Gründen auf einen Standort am Gewässer angewiesen sind (standortgebundene Teile von Anlagen, die der Wasserentnahme oder Einleitung dienen wie z.B. ein Abwasserkanal im Freispiegel, Drainagehauptleitungen und Pumpwerke) oder aus erholungsfunktionalen Gründen am Gewässer liegen müssen. In jedem Fall müssen das öffentliche Interesse nachgewiesen und alternative Standorte geprüft werden. Wirtschaftlichkeitsüberlegungen allein sind nicht hinreichend. Der Eingriff in den Gewässerraum muss so gering wie möglich gehalten werden. Ausserhalb der Bauzone kommt innerhalb des Gewässerraums Art. 41c Abs. 2 GSchV und somit die verfassungsrechtliche Bestandesgarantie zur Anwendung. Für die Erweiterung, den Ersatz oder die Neuanlage von nicht standortgebundenen und/oder nicht im öffentlichen Interesse liegenden Bauten und Anlagen ist bei Vorliegen neuer Erkenntnisse in dicht überbauten Gebieten auch nach der Festlegung des Gewässerraums eine Ausnahmegewilligung möglich, falls die Bauten und Anlagen zonenkonform sind und keine überwiegenden (Gewässerschutz-) Interessen (insbesondere Hochwasserschutz) dagegensprechen.

### **Gestaltung und Bewirtschaftung im Gewässerraum**

Rechtmässig erstellte und bestimmungsgemäss nutzbare Bauten und Anlagen im Gewässerraum sind in ihrem Bestand grundsätzlich geschützt. Neue Bauten und Anlagen sind im Gewässerraum grundsätzlich nicht mehr bewilligungsfähig, es sei denn, sie sind im öffentlichen Interesse und standortgebunden. Unter «Bauten und Anlagen» werden nicht nur jene Bauten und Anlagen verstanden, die einer Baubewilligungspflicht nach kantonalem Recht unterstehen. Unter «Bauten und Anlagen» im Sinne der Gewässerschutzgesetzgebung fallen sämtliche Bauten und Anlagen gemäss dem raumplanungsrechtlichen Begriff der Bauten und Anlagen; d. h. jene künstlich geschaffenen und auf Dauer angelegten Einrichtungen, die in bestimmter fester Beziehung zum Erdboden stehen und die Nutzungsordnung zu beeinflussen vermögen, weil sie entweder den Raum äusserlich erheblich verändern, die Erschliessung belasten oder die Umwelt beeinträchtigen. Eine konkretisierende Begriffsumschreibung findet sich in § 1 der Allgemeinen Bauverordnung (ABV). Auch im Siedlungsgebiet darf der Gewässerraum nur extensiv bewirtschaftet werden. Der Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln ist grundsätzlich verboten. Eine extensive Gartennutzung soll aber möglich bleiben. Bereits heute ist gemäss der Chemikalien-Risikoreduktionsverordnung des Bundes (ChemRRV) in einem beidseitigen Drei-Meter-Streifen entlang der Gewässer die Verwendung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln verboten. Der Gewässerraum soll derart ausgeschlossen werden, dass der Drei-Meter-Streifen gemäss ChemRRV in der Regel im Gewässerraum enthalten ist.

Die Bewirtschaftung (minimal notwendiger Einsatz von Dünger und ggf. Pflanzenschutzmitteln) gewisser Anlagen, für die nachweislich ein grosses öffentliches Interesse besteht (z.B. Rasenflächen von öffentlichen Parkanlagen oder Fussballplätzen), fällt unter den Titel der Bestandesgarantie, soweit die Vorgaben der ChemRRV eingehalten werden.

In von der Gewässerraumfestlegung betroffenen Waldarealen bleibt die Waldbewirtschaftung, insbesondere die Holznutzung, auch im Gewässerraum uneingeschränkt möglich. Vorbehalten bleiben die Vorgaben der forstlichen Planung (WEP) sowie Natur- und Landschaftsschutzaufgaben in Schutzgebieten. Auf die Holzlagerung im Gewässerraum ist

grundsätzlich zu verzichten (Abschwemmgefahr bei Hochwasser). Sofern eine solche Lagerung im öffentlichen Interesse und standortgebunden ist, kann sie in einer Einzelfallbeurteilung mittels Vereinbarung bewilligt werden. Bei ausparzellierten Lagerplätzen, die im Rahmen von Meliorationen (Waldzusammenlegungen) entstanden sind, sowie bei eingedolten Bächen ist keine Vereinbarung nötig. Im Rahmen des Gewässerunterhalts sind die statisch festgesetzten Waldgrenzen zu respektieren (Mähen auf Waldareal ist nicht zulässig). Der durch den Gewässerraum betroffene Waldboden bleibt weiterhin der Waldgesetzgebung unterstellt.

### **Betroffenheit weiterer landwirtschaftlicher Interessen**

#### *Fruchtfolgefleichen im Gewässerraum*

Gemäss Art. 36a Abs. 3 GSchG gilt der Gewässerraum nicht als Fruchtfolgefleiche (FFF). Überschneidet der Gewässerraum Flächen, die in den kantonalen Inventaren bereits als Fruchtfolgefleichen (FFF) verzeichnet sind, müssen die Kantone nach Art. 41bis GSchV diejenigen Böden, die sich im Gewässerraum befinden und die (gemäss Sachplan FFF und RPV) weiterhin FFF-Qualität haben, separat ausweisen. Diese Böden können als Potenzial weiterhin zum Kontingent gezählt werden, erhalten aber einen besonderen Status. Im Krisenfall sind gemäss dem jeweiligen Notfallbeschluss die Böden im Gewässerraum mit FFF-Qualität als Letzte und nur im äussersten Notfall zur (vorübergehenden) intensiven Bewirtschaftung beizuziehen; dies ist sinnvoll, da der Gewässerraum insbesondere auch dem Schutz der Gewässer vor Eintrag von Nähr- und Schadstoffen der Landwirtschaft dient.

Für einen effektiven Verlust an FFF ist nach den Vorgaben der Sachplanung des Bundes nach Art. 13 RPG Ersatz zu leisten. Ein solcher Verlust liegt jedoch erst vor, wenn FFF im oder ausserhalb des Gewässerraums durch ein Wasserbauprojekt effektiv beansprucht werden. Falls der Gewässerraum Kulturland enthält, so ist bei der Planung eines Hochwasserschutz-, Revitalisierungs- oder Natur- und Landschaftsschutzprojekts am Gewässer zu gegebener Zeit in einer stufengerechten Interessenabwägung zu prüfen, wie die Beanspruchung von Kulturland und insbesondere von FFF durch eine Anpassung des Projekts minimiert werden kann (Art. 3 Abs. 2 Bst. a RPG).

#### *Meliorationswege*

Gemäss Art. 41c Abs. 1 Bst. b GSchV sind land- und forstwirtschaftliche Spur- und Kieswege (u.a. Meliorationswege) mit Abstand von mindestens 3 m von der Uferlinie des Gewässers zulässig, wenn topografisch beschränkte Platzverhältnisse vorliegen. Zusätzlich kann die Behörde gemäss Art. 41c Abs. 4bis GSchV bei Strassen und Wegen mit einer Tragschicht oder bei Eisenbahnlinien entlang von Gewässern, wenn der Gewässerraum landseitig nur wenige Meter über die Verkehrsanlage hinausreicht, für den landseitigen Teil des Gewässerraums Ausnahmen von den Bewirtschaftungseinschränkungen nach Art. 41c Abs. 3 und 4 GSchV bewilligen, wenn keine Dünger oder Pflanzenschutzmittel ins Gewässer gelangen können. Diese Spezialregelung kann somit auch beim landseitigen Teil eines Gewässerraums, der über einen Meliorationsweg hinausragt, zur Anwendung kommen. Meliorationswege entlang von Gewässern werden häufig auch vom Gewässerunterhalt benutzt. Dann sind sie im Gewässerraum zulässig, da sie damit u.a. dem Hochwasserschutz dienen. Aus diesen Gründen sind Meliorationswege bei der Ausscheidung des Gewässerraums nicht speziell zu berücksichtigen.

### **Übergangsbereich**

Zusätzlich zum Gewässerraum sollen die Gemeinden in Zukunft mit Gewässerabstandslinien einen Zwischenraum bezeichnen können, der einen Übergangsbereich zwischen dem Gewässerraum und angrenzenden Hoch- und Tiefbauten sichern soll. Dazu ist im Entwurf des neuen Wassergesetzes vorgesehen, § 67 PBG derart anzupassen, dass die Gemeinden die zulässigen Nutzungen innerhalb der Gewässerabstandslinien neu in der BZO definieren können. Damit kann verhindert werden, dass Hoch- und Tiefbauten direkt bis an den Gewässerraum errichtet und dadurch gewässerseitig keine Kleinbauten und Anlagen mehr erstellt werden können oder der Zugang für den Unterhalt erschwert wird. Bereits vorhandene Gewässerabstandslinien, die sich ortsplanerisch bewährt haben, können beibehalten werden.

## Übergeordnete Prinzipien

Folgende übergeordnete Prinzipien kommen bei der Ausscheidung des Gewässerraums im Siedlungsgebiet zur Anwendung:

- Die Festlegung des Gewässerraums erfolgt im gesamten Siedlungsgebiet sowohl bei den Fliessgewässern als auch bei den stehenden Gewässern.
- Das «Siedlungsgebiet» umfasst die folgenden Zonen gemäss PBG: Bauzonen, Freihaltezonen, Erholungszonen, Reservezonen.
- Bei landwirtschaftlich genutzten Freihaltezonen, welche sich weitab vom übrigen Siedlungsgebiet befinden, wird vorderhand noch keine Ausscheidung und Festlegung des Gewässerraums vorgenommen. Die Festlegung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt mit der Festlegung des Gewässerraums im Nicht-Siedlungsgebiet. Solange der Gewässerraum nicht rechtskräftig festgelegt wurde, kommen die Übergangsbestimmungen der GSchV zur Anwendung.
- Zur Bestimmung des nötigen Gewässerraums wird das Gewässer in sinnvolle Abschnitte unterteilt.
- Bildet ein Gewässer die Grenze zwischen dem Siedlungs- und dem Landwirtschaftsgebiet bzw. zwischen dem Siedlungsgebiet und dem Wald, wird der Gewässerraum beidseitig ausgeschieden, d.h. auch im Landwirtschaftsgebiet und im Wald.
- Bei kurzen sogenannten Verbindungsabschnitten (max. 300 m Länge) zwischen Siedlungsgebieten wird der Gewässerraum in der Regel durchgezogen, auch wenn dadurch beidseitig Nicht-Siedlungsgebiet (Landwirtschaftszone oder Wald) betroffen wird.
- Verläuft das Gewässer durch ein Waldstück, welches von Siedlungsgebiet umgeben ist und tangieren die geltenden Übergangsbestimmungen oder der potenzielle Gewässerraum das Siedlungsgebiet, wird der Gewässerraum auch im Waldstück ausgeschieden. Durch den Gewässerraum beanspruchter Waldboden bleibt weiterhin der Waldgesetzgebung unterstellt.
- Bildet ein Gewässer die Grenze zwischen zwei Gemeinden bzw. liegt es an der Grenze, wo das Gewässer von der einen Gemeinde in die nächst unterliegende verläuft, wird die Ausscheidung des Gewässerraums aufeinander abgestimmt und die Festlegung zwischen den Gemeinden koordiniert.
- Bei einer Anpassung des Gewässerraums orientiert sich dieser an zusammenhängenden Siedlungseinheiten/-strukturen. Gebäude sind bei der Gewässerraumfestlegung grundsätzlich nicht zu umfahren, das Anschneiden durch den Gewässerraum ist, auch bei bestehenden Schutzobjekten, in Kauf zu nehmen. Sind die Voraussetzungen für eine Reduktion gegeben, ist jedoch zu prüfen, wie weit der Gewässerraum reduziert werden kann, um das Anschneiden von Schutzobjekten möglichst gering zu halten bzw. zu vermeiden. Der Gewässerraum ist vorzugsweise gleichmässig breit als kontinuierlicher Korridor auszuscheiden, d.h. es sind keine abrupten Richtungswechsel vorzunehmen. Die Anpassung an harmonisch verlaufende Fassadenlinien oder eine asymmetrische Anordnung ist mit einer entsprechenden Begründung möglich.
- Die Ausscheidung des minimalen Gewässerraums gemäss GSchV und die Prüfung zur Erhöhung des Gewässerraums sollen mit verhältnismässigem Aufwand möglich sein.
- Eine Anpassung des Gewässerraums im dicht überbauten Gebiet (Reduktion) macht vertiefte Abklärungen nötig. Eine umfassende Interessenabwägung muss sichergestellt werden. Im Rahmen der Gewässerraumfestlegung im vereinfachten Verfahren wird ein Abschnitt nur dann abschliessend als «dicht überbaut» oder «nicht dicht überbaut» bezeichnet, wenn für den betreffenden Abschnitt eine Reduktion erfolgt (und damit der detaillierte Nachweis anhand der Indizien für das Vorliegen von dicht überbautem Gebiet zwingend erbracht werden und positiv ausgefallen sein musste) oder eine Reduktion im Detail geprüft wurde, der detaillierte Nachweis jedoch zeigte, dass die Indizien für das Vorliegen von dicht überbautem Gebiet nicht ausreichend erfüllt sind. An Abschnitten, an denen nicht vordergründig die Absicht besteht, den

minimalen Gewässerraum zu reduzieren, soll anhand einer groben Einschätzung lediglich eine Tendenz für «dicht überbaut» oder «nicht dicht überbaut» angegeben werden. Aus der Bezeichnung einer Tendenz zu dicht überbaut lässt sich keinen Anspruch auf eine spätere Reduktion des Gewässerraums oder auf eine Ausnahmebewilligung im Fall eines Bauvorhabens ableiten. Umgekehrt lässt sich aus der Bezeichnung einer Tendenz zu nicht dicht überbaut nicht ableiten, dass eine Reduktion des Gewässerraums oder die Erteilung einer Ausnahmebewilligung zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschlossen ist. Die Tendenz lässt die Möglichkeit offen, die abschließende Beurteilung im Bedarfsfall zu gegebener Zeit, stufengerecht für das jeweilige Vorhaben vorzunehmen und kann für diesen Fall als Argument beigezogen werden.

## **3. Grundlagenübersicht zur Interessenermittlung**

### **3.1. Einführung**

Das Resultat des Grundlagenstudiums ist im Formular Vorabklärung im Anhang A2 tabellarisch abgebildet und dient im Prozess der Interessenabwägung zur wertfreien Ermittlung und Dokumentation sämtlicher betroffenen Interessen. In diesem Kapitel wird nur auf diejenigen Grundlagen, für die gemäss Formular Vorabklärung eine Betroffenheit vorliegt, eingegangen.

Bezüglich der Darstellungen wurden dabei die jeweilige Themenkarte nach Möglichkeit mit der Karte «Öffentliche Oberflächengewässer» des Kantons überlagert, um die räumliche Betroffenheit besser zu verdeutlichen [1].

### **3.2. Grundlagen auf Stufe Bund**

#### **3.2.1. Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (3)**

Das Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS enthält umfangreiche Informationen zum Verlauf der historischen Wege, ihrer Geschichte, ihrem Zustand und ihrer Bedeutung gemäss Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG). Das IVS besteht aus zwei Teilen: dem Bundesinventar und den weiteren historischen Verkehrswegen. Die Objekte von nationaler Bedeutung mit sichtbarer historischer Substanz bilden das rechtlich geschützte Bundesinventar. Objekte, die im historischen Kontext von nationaler Bedeutung sind, jedoch keine oder nur geringe bauliche Substanz aufweisen sind nicht Teil des Bundesinventars. Ebenfalls zum IVS, aber nicht zum Bundesinventar, gehören überdies zahlreiche Objekte, welche von den Kantonen als solche von regionaler oder lokaler Bedeutung bezeichnet werden.

Im IVS erfasste Wege nationaler Bedeutung mit sichtbarer historischer Wegsubstanz stehen unter besonderem Schutz. Nationale Objekte «mit viel Substanz» sollen ungeschmälert, solche «mit Substanz» in ihren wesentlichen Elementen erhalten bleiben. Für Wege regionaler und lokaler Bedeutung sind die Kantone zuständig. Im Kanton Zürich sind jegliche Eingriffe in diese Objekte der kantonalen Fachstelle für das IVS (ARE, Kantonsarchäologie) zur Prüfung vorzulegen. Ihren Anordnungen ist Folge zu leisten.

Die Strassenabschnitte Dietlikon/Rietmüli - Brüttsellen - Wangen - Stigenhof (- Gfenn /- Hegnau) und Dübendorf - Wangen - Kindhausen - Unterillnau der Wege und Brücken, die im Bundesinventar der historischen Verkehrswege IVS erfasst sind, sind von der Gewässerraumfestlegung betroffen.

Die betroffenen Objekte ZH 324.1 und ZH 1049 sind in der Tabelle nach Gewässerraumabschnitt und im Planausschnitt im Anhang A4 dargestellt.

Das Objekt ZH 324.1 mit historischem Verlauf, welches den Dürrenbach quert, ist von regionaler Bedeutung und verläuft durch Dübendorf, Wangen, Kindhausen und Unterillnau. Der Stampfenbach wird vom Objekt ZH 1049 mit lokaler Bedeutung gequert. Die Strecke verläuft durch Dietlikon/Rietmüli, Brüttsellen, Wangen und Stigenhof.

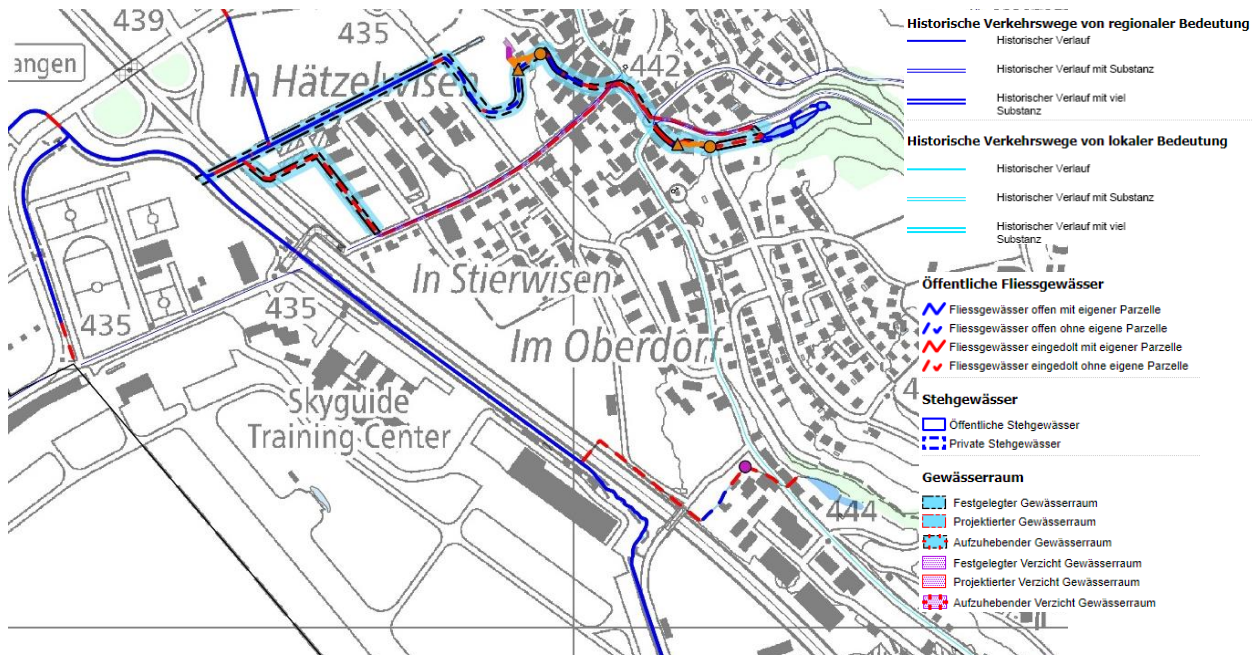


Abbildung 7: Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

### 3.2.2. Wild- und Siegfriedkarten (6)

Die folgenden Karten zeigen den historischen Gewässerverlauf um Wangen-Brüttsellen. Der Dorfbach Brüttsellen, der Dorfbach und der Dürrbach zeigen einen weniger begradigten und weniger eingedolten Zustand. Um den Altbach ist ein grosses Feucht-/Auengebiet zu erkennen.

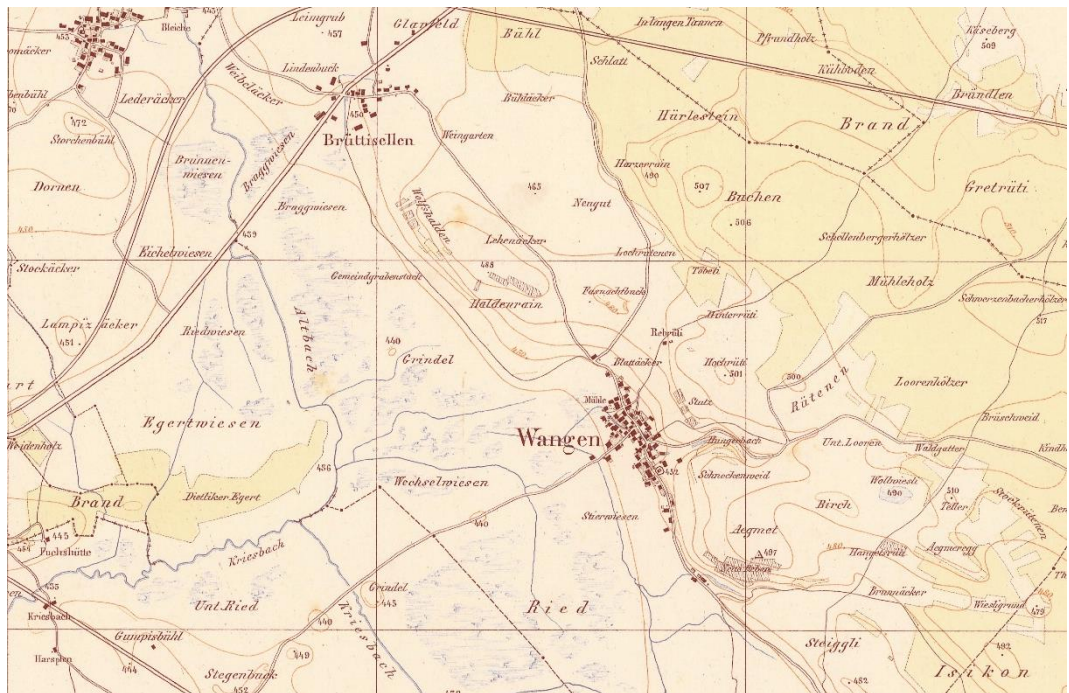


Abbildung 8: Historische Karte J. Wild (~1850) [1]

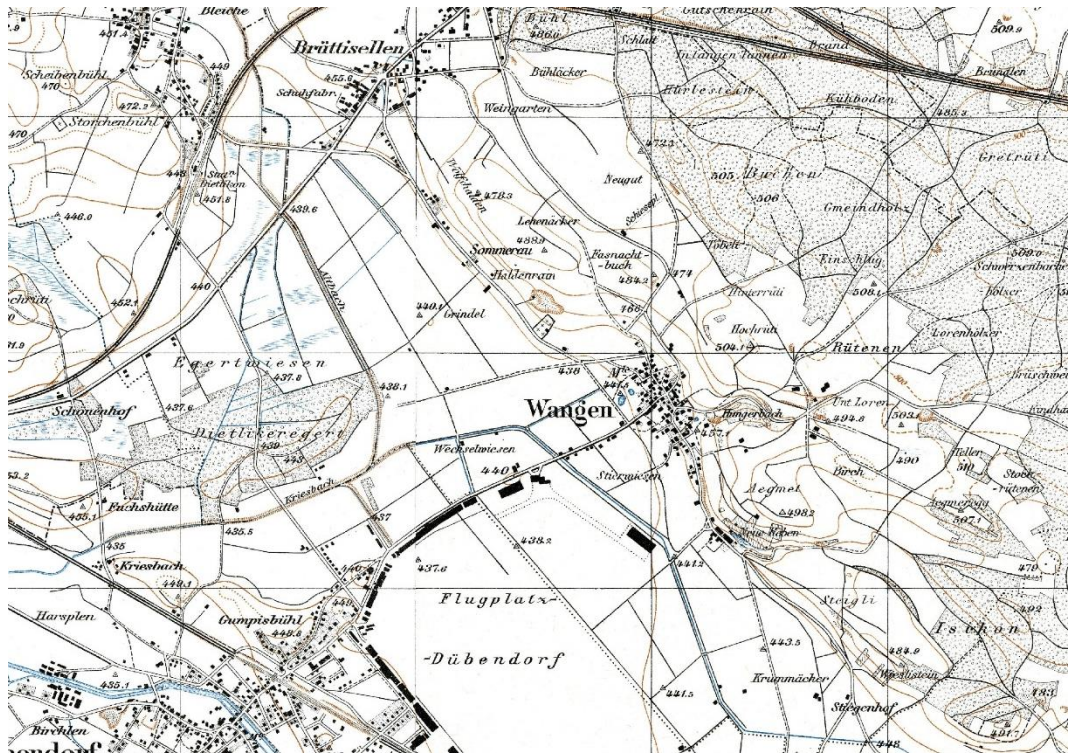


Abbildung 9: Siegfriedkarte 1930 [1]

### 3.3. Kantonale Grundlagen

#### 3.3.1. Fachgutachten Gewässerraum (8)

Der Gewässerraum für den Wangener Dorfbach wurde bereits im Rahmen eines Wasserbauprojektes ausgeschieden [12].

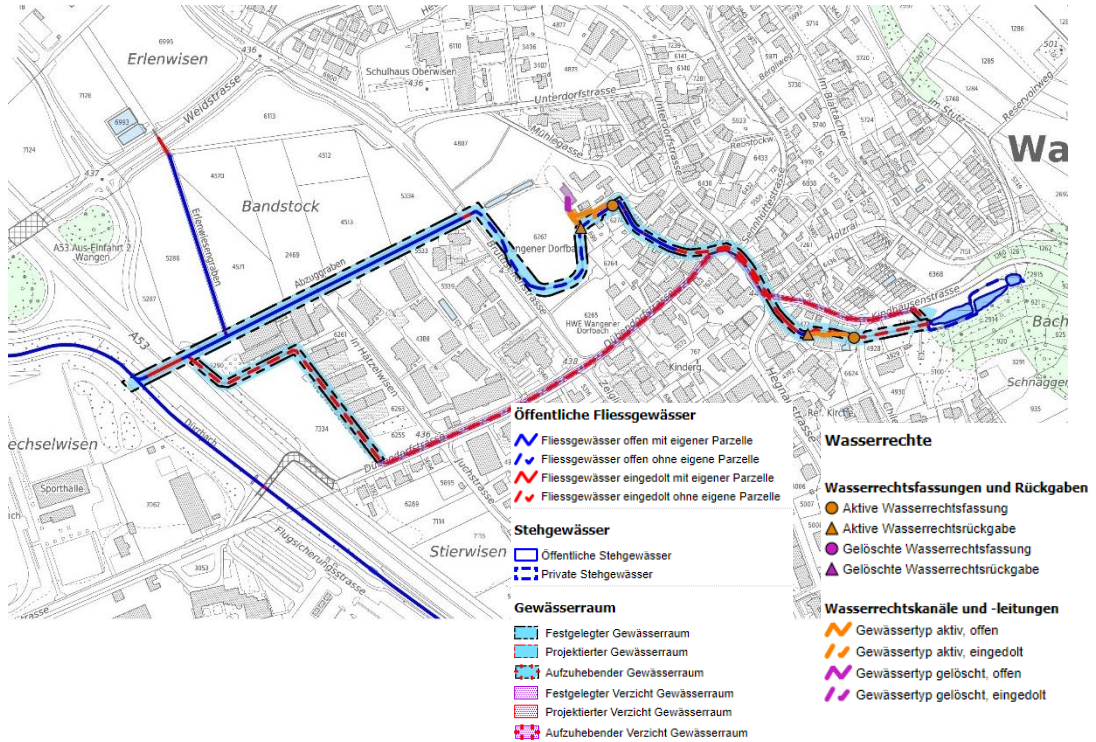


Abbildung 10: Öffentliche Oberflächengewässer, Gewässerraum, Wasserrechte und Hochwasserrückhaltebecken, Gewässerraum Abzugraben [1]

#### 3.3.2. Raumordnungskonzept Kanton Zürich (9)

Das kantonale Raumordnungskonzept entwirft eine Gesamtschau der künftigen räumlichen Ordnung im Kanton (vgl. Art. 4 RPV und Art. 55 Abs. 2 Kantonsverfassung). Es ist Ergebnis einer Grundsatzdiskussion über die Raumordnungspolitik und bildet den strategischen Orientierungsrahmen für die Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten auf verschiedenen Massstabsebenen.

Das Hauptziel einer Stadtlandschaft, ist Dynamik zu ermöglichen. Folgende Ziele werden dabei berücksichtigt: [5]

- Potenziale in Umstrukturierungsgebieten und im Umfeld von Bahnhöfen aktivieren
- Entwicklungsgebiete durch Transportsysteme strukturieren
- Durchgrünung
- Sozialräumliche Durchmischung
- Freiraum und Erholungsstrukturen

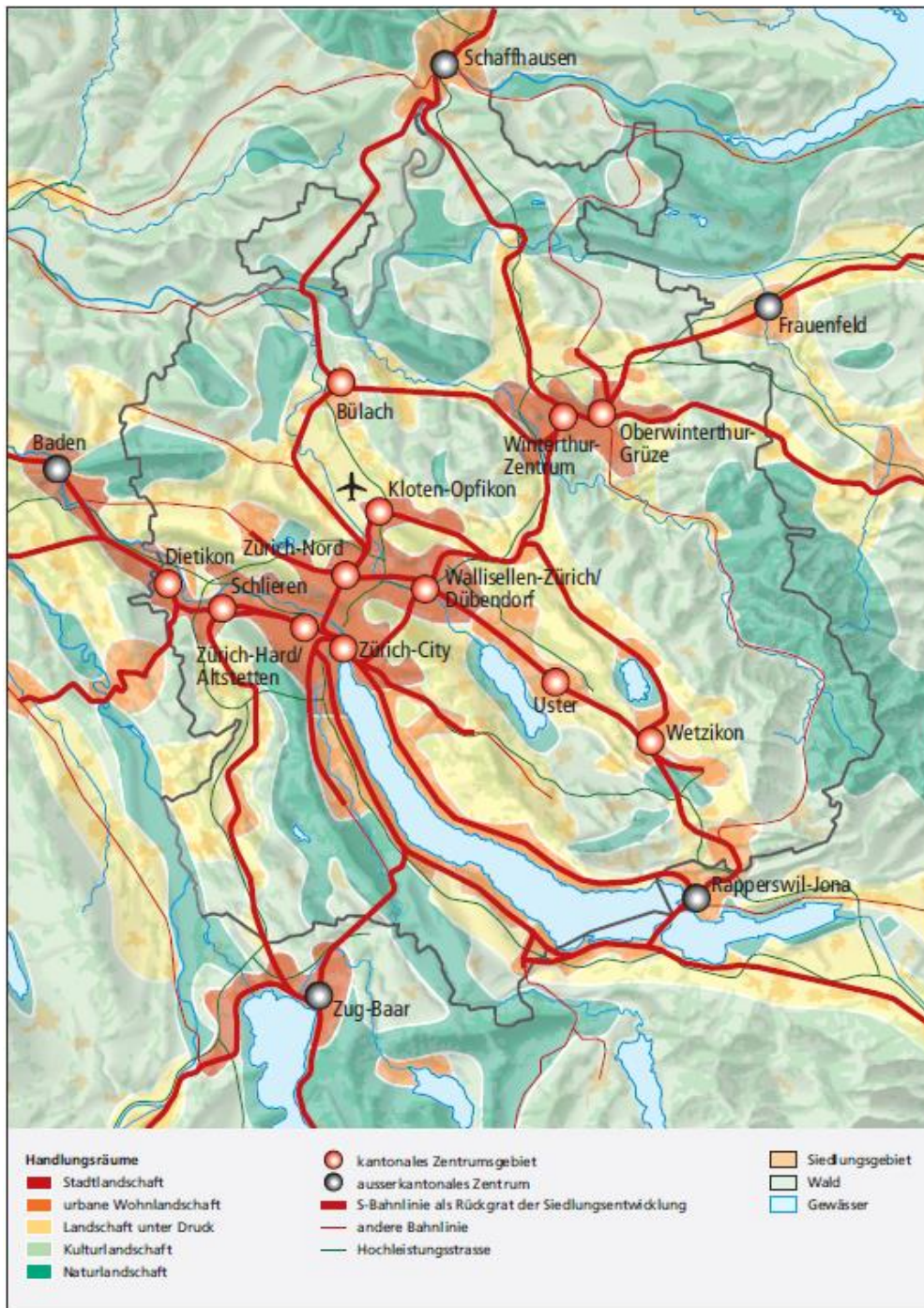


Abbildung 11: Raumordnungskonzept Kanton Zürich, Handlungsräume [5]

### 3.3.3. Kantonaler Richtplan

Der kantonale Richtplan ist das behördenverbindliche Steuerungsinstrument des Kantons, um die räumliche Entwicklung langfristig zu lenken und die Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten über alle Politik- und Sachbereiche hinweg zu gewährleisten. Im kantonalen Richtplan sind unter anderem die kantonalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die Vorranggebiete für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fließgewässer enthalten. Die Vorranggebiete umfassen die Objekte des Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN-Gebiete), kantonale Landschaftsschutzgebiete und Gewässersysteme.

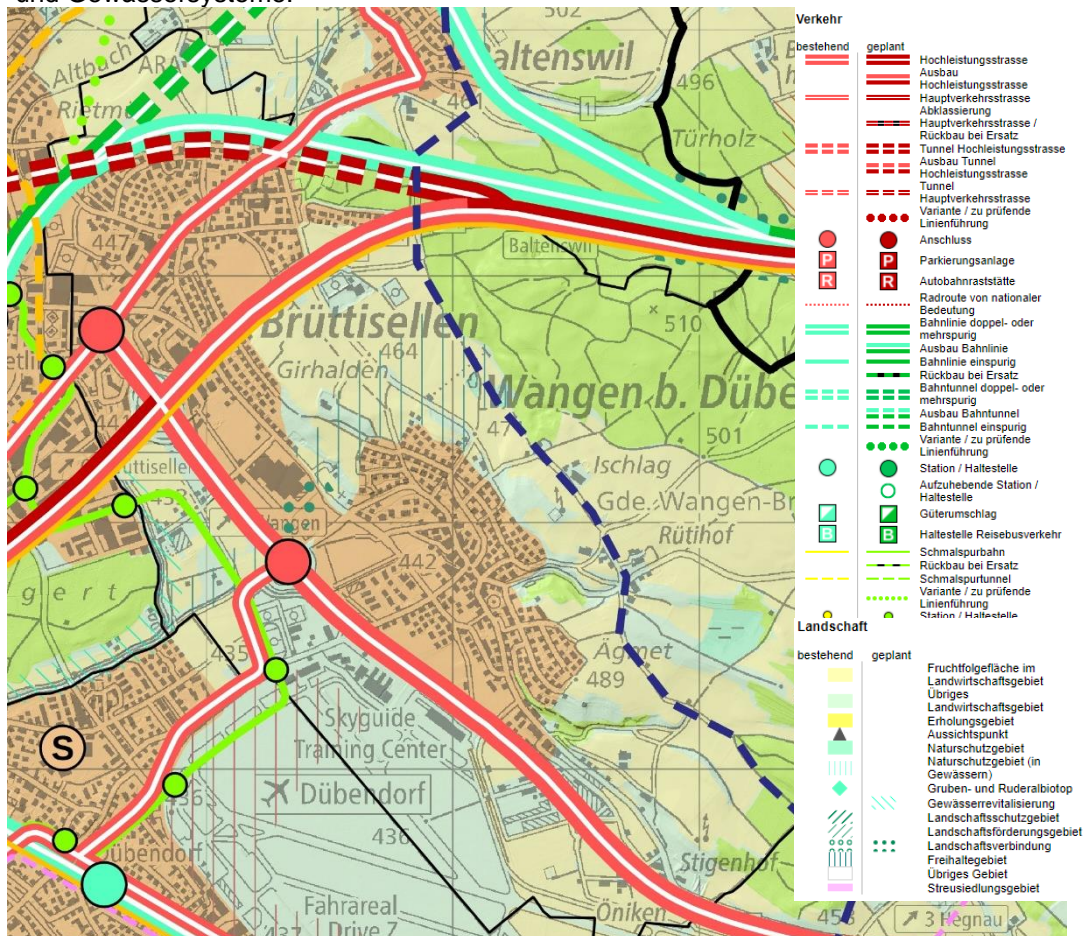


Abbildung 12: Kantonaler Richtplan [1]

#### Zentrumsgebiete (10)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Zentrumsgebiete eignen sich aufgrund ihrer Lage und ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte für eine überdurchschnittliche Nutzungsdichte sowie künftige bauliche Verdichtung. Für beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden.

Die Gemeinde Wangen-Brüttisellen weist kein kantonales Zentrumsgebiet im Bereich des Gewässerraums auf.

Zentrumsgebiete gemäss kantonalem Richtplan gelten als Indiz für dicht überbaut (vgl. Kapitel 5.3).

**Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege (22)**

Bei der Glattalautobahn entlang des Dorfbach Brüttsellen ist der Neubau eines vierstreifigen Tunnels zur Entlastung der A1 geplant. Die Leistungsfähigkeit und die städtebauliche Einordnung des Verflechtungsbauwerks bis über die Autobahneinfahrt 62/Zürich-Seebach soll sichergestellt werden. Ab dem östlichen Tunnelende soll eine Überdeckung des oberirdischen Abschnitts bis zur Verknüpfung mit der A1 im Raum Baltenswil gemacht werden. Bauwerke sollen landwirtschaftlich eingebettet werden. Ausserdem soll die A1 zwischen dem Anschluss Neuguet und der Verzweigung Brüttsellen und die A51 zwischen der Verzweigung Zürich-Nord und dem Anschluss Flughafen auf 6 Fahrstreifen ausgebaut werden.

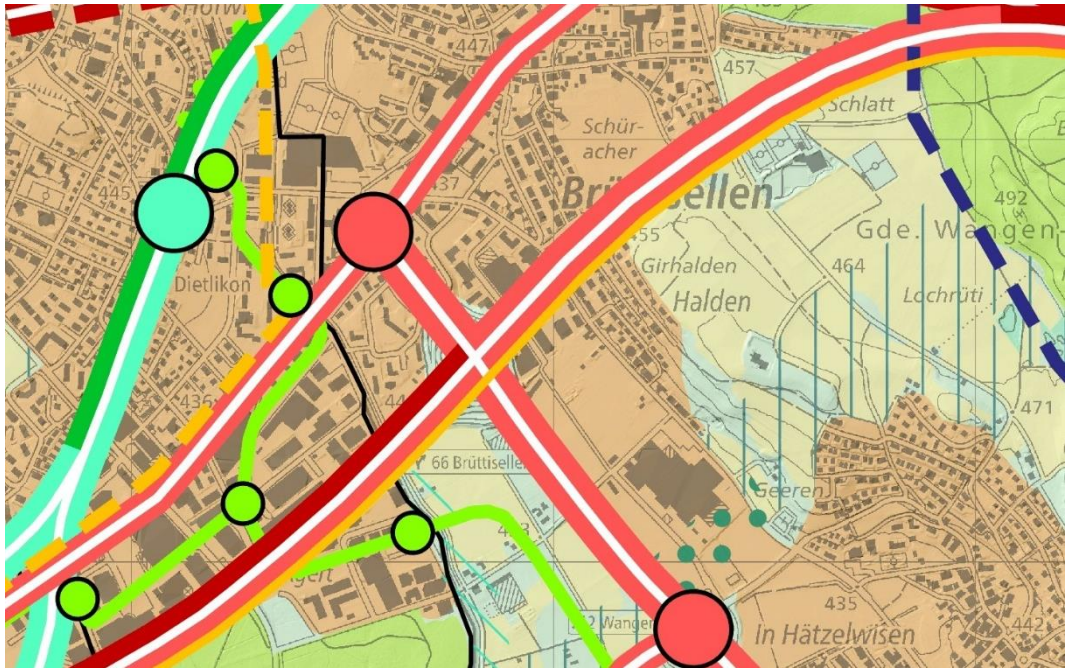


Abbildung 13: Kantonaler Richtplan, geplante Hochleistungsstrasse bei Dorfbach Brüttsellen [1]

### 3.3.4. Kantonale Nutzungspläne (23)

Teile des Stampfenbaches liegt gemäss ÖREB im Ergänzungsplan für die Kernzone.

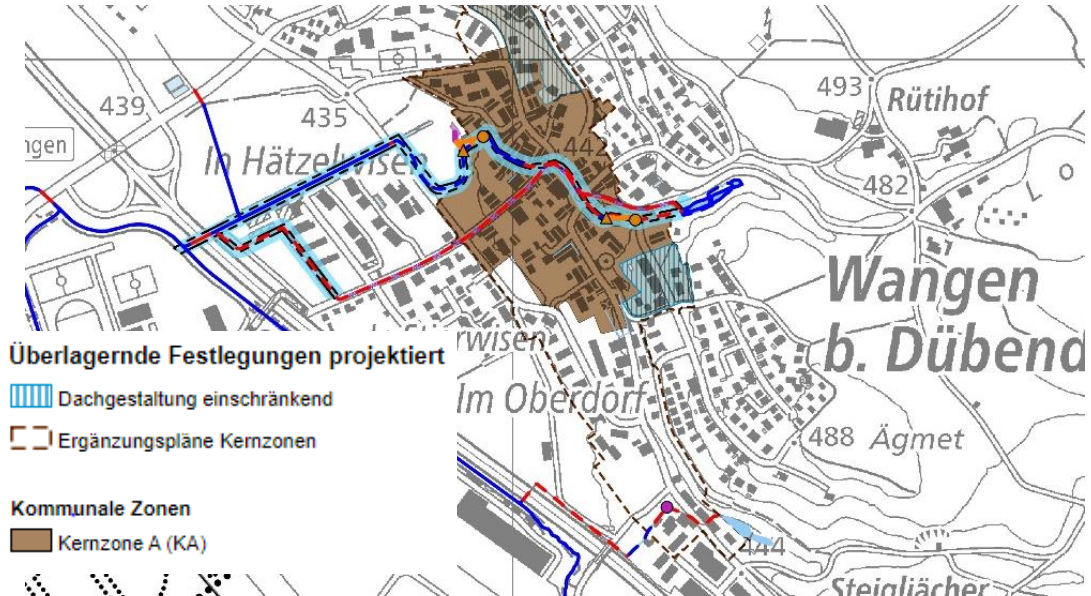


Abbildung 14: ÖREB-Projekte: Ergänzungsplan Kernzone in Wangen-Brüttisellen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

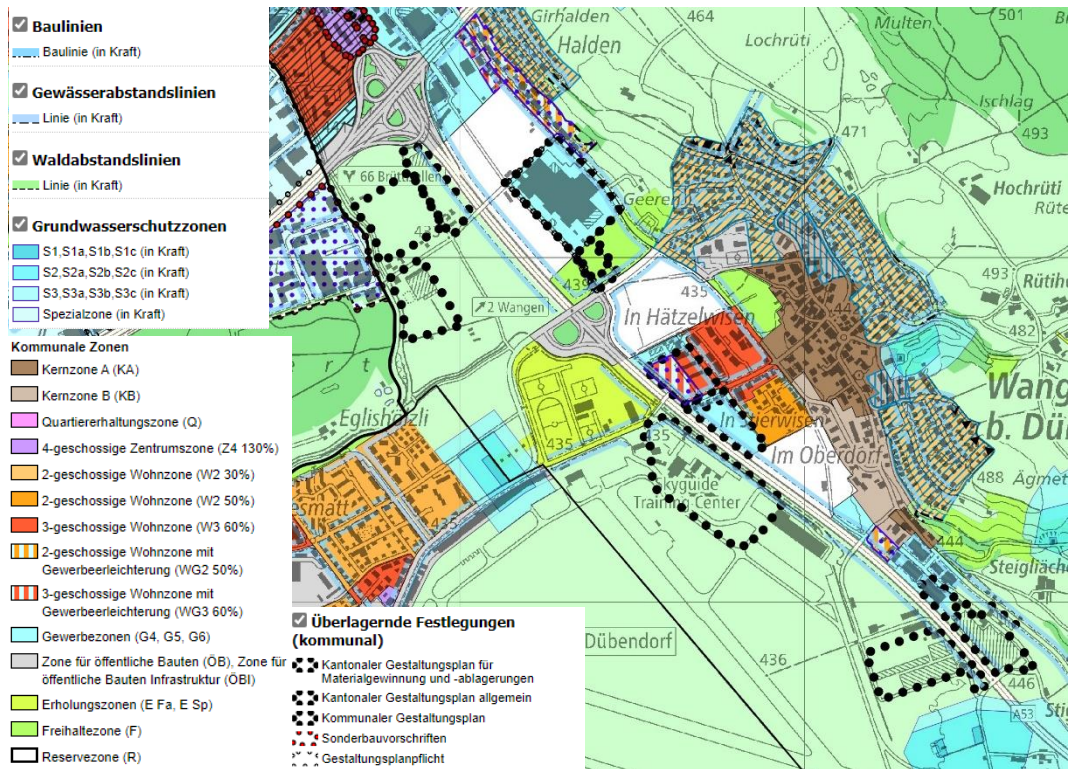


Abbildung 15: ÖREB-Themen: Nutzungsplanung [1]

### 3.3.5. Öffentliche Oberflächengewässer (25)

Die folgenden Kartenausschnitte veranschaulichen den Verlauf der öffentlichen Gewässer der Gemeinde.

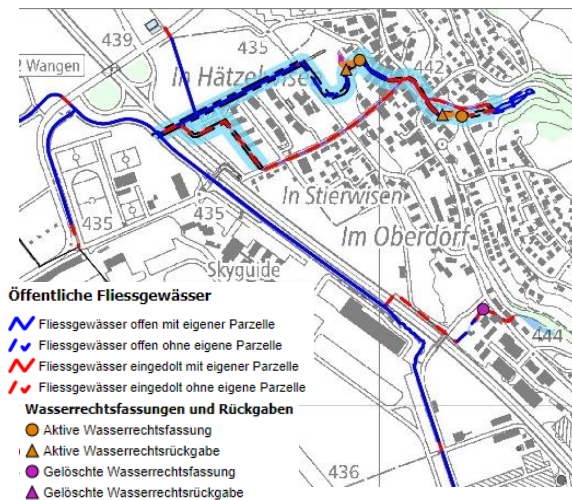


Abbildung 17: Öffentliche Oberflächengewässer, Ortsteil Wangen [1]

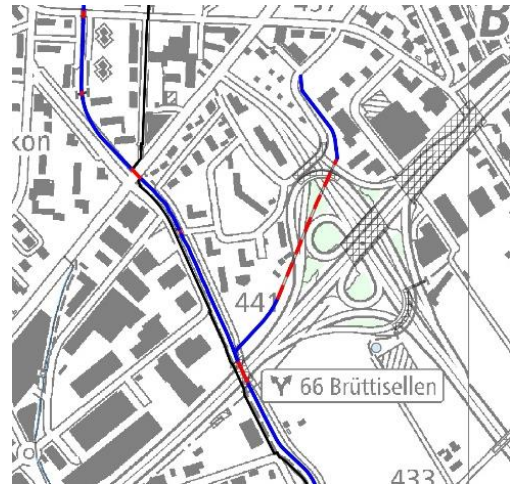


Abbildung 16: Öffentliche Oberflächengewässer, Dorfbach Brütisellen [1]

### 3.3.6. Ökomorphologie Fließgewässer (26)

Unter der Ökomorphologie versteht man die strukturelle Ausprägung eines Gewässers und dessen Uferbereiche. Die Ökomorphologie der Gewässer wird in der Ökomorphologie-Karte abschnittsweise wie folgt klassifiziert: Natürlich-naturnah, wenig beeinträchtigt, stark beeinträchtigt, künstlich-naturfremd, eingedolt und Neuerhebung zwischen 2009-2012. Neben der Ökomorphologie wurden auch die vorhandenen Abstürze und Bauwerke erhoben.

Sowohl der Erlenwiesengraben als auch der Dürrbach sind wenig beeinträchtigt. Der Zustand des Pohlgraben und Dorfbach Brütisellen ist stark beeinträchtigt und zum Teil eingedolt. Der Stampfenbach ist fast vollständig eingedolt und ansonsten wenig beeinträchtigt. Die Verbindungskanäle der Bachtobelweiher sind nicht klassiert.

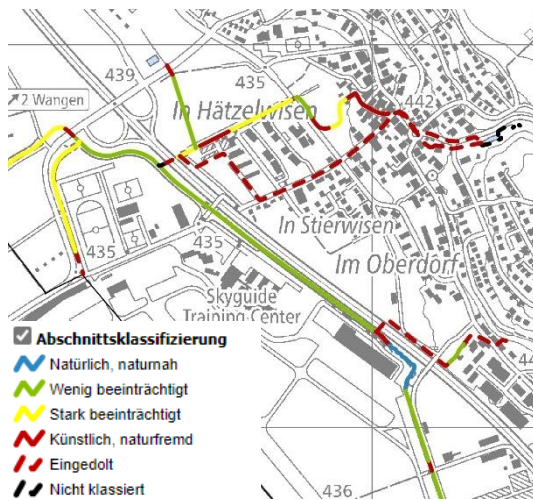


Abbildung 19: Gewässer-Ökomorphologie Ortsteil Wangen [1]

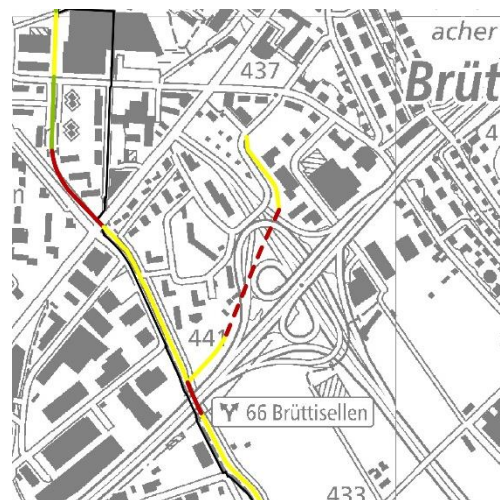


Abbildung 18: Gewässer-Ökomorphologie Dorfbach Brütisellen [1]

### 3.3.7. Gewässerschutzkarte (27)

Die Gewässerschutzkarte zeigt Bereiche, in denen Einzugsgebiete, Grundwassergebiete, Oberflächengewässer und Uferbereiche schützenswert sind. Sie wird nach verschiedenen Gewässerschutzbereichen aufgeteilt.

Alle betrachteten Fließgewässerabschnitte liegen im Gewässerschutzbereich Au. Der Pohlgraben befindet sich in der Nähe der Rechtskräftigen Zone S3 Eglshölzli. Das stehende Gewässer Bachtobelweiher liegt zum grössten Teil in einer Grundwasserschutzzone S2, ein kleiner Teil ganz östlich in der Grundwasserschutzzone S3.

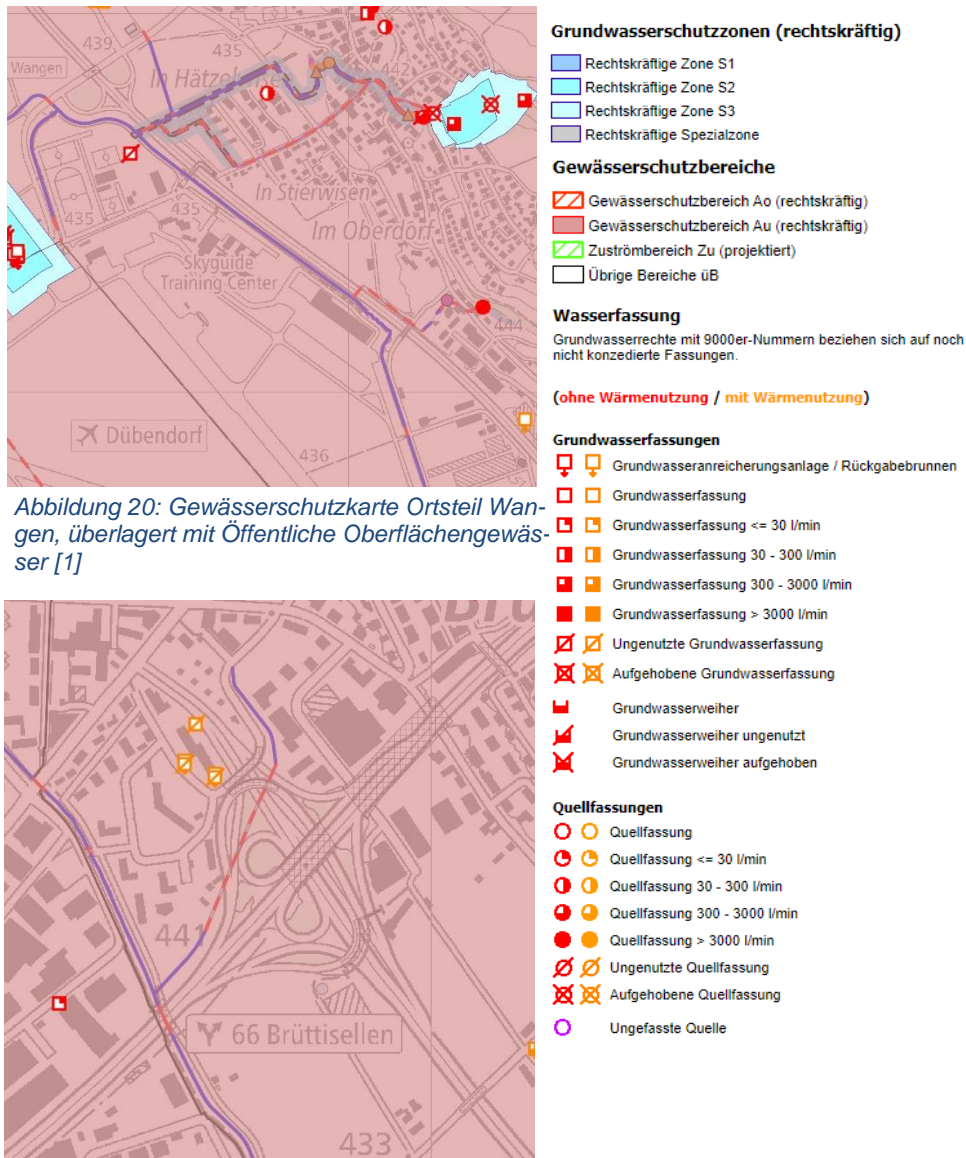


Abbildung 20: Gewässerschutzkarte Ortsteil Wangen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

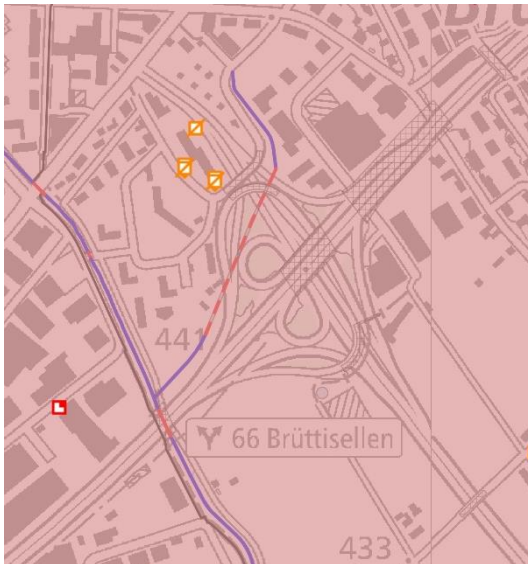


Abbildung 21: Gewässerschutzkarte Dorfbach Brüttsellen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

### 3.3.8. Revitalisierungsplanung Fließgewässer (28)

Die vorliegenden Abbildungen zeigen das Revitalisierungspotenzial (Nutzen für Natur und Landschaft im Verhältnis zum Aufwand) sowie deren Priorisierungen auf. Die geplanten Revitalisierungen 1. Priorität haben einen Umsetzungszeitraum von 2015 bis 2035 (dunkelblau).

Die Daten stützen sich auf die ökomorphologischen Erhebungen ab.

Der Pohlgraben hat einen grossen Revitalisierungsnutzen und der Erlenwiesengraben weist einen mittleren Nutzen auf. Einen geringen Revitalisierungsnutzen haben der Stampfenbach und der Dorfbach Brüttsellen. Der Revitalisierungsnutzen für den Dürrbach ist sehr unterschiedlich; im Bereich Wechselwisen ist er gross. Der Bachtobelweiher ist diesbezüglich nicht klassiert.

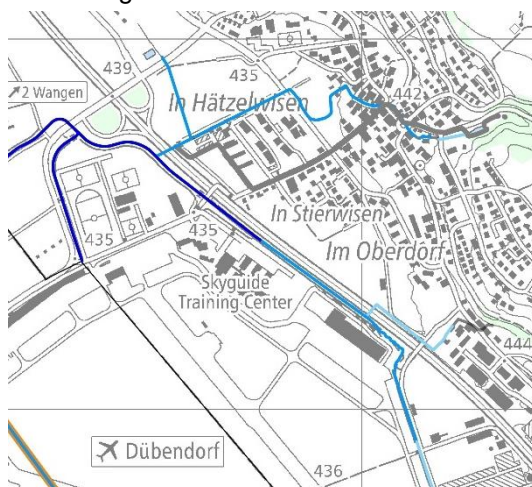


Abbildung 22: Revitalisierungsplanung (Gewässerrevitalisierung) Ortsteil Wangen [1]

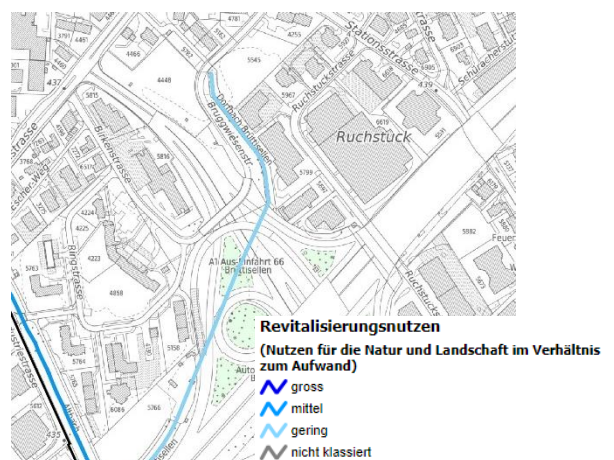


Abbildung 23: Revitalisierungsplanung (Gewässerrevitalisierung) Dorfbach Brüttsellen [1]

### 3.3.9. Historische Gewässerkarte im GIS-Browser (29)

Die geplante Gewässerraumfestlegung folgt in keinem Abschnitt dem natürlichen/historischen Gewässerverlauf ([1], vgl. Anhang A6).

Die historische Gewässerkarte im GIS-Browser zeigt Veränderungen des zürcherischen Gewässernetzes seit dem 19. Jahrhundert auf.

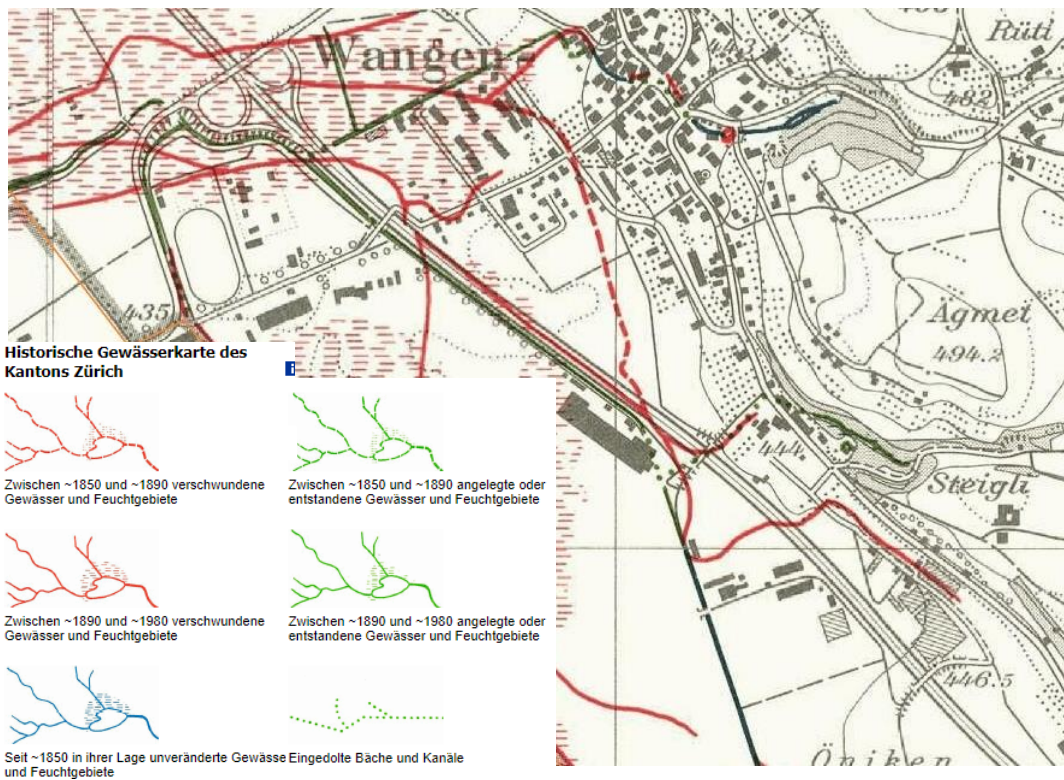


Abbildung 24: Historische Gewässerkarte, Dorfteil Wangen [1]

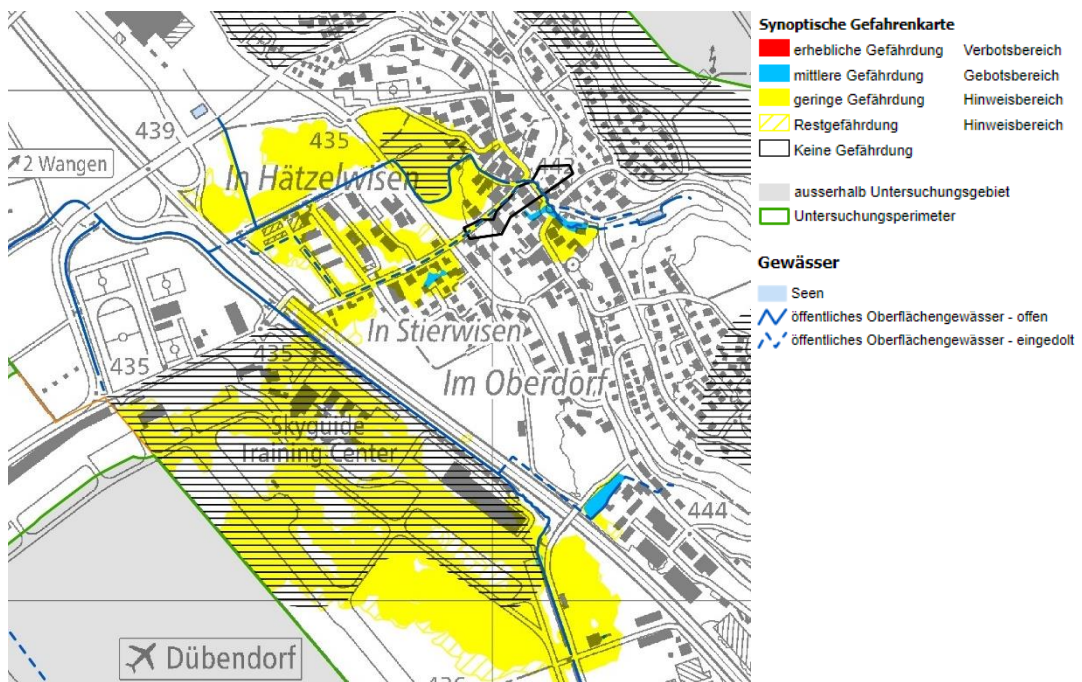


Abbildung 25: Historische Gewässerkarte, Dorfteil Brüttsellen [1]

### 3.3.10. Naturgefahrenkarte (30)

Die Naturgefahrenkarte zeigt, welche Gebiete durch Naturgefahren gefährdet sind. Gemäss Vorgaben des Bundes werden vier verschiedene Gefahrenstufen unterschieden, welche aus der Untersuchung der beiden Hauptprozesse Hochwasser (Hochwasser Fließgewässer und Seehochwasser) sowie Massenbewegungen (Steinschlag/Blockschlag, Rutschungen permanent, Rutschungen spontan und Hangmuren) resultieren. Für weitere Hinweisprozesse (Oberflächenabfluss/Vernässung, Ufererosion, Übermürung/Übersarung, Grundwasseraufstoss, Rückstau in Kanalisation und inaktive Rutschungen) werden Hinweisflächen erfasst.

Um den Dürrbach und der Erlenwiesengraben befinden sich Gebiete mit geringer Gefährdung. Vom Stampfenbach geht eine Überflutung mit einer mittleren Gefährdung aus.



Bestandteil der Naturgefahrenkarte ist die Schwachstellenkarte. Die Schwachstellenkarte ist eine gemeindespezifische Karte der Schwachstellen für die unterschiedlich jährlichen Hochwasserereignisse gemäss Naturgefahrenkartierung. Daraus kann gelesen werden, wo Schwachstellen (Brücke, Durchlass oder Eindolung) vorliegen, von denen aus das Wasser über die Ufer tritt.

Der Durchlass (W7) und der Durchlass im Bereich der Einmündung des Stampfenbaches (W8) haben gemäss Gefahrenkarte ab einem  $HQ_{100}$  eine zu geringe Abflusskapazität. Aus diesem Grund kommt es oberhalb des Durchlasses am rechten und linken Ufer zu Ausuferungen. Im Bereich der Gebäude der Flugsicherung Sk guide (W11) wurde ein Retentionsraum entlang des Baches erstellt. Der Abflussquerschnitt des Gerinnes in diesem Bereich ist genügend.

Die Abflusskapazität des Gerinnes des Stampfenbaches unterhalb der Hegnaustrasse (W9) ist ab einem  $HQ_{30}$  zu gering. Es kommt zu Ausuferungen am rechten Ufer.

Im Bereich oberhalb der Autobahn (W10) hat das Gerinne ab einem  $HQ_{100}$  eine zu geringe Abflusskapazität, was zu Ausuferungen am rechten und linken Ufer führt.

Die gemäss Schwachstellen- und Gefahrenkarte aufgezeigten Engstellen des Wangener Dorfbaches werden hier nicht behandelt, da nach der Erstellung der Gefahrenkarte 2012 ein Wasserbauprojekt zum hochwassersicheren Ausbau des Dorfbaches inklusive Gewässerraumfestsetzung umgesetzt und damit die Schwachstellen beseitigt wurden (siehe [12]).

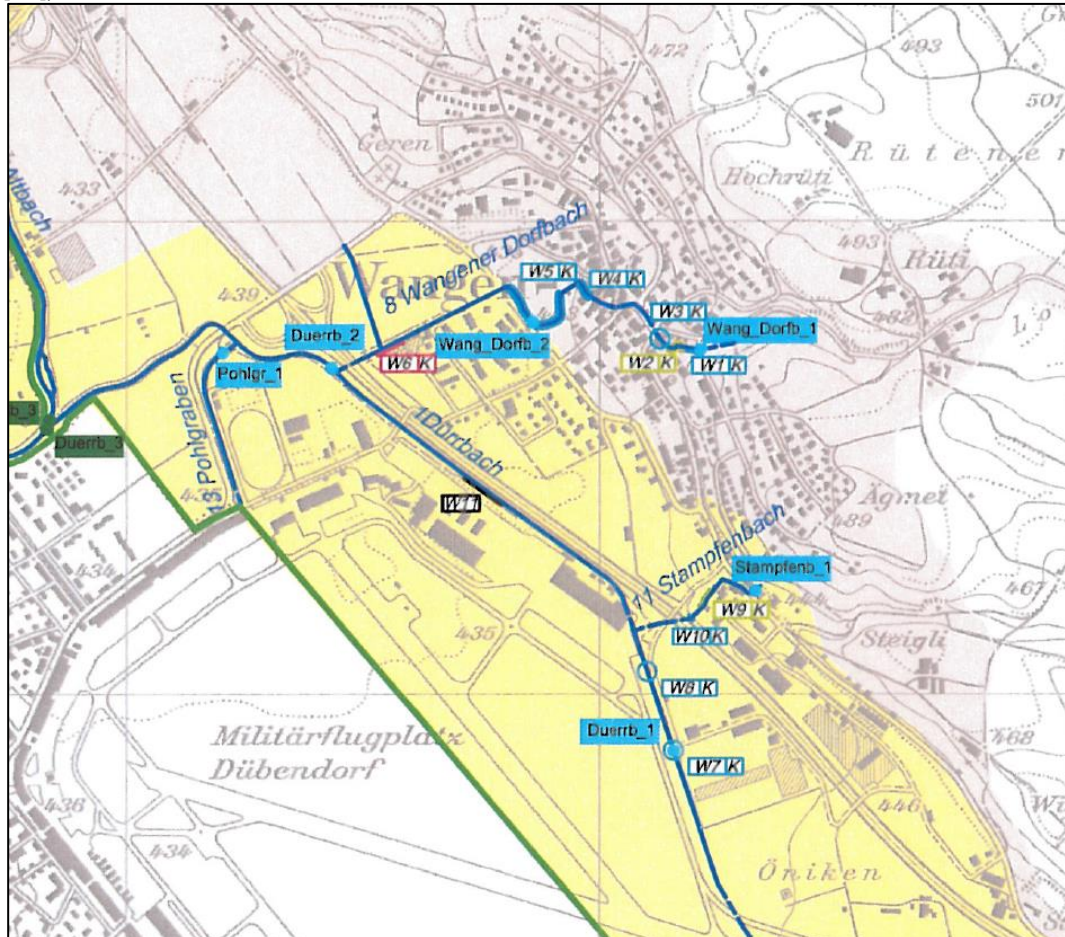


Abbildung 27: Schwachstellen des Dürr- und Stampfenbachs sowie des Erlenwiesen- und Pohlgrabens (Auszug aus [3]).

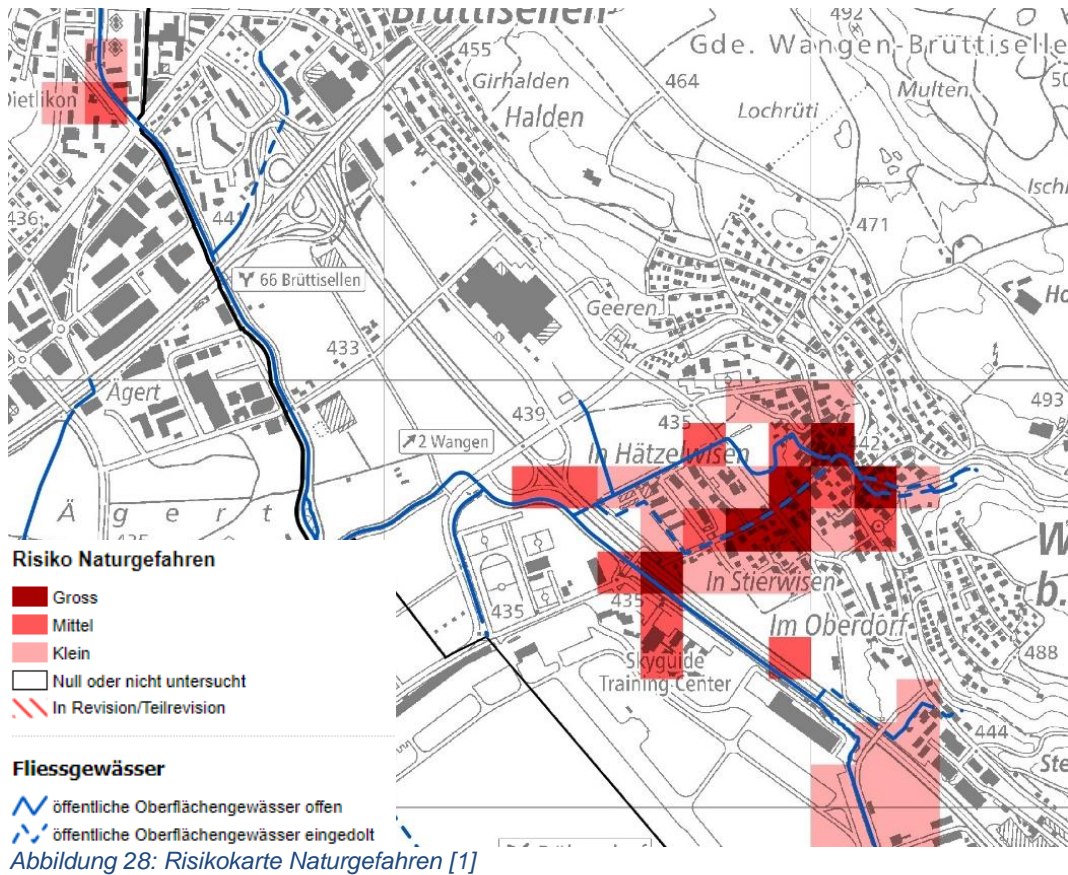
Gegenüber der Schwachstellenkarte weist der Stampfenbach real einen angepassten Verlauf auf; das geht auch aus der Gefahrenkarte [3] hervor. Nach wie vor ist er zu Beginn und vor Einmündung in den Dürrbach eingedolt. Diese Eindolungen genügen einem  $HQ_{100}$  nicht. Auch der offene Abschnitt ist, wie schon in der Gefahrenkartierung als unzureichend für ein  $HQ_{100}$  zu beurteilen. In die Abklärungen zur Hochwassersicherheit (Anhang A8) sind diese Prämissen eingeflossen.

Ein Durchlass W8 am Dürrbach bei der Einmündung des Stampfenbaches existiert dagegen nicht vor Ort. Dieser Gerinneabschnitt weist kein Hochwasserschutzdefizit auf, er ist ausgebaut und revitalisiert.

### 3.3.11. Risikokarte Hochwasser (32)

Die Risikokarte basiert auf der Gefahrenkarte und stellt die Verbindung der Gefahrenkarte mit der Massnahmenplanung dar. Mit der Risikokarte Hochwasser wird der Handlungsbedarf für die Vermeidung oder Verminderung von Schäden durch Hochwasser aufgezeigt. Die Modellierungsergebnisse vereinen Risiken für Personen, Versorgung, Umwelt, Sachwerte und Kulturgüter.

Im Gebiet um den Stampfenbach und um den Erlenwiesengraben ist das Risiko klein. Die Abschnitte mit erhöhtem Risiko gehen vom Wangener Dorfbach aus, welcher nach der Risikokartierung einen hochwassersicheren Ausbau erfuh.



### 3.3.12. Gewässernutzung/ Wasserrechte (34)

Die Gewässernutzung bzw. aktuelle Wasserrechte sind aus der Abbildung 17 ersichtlich. Beim Stampfenbach wird dort eine gelöschte Wasserrechtsfassung ausgewiesen.

### 3.3.13. Baulinien (37)

Entlang dem Dürrenbach und Stampfenbach sind Verkehrsbaulinien vorhanden. Der Erlenwiesengraben grenzt mit dem Abschnitt E1 an eine kantonale Verkehrsbaulinie.

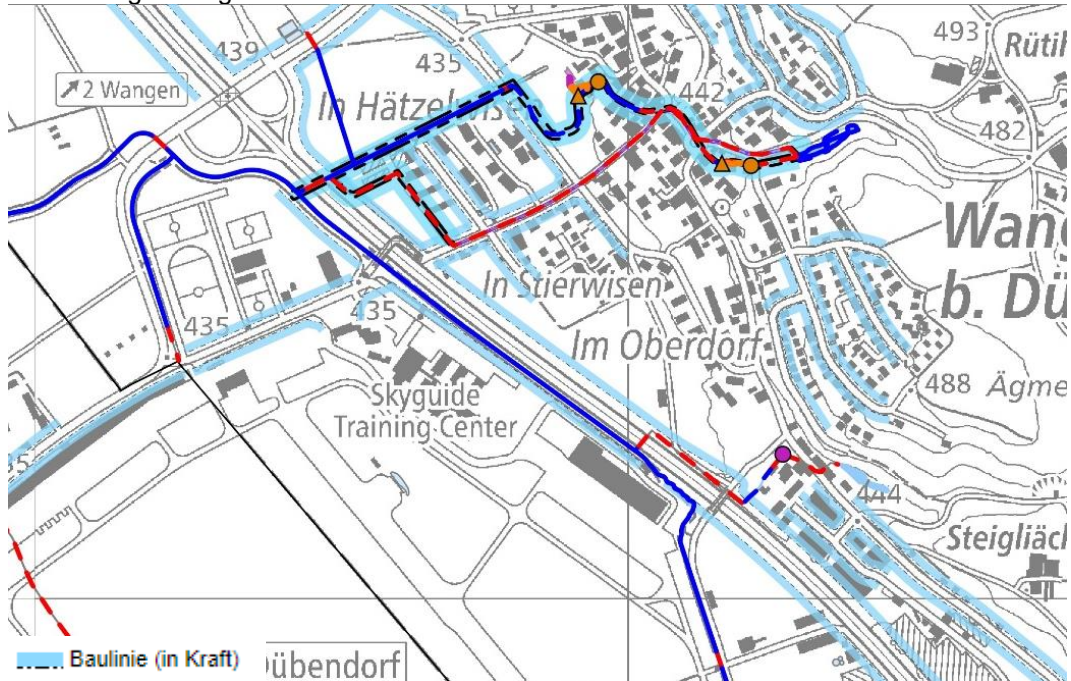


Abbildung 29: ÖREB-Kataster, Baulinien Dorfteil Wangen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

### 3.3.14. Fuss- und Wanderwege (39)

Der Pohlgraben und auch der Dürrenbach werden von einem Wanderweg gekreuzt.



Abbildung 30: Wanderwege [1]



### 3.3.16. Inventar für Schutzobjekte von überkommunaler Bedeutung (Kantonale Denkmalschutzobjekte) (42)

Gemäss § 203 Abs. 1 lit. c des Planungs- und Baugesetzes (PBG) sind Schutzobjekte Ortskerne, Quartiere, Strassen und Plätze, Gebäudegruppen, Gebäude und Teile sowie Zugehör von solchen, die als wichtige Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen Epoche erhaltenswürdig sind oder die Landschaften oder Siedlungen wesentlich mitprägen, mitsamt der für ihre Wirkung wesentlichen Umgebung. Darüber hinaus können auch wertvolle Park- und Gartenanlagen, Bäume und Baumbestände, Feldgehölze und Hecken Teil des Schutzobjektes sein (vgl. § 203 Abs. 1 lit. c und f PBG). Denkmäler sind Teil des geschichtlichen Erbes. Durch ihre Denkmäler schützt und vertieft die Gesellschaft ihre Identität. Aufgrund der grossen Bedeutung der Denkmäler hat die Öffentlichkeit die Verantwortung, diese zu schützen und für ihre ungeschmälerte Erhaltung zu sorgen. Eine Substanzerhaltung steht bei Schutzobjekten von überkommunaler Bedeutung im Vordergrund.

Im Perimeter des Gewässerraums befindet sich ein Objekt, das im Inventar für überkommunale Denkmalschutzobjekte erfasst sind.

Das Gebäude Vers. Nr. 2000052 liegt innerhalb des geplanten Gewässerraums / wird von dem geplanten Gewässerraum durchfahren.

Das betroffene Gebäude Vers. Nr. 2000052 ist in der Tabelle nach Gewässerraumabschnitt und im Planausschnitt im Anhang A4 dargestellt. Es handelt sich dabei um die Transformatorenstation «Wangen-Färberei» im Gewässerlauf des Stampfenbaches.

Bei einer zukünftigen, sich konkretisierenden Weiterentwicklung des Inventarobjektes Gebäude Vers. Nr. 2000052 ist eine weitere Interessenabwägung durchzuführen. In dieser sind auch bauliche Erweiterungen und Wachstumsmöglichkeiten (inklusive Neubauten) zu berücksichtigen. Um den langfristigen Erhalt und Unterhalt gewährleisten und finanzieren zu können, sind bei sich konkretisierenden Projekten auch betriebliche Erweiterungs- und Wachstumsmöglichkeiten (inklusive Neubauten) des (Inventarobjektes) in einer weiteren Interessenabwägung zu berücksichtigen.

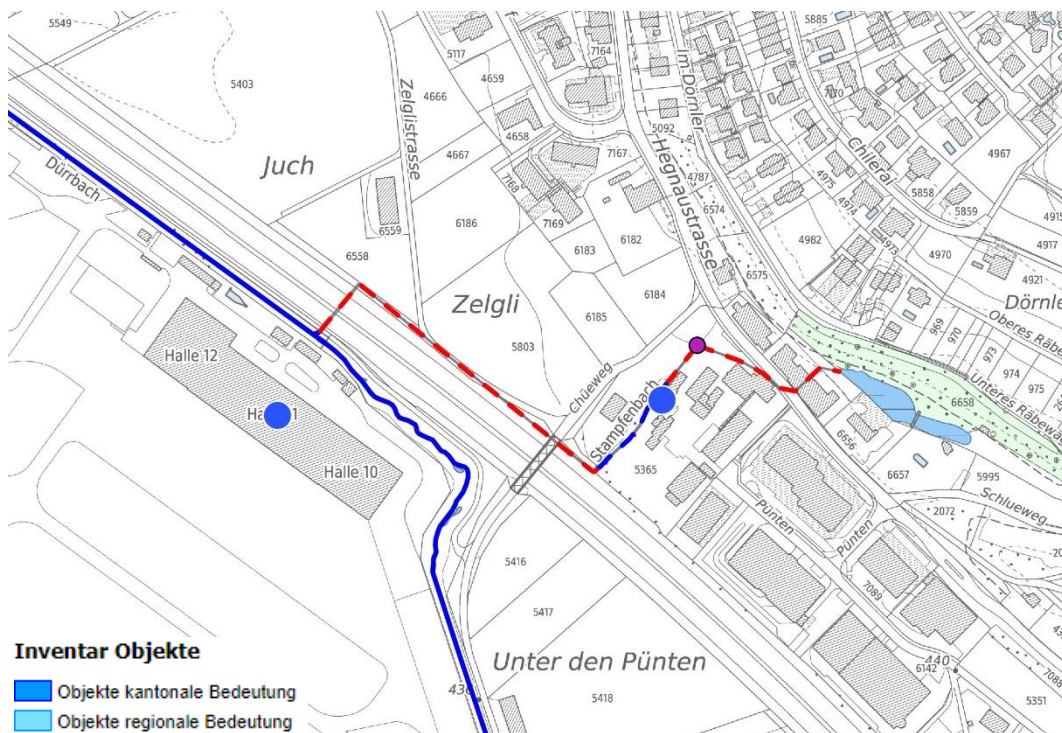


Abbildung 33: Archäologische Zonen und Denkmalschutzobjekte, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

### **3.3.17. Archäologische Zonen (43)**

In den Abschnitten der Gewässerraumfestlegung sind keine Archäologischen Zonen betroffen.

### **3.3.18. Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOB) (44)**

Gemäss § 203 Abs. 1 lit. c PBG sind Schutzobjekte Ortskerne, Quartiere, Strassen und Plätze, Gebäudegruppen, Gebäude und Teile sowie Zubehör von solchen, die als wichtige Zeugen einer politischen, wirtschaftlichen, sozialen oder baukünstlerischen Epoche erhaltenswürdig sind oder die Landschaften oder Siedlungen wesentlich mitprägen, mitsamt der für ihre Wirkung wesentlichen Umgebung. Solche Objekte sind Teil des geschichtlichen Erbes. Durch ihre Denkmäler schützt und vertieft die Gesellschaft ihre Identität. Aufgrund der grossen Bedeutung der Denkmäler hat die Öffentlichkeit die Verantwortung, diese zu schützen und für ihre ungeschmälerte Erhaltung zu sorgen.

Zielsetzung des KOB ist die Erhaltung und sinngemässe Weiterentwicklung der charakteristischen Bebauungsstruktur mit den ortstypisch ausgeprägten Umgebungsbereichen und Freiräumen. Diese sind, zusammen mit dem wertvollen Gesamterscheinungsbild des Bestandes, massgebend für die besondere Bedeutung als überkommunales Ortsbild. Demzufolge ist sicherzustellen, dass «prägende oder strukturbildende Gebäude», «ausgeprägte Platz- und Strassenräume», Gebäude mit «wichtigen Begrenzungen von Strassen-, Platz- und Freiräumen», «Raumwirksame Mauern», «Ortsbildprägende Stadtmauern», «Ehemalige Kanäle», sowie «Ortstypische Elemente» in ihrer baulichen Struktur auch künftig erhalten sowie ggf. gemäss ihren beschriebenen Merkmalen ersetzt werden können.

«Wichtige Freiräume» sollen aus ortsbildschutzrechtlicher Sicht unbebaut bleiben. Die Gewässerraumfestlegung steht dieser Zielsetzung grundsätzlich nicht entgegen. Bauliche Massnahmen im Zusammenhang mit dem Gewässer sind sorgfältig auf die bestehende Situation und Topographie abzustimmen.

Die Gemeinde Wangen-Brüttisellen weist kein KOB auf.

### **3.3.19. Waldareale (AV-Daten) (45)**

Die Informationsebene Bodenbedeckung ist eine generalisierte, flächige Darstellung der realen Erdoberfläche, welche unter anderem die Waldareale darstellt.

Im Bereich Autobahnunterquerung Dorfbach Brüttisellen sind Waldareale in Gewässernähe vorhanden. Zudem tangiert jeweils an einer Seite des Bachtobelweihers eine Waldfläche.

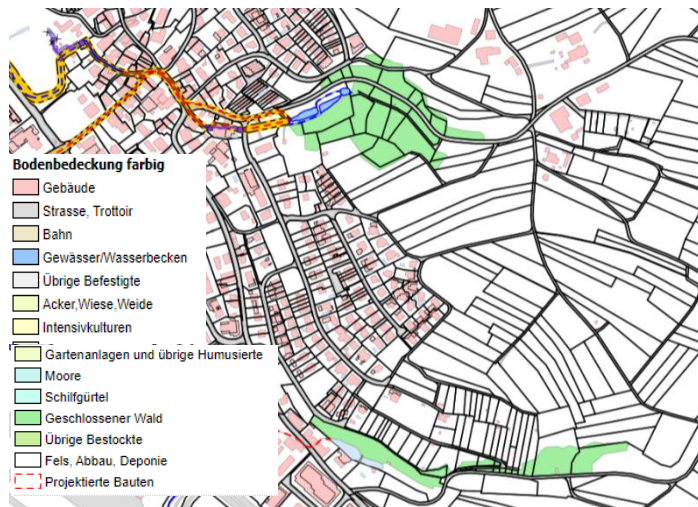


Abbildung 34: Amtliche Vermessung, Ortsteil Wangen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

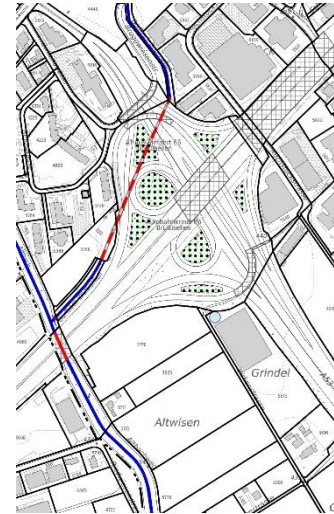


Abbildung 35: Amtliche Vermessung, Dorfbach Brütisellen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

### 3.3.20. Waldentwicklungsplan Kanton Zürich 2010: besondere Ziele (47)

Der Waldentwicklungsplan Kanton Zürich (WEP) stellt für das gesamte Waldareal sicher, dass der Wald seine Funktionen nachhaltig erfüllen kann. Der WEP ist im Waldgesetz und in der Waldverordnung des Kantons Zürich verankert. Im WEP Kanton Zürich werden die Leitbilder und Strategien für den Zürcher Wald konkretisiert. Für die Gewässerraumauscheidung sind die Grundlagen S1 (gravitative Naturgefahren, Schutzwald) S2 Gerinne relevante Schutzwälder, und B7 Wildnispark Zürich massgebend. Die Gerinneböschungen werden beidseits als Waldareal bezeichnet.

Der Dorfbach Brütisellen durchquert ein Gebiet S4 (Wald entlang Kantonsstrassen und Autobahnen, Abbildung 36). Die Wälder dort sollen stabil aufgebaut sein und keine Strassen gefährden. Der Beginn des Stampfenbachs befindet sich im Gebiet E1 (Häufig begangene Wälder). Das Hauptziel dort ist, dass die Öffentlichkeit die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Wälder für die Erholung anerkennt. Zudem ist im Waldentwicklungsplan auch dargestellt, wenn sich ein Gebiet innerhalb einer Schutzzone befindet (Grund- und Trinkwasser), dazu gehört ein Grossteil südlich des Bachtobelweihers. Ein weiterer Teil südlich des Bachtobelweihers wird zudem als Holzproduktion (H1) genutzt. Hauptziel in der Zone H1 ist die nachhaltige Nutzung des Holzes. Auch der Bachtobelweiher befindet sich in einem E1 Gebiet (Abbildung 37).

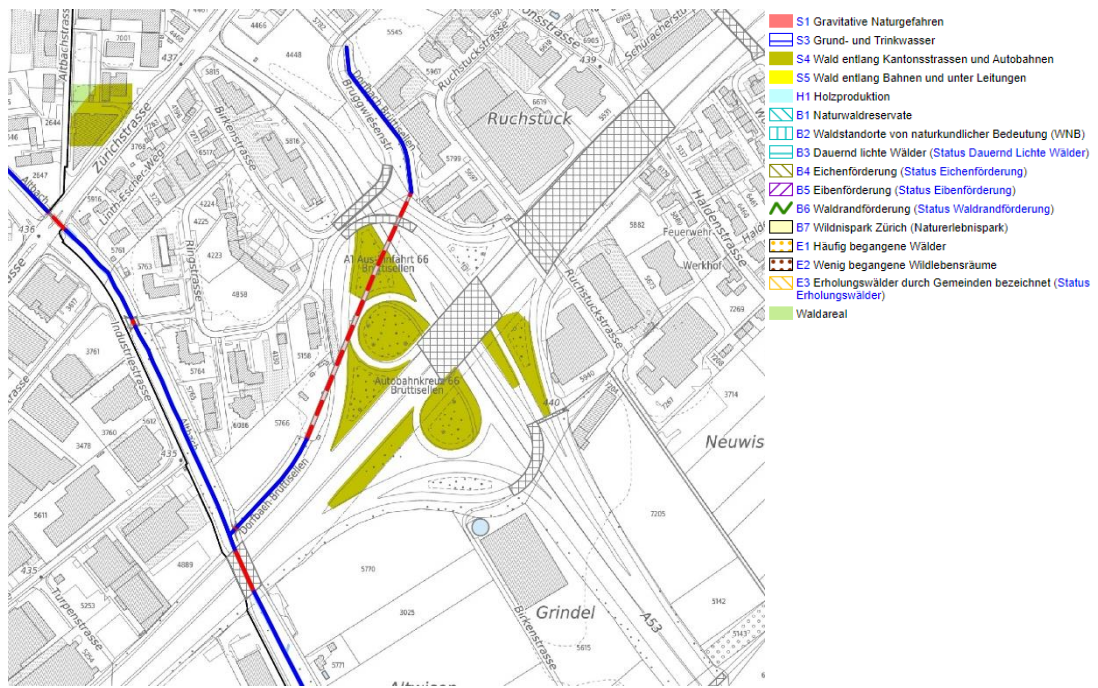


Abbildung 36: Waldentwicklungsplan WEP Kanton Zürich 2010: Besondere Ziele, Dörfbach Brüttisellen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

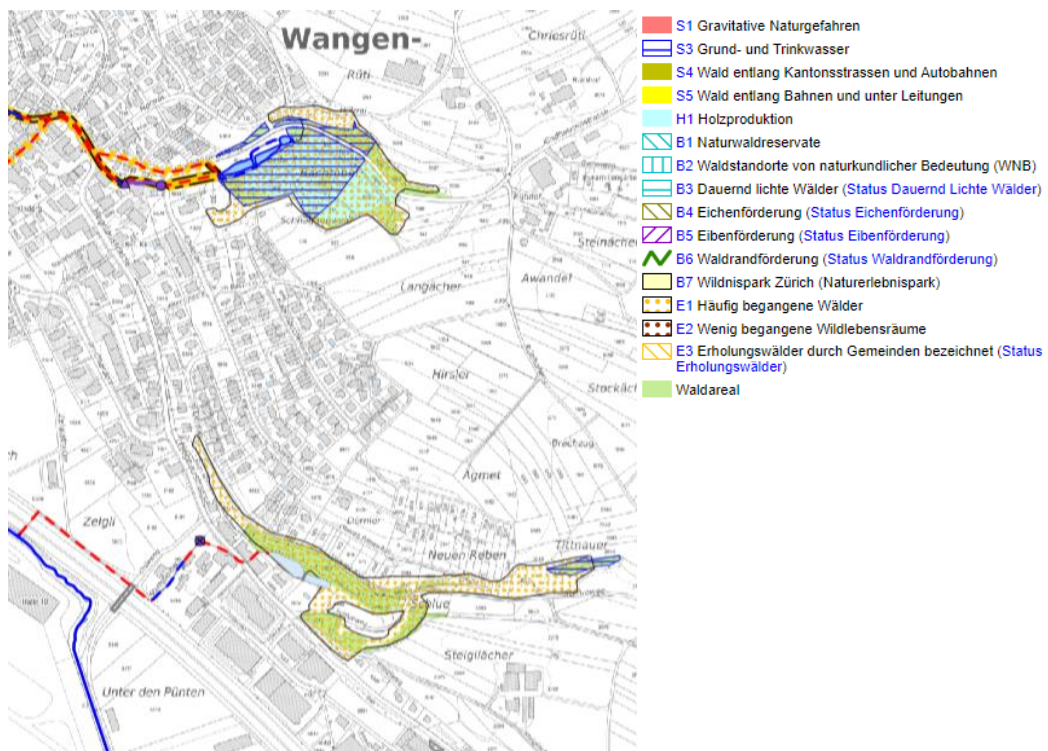


Abbildung 37: Waldentwicklungsplan WEP Kanton Zürich 2010: Besondere Ziele Bachtobelweiher [1]

### 3.3.21. Landwirtschaftliche Bewirtschaftung / Orthofoto (49)

Der Stampfenbach und Dürrbach verlaufen teilweise durch landwirtschaftliche Bewirtschaftung. Die Bewirtschaftungsrichtung verläuft dabei senkrecht zu den Bächen.

Der Erlenwiesengraben verläuft auch durch eine landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die Bewirtschaftungsrichtung verläuft parallel. (Siehe Anhang A7). Der Dürrbach und der Bachtobelweiher verlaufen bzw. liegen ausserdem entlang von Biodiversitätsförderflächen.

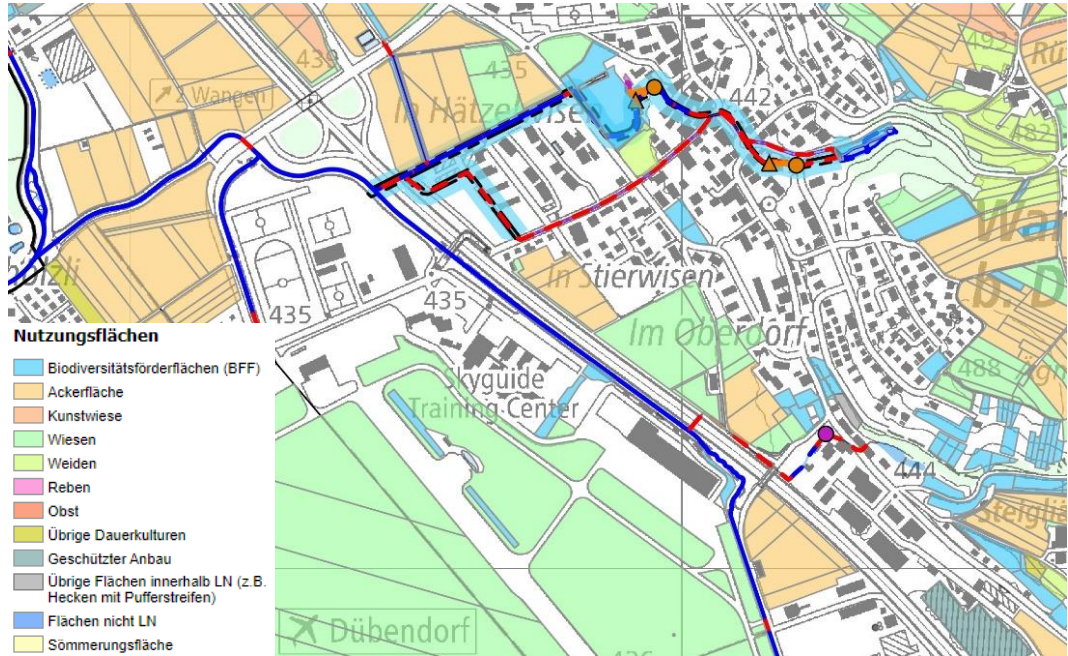


Abbildung 38: Landwirtschaftliche Bewirtschaftung (öffentliche Version), überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]



Abbildung 39: Orthofoto ZH 2014-2020 [1]

### 3.3.22. Meliorationskataster (50)

Der Meliorationskataster ist als Übersicht konzipiert und beinhaltet die generalisierte, geografische Darstellung von sämtlichen, je mit staatlicher Unterstützung ausgeführten Unter-

nehmen der landwirtschaftlichen Strukturverbesserungen im Kanton Zürich in den Bereichen Hoch- und Tiefbau seit der Gründung des kantonalen Meliorations- und Vermessungsamtes anno 1890.

Für bestehende Drainagehauptleitungen und Pumpwerke wird darauf hingewiesen, dass gemäss Art. 41c Abs. 1 Bst. c GSchV die Behörde die Erstellung standortgebundener Teile von Anlagen, die der Wasserentnahme oder Einleitung dienen, im Gewässerraum bewilligen kann.

In den Dürrbach münden mehrere Entwässerungsleitungen dieser Art (rote Kreise).

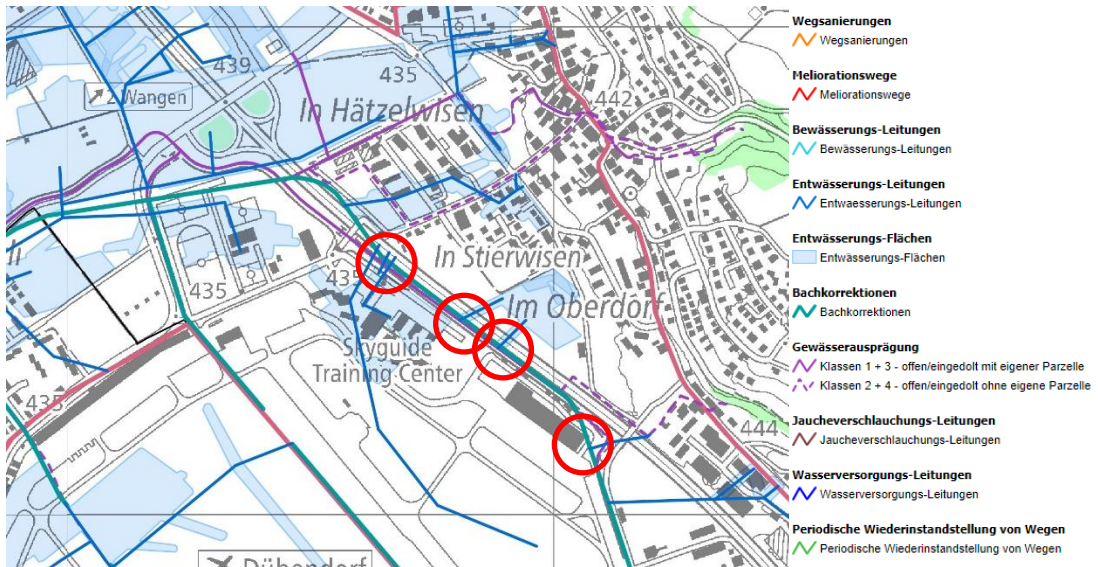


Abbildung 40: Meliorationskataster [1]

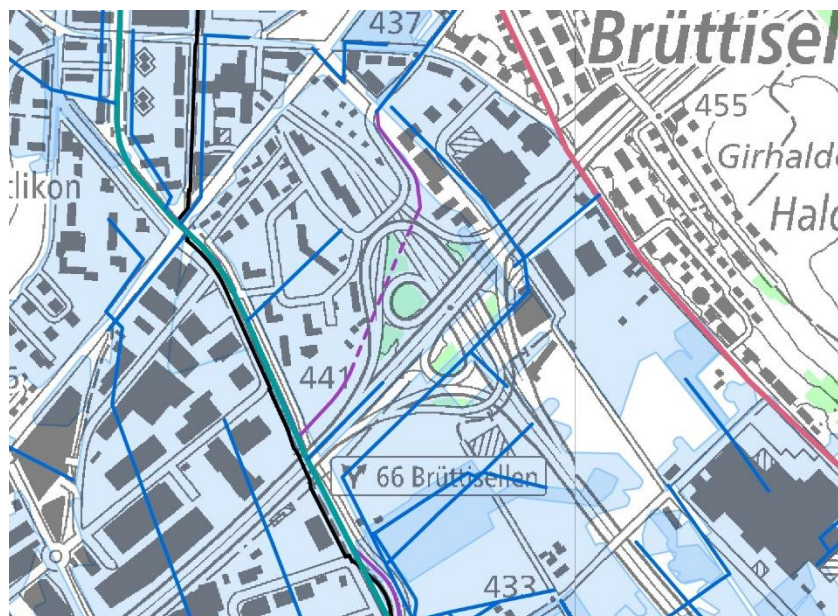


Abbildung 41: Meliorationskataster, Dorfbach Brüttsellen [1]

### 3.3.23. Hinweiskarte anthropogene Böden (52)

Für verschiedene Fragestellungen im Zusammenhang mit Nutzung und Schutz des Bodens, z.B. bei geplanten Terrainveränderungen, ist es wichtig zu unterscheiden, ob es sich um einen natürlich gewachsenen oder einen durch menschliche Eingriffe wesentlich veränderten oder gar künstlich aufgebauten, sogenannten anthropogenen Boden handelt.

Aus verschiedenen thematischen Datenebenen des GIS-ZH lassen sich Hinweise darauf gewinnen, wo mit anthropogen veränderten Böden zu rechnen ist.

Beim Stampfenbach, Erlenwiesengraben und Dürrbach gibt es Hinweisflächen für anthropogene Böden. Beim Dorfbach Brüttsellen und beim Stampfenbach wurde der Bodenaufbau beim Wald verändert. Der Boden beim Erlenwiesengraben und Dürrbach ist vermutlich eingesackt.

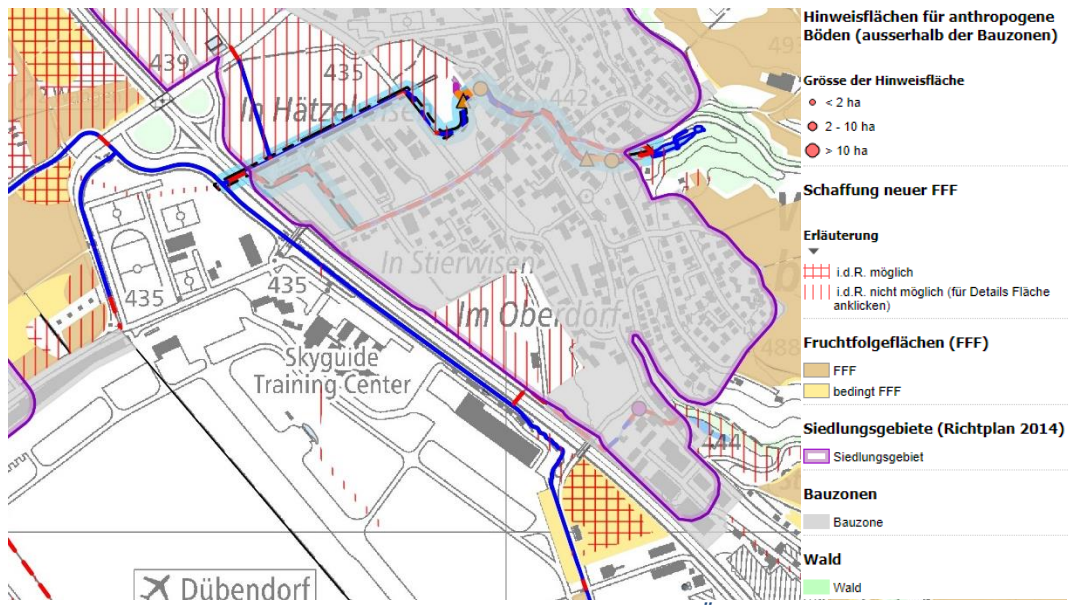


Abbildung 42: Hinweiskarte anthropogene Böden, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]



Abbildung 43: Hinweiskarte auf anthropogene Böden, Dorfbach Brüttsellen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

### 3.3.24. Lebensraum-Potenziale (53)

Zwischen 2000 bis 2002 analysierte die Fachstelle Naturschutz einen Grossteil der verfügbaren GIS-Grundlagen des Kantons und von Bundesstellen, um aus naturschutzfachlicher Sicht die potenziell besten Standorte für neue Magerwiesen und für Feuchtgebietsergänzungsflächen zu finden.

Die damit ermittelten Lebensraumpotenziale bilden eine wichtige Planungsgrundlage für die Erarbeitung von Landschaftsentwicklungskonzepten und von Vernetzungsprojekten nach ÖQV. Die Potenzialkarten sind zusammen mit den vorgegebenen Umsetzungsziele aus dem Naturschutzgesamtkonzept und den Zielsetzungen des KEF (Konsolidierter Entwicklungs- und Finanzplan) eine wichtige Grundlage für die Abschätzung der projektperimeter- und lebensraumbezogenen Flächenziele für Vernetzungsprojekte.

Am Dürrbach, am Erlenwiesengraben, am Pohlgraben und am Bachtobelweiher ist ein Potenzial für Feuchtgebietsergänzungen ausgewiesen.

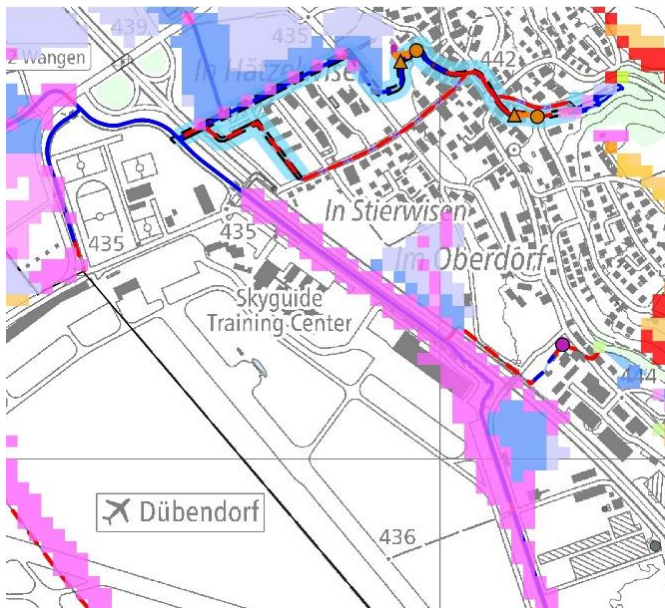


Abbildung 45: Lebensraum-Potenziale (Feuchtgebiete, Mager-, Trockenwiesen), Ortsteil Wangen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

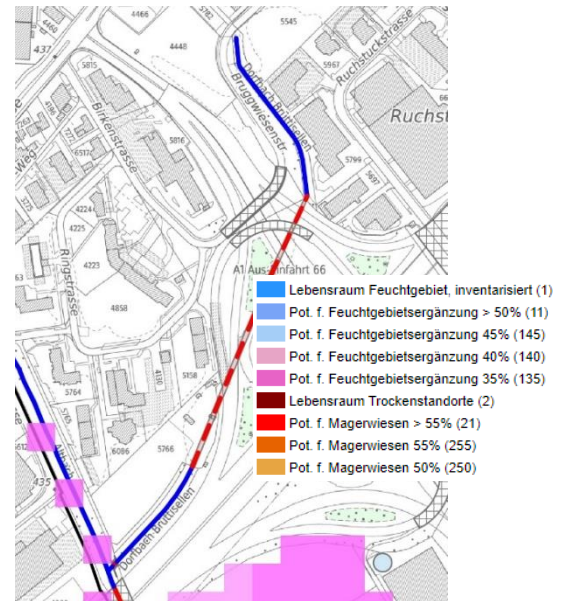


Abbildung 44: Lebensraum-Potenziale (Feuchtgebiete, Mager-, Trockenwiesen), Dorfbach Brüttisellen, überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

### 3.4. Regionale Grundlagen

#### 3.4.1. Regionales Raumordnungskonzept (55)

Das regionale Raumordnungskonzept der Zürcher Planungsgruppe Glattal (RegioROK Glattal) bildet den konzeptionellen Überbau für den regionalen Richtplan, welcher in den Jahren 2013 bis 2017 gesamthaft überprüft wurde.

Es ist das Hauptziel der Regionalentwicklung, ungefähr 75 % des Siedlungsgebietes im Sinne der Veränderungsstrategien Erhalten bzw. Weiterentwickeln zu schonen und moderat zu erneuern. Als Gegengewicht sollen 25 % des Siedlungsgebietes durch die Veränderungsstrategie Umstrukturieren der dynamischen Entwicklung dienen. [7]

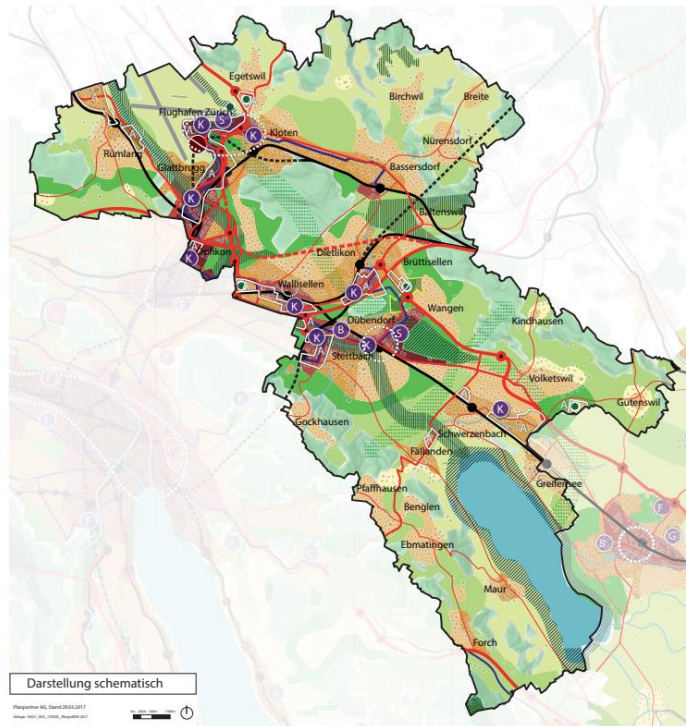
Weitere Zielsetzungen:

- Entwicklung ÖV
- Bauliche Nachverdichtung an geeigneten Lagen und insbesondere in den Bahnhofgebieten fördern
- Lärmschutz
- Weitere urbane Freiräume entstehen

RegioROK Glattal 2017  
(Regionales Raumordnungskonzept)  
Zielbild 2030

- Basishalt**
- Verkehr**
- Hochleistungsstrasse mit Anschlüssen
  - Hochleistungsstrasse Tunnelstrecke
  - Strassen von kantonaler Bedeutung
  - S-Bahn-Netz
  - S-Bahn-Netz Tunnelstrecke
  - Stadtbahn
  - Bahnhöfe mit Fernverkehrsanschluss
  - Haltestelle S-Bahn Takt < 15 min
  - Haltestelle S-Bahn Takt 16 - 30 min
  - Logistikzentrum
- Landschaft**
- Wald
  - Gewässer
  - Siedlungsorientierte Freiräume
  - Landschaftsorientierte Freiräume
  - Landschaftsräume
  - Erholungsräume von überregionaler Bedeutung
- Zusatzinhalt**
- Piste Flughafen
  - Strassen von regionaler Bedeutung
  - Landschaftsvernetzung
  - Erholungsräume von regionaler Bedeutung
  - Kantonaler Vernetzungskorridor

- Siedlung**
- Sehr hohe Dichte
  - Hohe Dichte
  - Mittlere Dichte
  - Geringe Dichte
  - Sehr geringe Dichte
- Nutzungsschwerpunkte**
- Regional-/Stadtteilzentrum
  - Sub-Quartierzentrum
  - Konsum
  - Arbeiten
  - Gesundheit
  - Bildung
  - Sondernutzung



29. März 2017  
1.612/1 (1/A, 171/1/1) 7/RevioROK 2017 | 1. Ausg.

Abbildung 46: Regionales Raumordnungskonzept Glattal 2017, Zielbild 2030 [7]

### 3.4.2. Regionaler Richtplan

Der regionale Richtplan enthält im Grundsatz die gleichen Bestandteile wie der kantonale Richtplan; er kann jedoch die räumlichen und sachlichen Ziele enger umschreiben oder bei Bedarf weitergehende Angaben enthalten.

#### Zentrumsgebiete (56)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Zentrumsgebiete eignen sich aufgrund ihrer Lage und ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte für eine überdurchschnittliche Nutzungsdichte sowie künftige bauliche Verdichtung. Für beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden.

Zentrumsgebiete gemäss regionalem Richtplan gelten als Indiz für dicht überbaut.

Die Gemeinde Wangen-Brüttisellen weist kein regionales Zentrumsgebiet im Bereich des Gewässerraums auf.

#### Erholungsgebiet (57)

Der Pohlgraben befindet sich neben einer Sportanlage mit Fussballfeldern. (Abbildung 47)

#### Gewässerrevitalisierung (64)

Eine Gewässerrevitalisierung wurde beim Pohlgraben und Dürrbach umgesetzt mit den Zielsetzungen: Verbesserung des Hochwasserschutzes, Quervernetzung, Strukturaufwertung und Aufwertung als Erholungsraum. (Abbildung 47)

#### Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege (67)

Ein geplanter Radweg kreuzt den Stampfenbach, siehe Abbildung 48.

### Fuss- und Wanderwege (68)

Der Pohlgraben und Dürrbach werden von einem Fussweg gekreuzt (Abbildung 48).

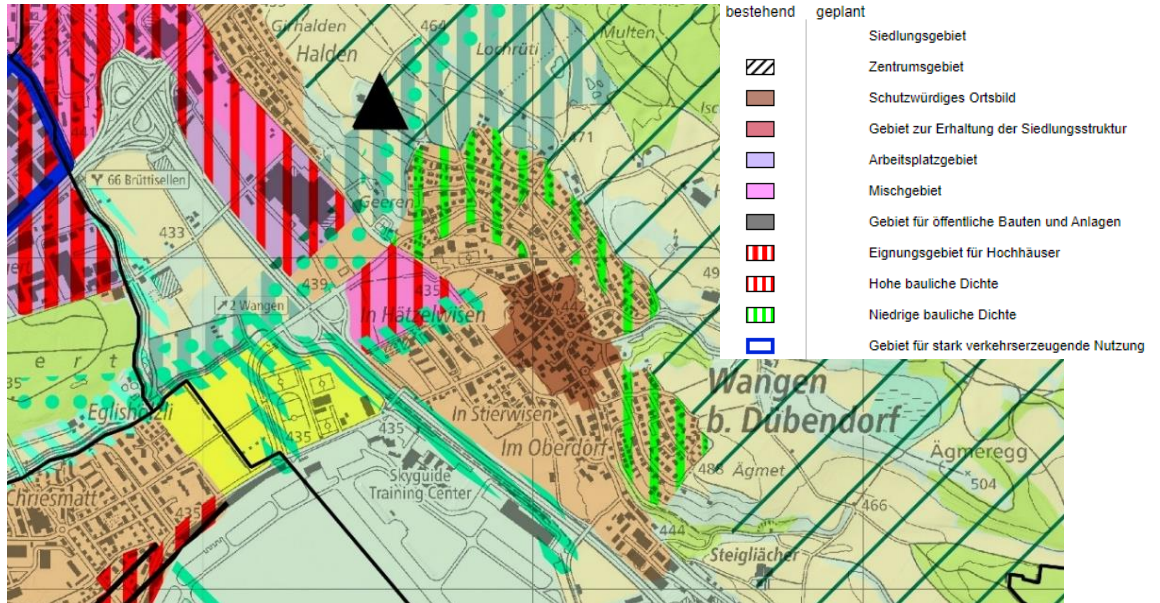


Abbildung 47: Regionaler Richtplan, Siedlung [1]

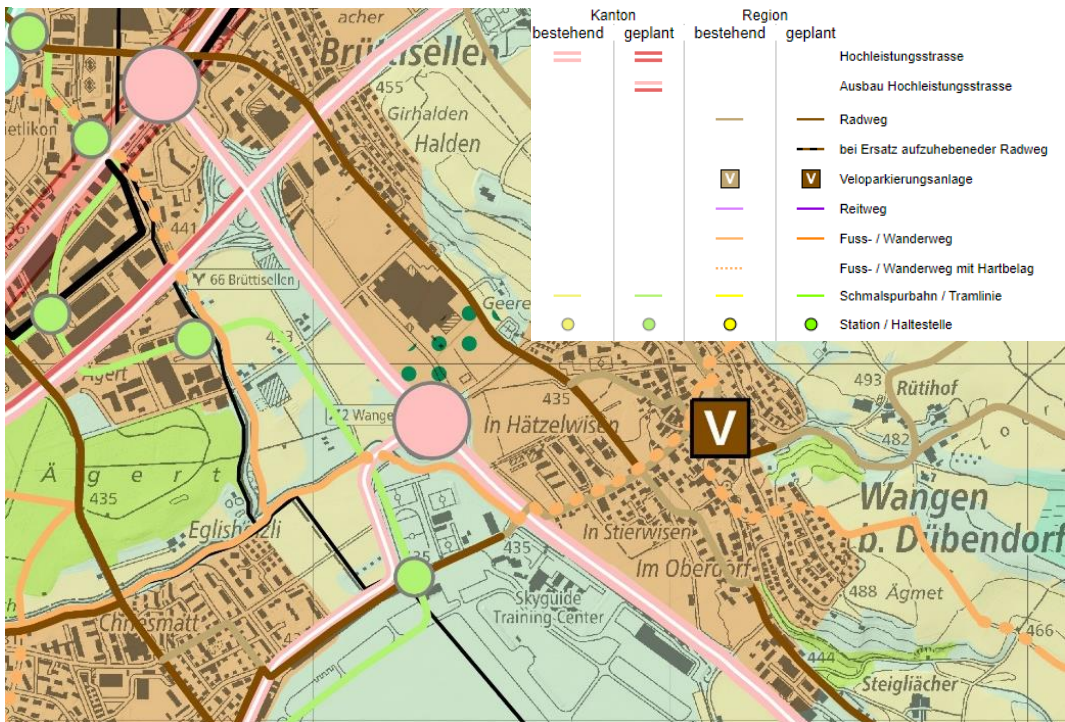


Abbildung 48: Regionaler Richtplan, Verkehr [1]

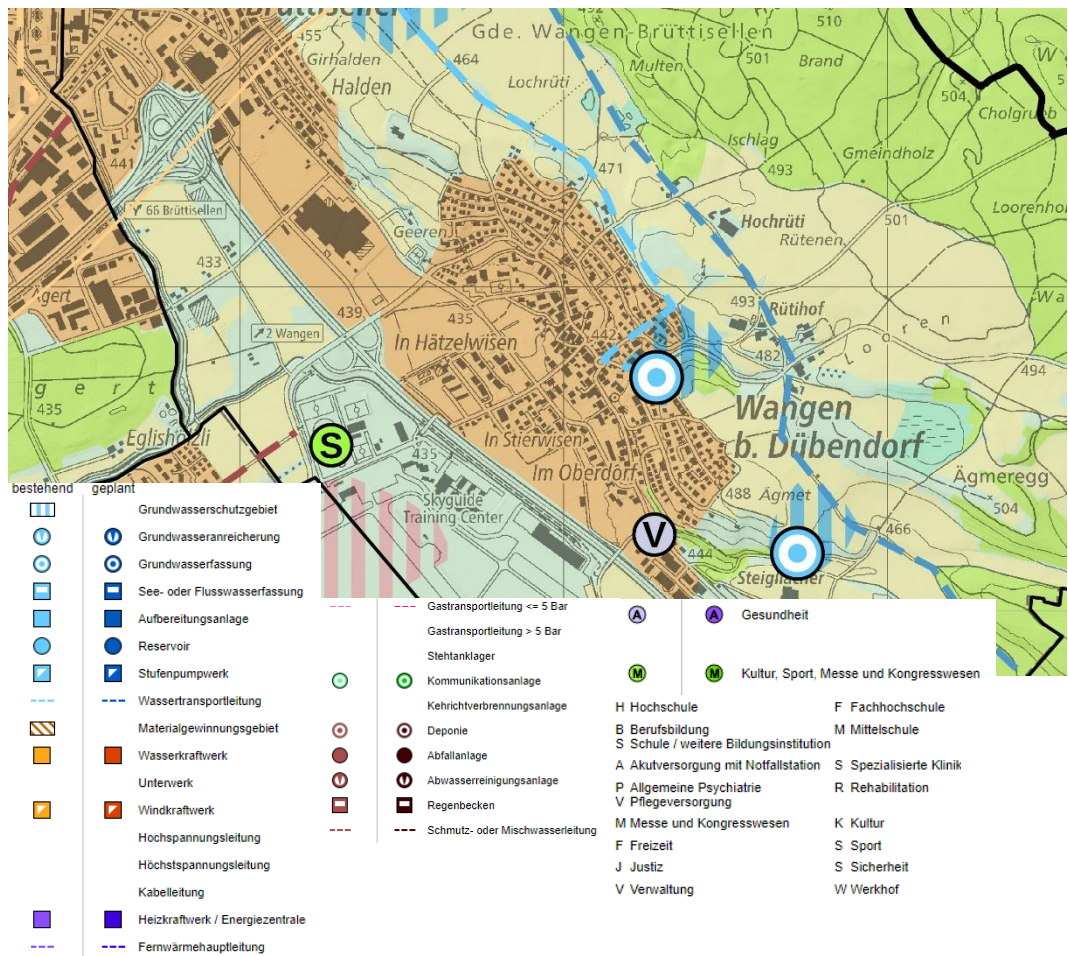


Abbildung 49: Regionaler Richtplan Ver- und Entsorgung [1]

Ergänzend bezüglich der öffentlichen Bauten und Anlagen ist zu erwähnen, dass das Arbeitsheim Wangen direkt am Stampfenbach liegt.

## 3.5. Kommunale Grundlagen

### 3.5.1. Kommunalen Richtplan (71)

2020 wurde eine Teilrevision des kommunalen Verkehrsrichtplans durchgeführt [8]. Die folgende Abbildung zeigt den Ortsteil Wangen. Demnach wird der Dürrbach teilweise von Rad- und Fussweg begleitet, der Stampfenbach teilweise von einem Fussweg. Nördlich des Bachtobelweihers verlaufen Rad- und Fusswege..

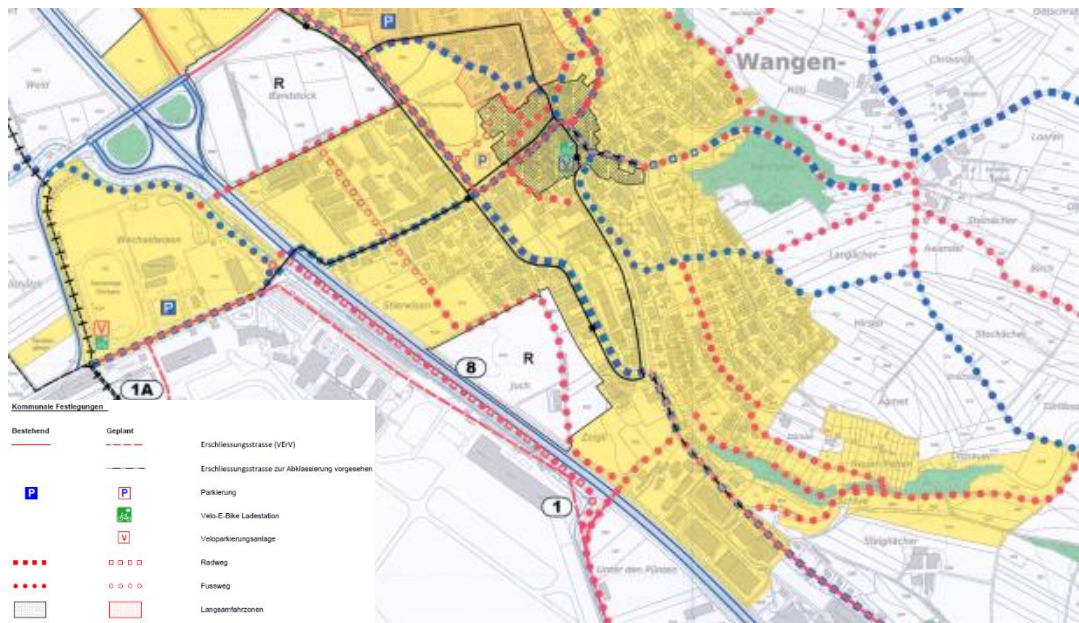


Abbildung 50: Teilrevision kommunaler Verkehrsrichtplan, Ortsteil Wangen [8]

### 3.5.2. Kommunale Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung / Zonenplan) (74)

Mit der kommunalen Bau- und Zonenordnung (BZO) wird die zulässige Bau- und Nutzweise der Grundstücke geregelt, soweit diese nicht durch eidgenössisches oder kantonales Recht bestimmt sind. Die Dokumente der BZO sind auch im Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB) des Kantons verfügbar.

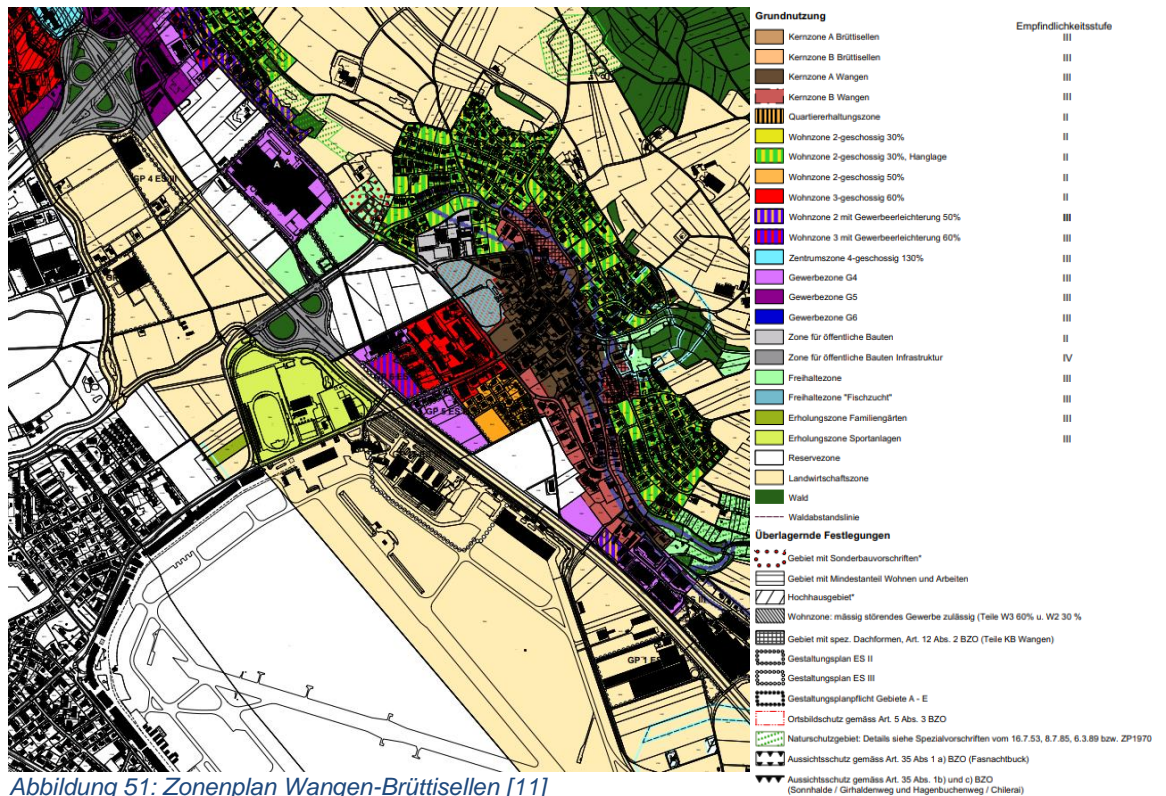


Abbildung 51: Zonenplan Wangen-Brüttisellen [11]

#### Zentrumszone (75)

Im Zusammenhang mit der Siedlungsentwicklung nach innen ist der Nutzungsdruck auf Bauland (für die bauliche Verdichtung) und Freiraum (für die Erholung) sehr hoch. Für beide Nutzungen (Verdichtung und Erholung) müssen Spielräume geschaffen und gesichert werden. Zentrumszonen sind gemäss § 51 Abs. 1 PBG für eine dichte Überbauung zur Entwicklung von Stadt-, Orts- und Quartierzentren bestimmt. Aufgrund ihrer Funktion als Siedlungsschwerpunkte, ihrer zentralen Lage sowie der angestrebten Ausnützung eignen sich Zentrumszonen für eine künftige bauliche Verdichtung.

Keine Abschnitte der vorliegenden Gewässerraumfestlegung tangieren eine Zentrumszone.

Die Zonierung als Zentrumszone gilt als Indiz für dicht überbaut (vgl. Kapitel 5.3).

#### Kernzone (ausserhalb KOB) (76)

Kernzonen umfassen schutzwürdige Ortsbilder, die in ihrer Eigenart erhalten oder erweitert werden sollen (vgl. § 50 PGB). In der Regel umfassen sie die alten Ortskerne, in welchen die Bauten historisch bedingt häufig sehr dicht, zentral/gut erreichbar und nahe am Gewässer gebaut wurden. Die bauliche Struktur/Besonderheit gilt es zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln.

Kernzonen ausserhalb des KOB (siehe Kapitel 3.3.18) gelten als Indiz für dicht überbaut (vgl. Kapitel 5.3).



### Sondernutzungsplanung – Weitere (Sondernutzungsvorschriften, Erschliessungsplan, Quartierpläne, etc.) (79)

Die Abbildung 53 zeigt einen Ausschnitt aus der geplanten Einzonung des Gebiets Bandstock [10]. Der Erlenwiesengraben durchquert das Areal und soll mit der Planung einen neuen, naturnäheren Verlauf bekommen.



Abbildung 53: Geplante Einzonung des Gebiets Bandstock, welches sich zurzeit in der Reservezone befindet.

### Waldabstandslinien (81)

Der Beginn des Stampfenbaches kreuzt eine Waldabstandslinie.

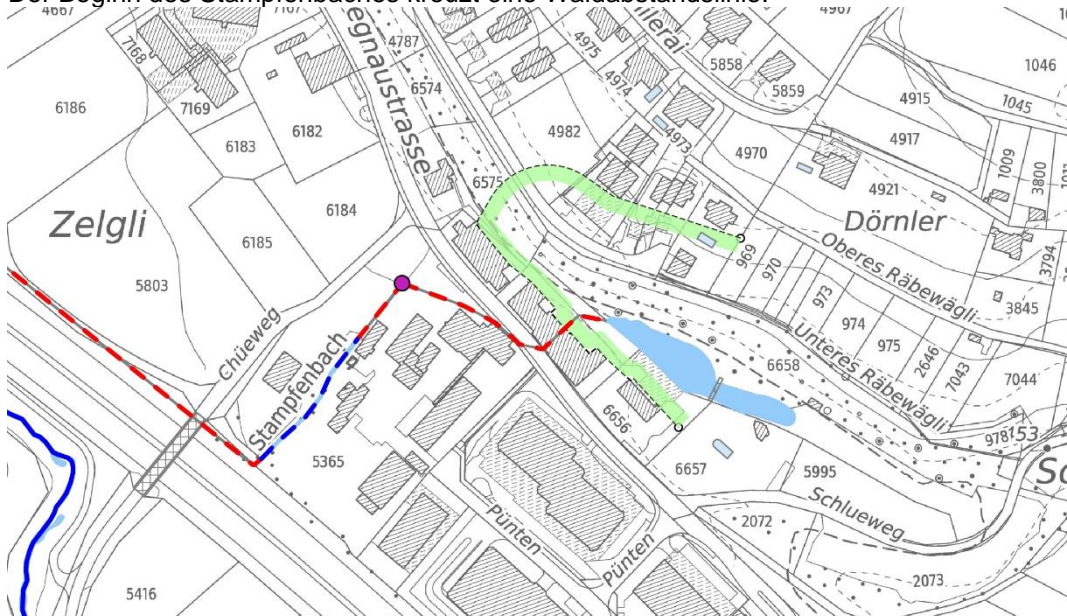


Abbildung 54: ÖREB-Kataster, Waldabstandslinien bei Stampfenbach überlagert mit Öffentliche Oberflächengewässer [1]

### 3.5.3. Massnahmenplanung zur Umsetzung Naturgefahrenkarte (83)

Mit Verfügung Nr. 544 vom 20.03.2013 hat die Baudirektion des Kantons Zürich die Gefahrenkarte Naturgefahren Oberes Glattal erlassen. Die Gemeinde Wangen-Brütisellen wurde eingeladen, innerhalb von zwei Jahren eine Massnahmenplanung auszuarbeiten und diese innert 10 Jahren umzusetzen.

Die Gemeinde hat damit das Gemeindeingenieurbüro Landis AG beauftragt; mit fachlicher Unterstützung durch SWR Infra AG. Den ersten Entwurf des Massnahmenplanes wurde im November 2013 mit dem AWEL vorbesprochen. Im Jahr 2014 wurde in enger Begleitung mit dem AWEL das Hochwasserschutzprojekt für den Dorfbach Wangen erarbeitet. Dieses wurde mit Verfügung 0623 vom 26. 05. 2015 durch die Kant. Baudirektion festgesetzt. In der Folge wurde der Bericht zur Massnahmenplanung nachgeführt [9].

### 3.5.4. Grosse Bauvorhaben (z.B. Arealüberbauungen) am Gewässer (90)

Siehe Grundlage Sondernutzungsplanung Gestaltungspläne (78)

### 3.5.5. Kommunale Konzepte (Masterpläne, Leitbilder, Testplanungen, Entwicklungskonzepte, etc.) (92)

Seit 2016 liegt ein umfassender Masterplan [9] für Wangen-Brütisellen vor.

Zielsetzung:

- städtebauliches Bindeglied zwischen den Ortsteilen und zum Innovationspark schaffen
- städtebaulich attraktives Gesamtkonzept einer hochwertigen Siedlungs- und Freiraumgestaltung mit gewerblich genutztem Lärnrücken und städtebaulicher Betonung zur A53 / Weidstrasse
- gut gestaltete Erschliessungsstrasse zwischen Gewerbe und Wohnen mit hochwertiger Platzsituation und Gewässergestaltung
- Wohnen mittlerer bis hoher Dichte als Übergang zwischen der Gewerbestruktur an der Autobahn und der Überbauung

am Wangener Hangfuss

Massnahmen:

- Einzonung von der Reservezone in Wohnzone W4 70% (ca. 5,8 ha) und Gewerbezone G5 (ca. 1,8 ha) mit GP-Pflicht
- verbindliche Vereinbarung mit den Grundeigentümern zum Ausgleich der planungsbedingten Mehrwerte
- Ermittlung städtebaulicher Struktur (Standorte für Merkpunkte, Raumkanten und Freiräume, Körnigkeit der Bebauung etc.) mittels Testplanung oder über Gebietsrahmenplanung
- Konzeption Gestaltungsplan unter Berücksichtigung Lärmschutz und anderer Gesichtspunkte

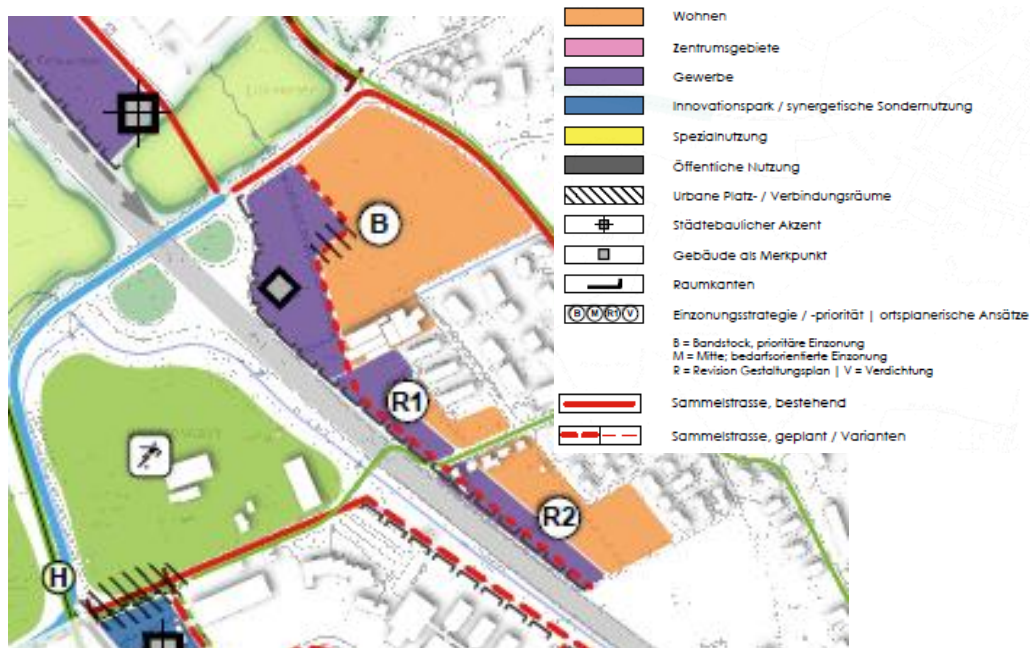


Abbildung 55: Masterplan Zielbild, Ausschnitt Bandstock [10]

### 3.6. Quellverzeichnis

- [1] Kanton Zürich, GIS-Browser, (<http://maps.zh.ch/>)
- [2] Schweizerische Eidgenossenschaft, GIS, ([map.geo.admin.ch](http://map.geo.admin.ch))
- [3] AWEL/ Staubli, Kurath & Partner AG, Gefahrenkartierung Oberes Glatttal, 2012
- [4] Baudirektion Kanton Zürich, Informationsplattform Gewässerraum, [www.gewaesserraum.ch](http://www.gewaesserraum.ch)
- [5] Kanton Zürich, Raumordnungskonzept,
- [6] AWEL Kanton Zürich, Freibordpapier, 15.10.2014
- [7] Zürcher Planungsgruppe Glattal, RegioROK Glattal 2017, 29.3.2017
- [8] Landis AG Bauingenieure + Planer, Verkehrsplan, 22.10.2020
- [9] Landis AG Bauingenieure + Planer, Gefahrenkartierung Naturgefahren Massnahmenplanung, 18.6.2015
- [10] Planpartner AG, Masterplan 2016 Wangen-Brüttisellen, 22.8.2016
- [11] Gemeinde Wangen-Brüttisellen, Zonenplan, 9.8.2019
- [12] Landis AG Bauingenieure + Planer, Hochwasserschutz Wangemer Dorfbach, 2015
- [13] Kanton Zürich, Fruchtfolgeflächen, (<https://www.zh.ch/de/planen-bauen/bauvorschriften/bodenschutz/fruchtfolgeflaechen.html> - 214949404)
- [14] Baudirektion Kanton Zürich, Verfügung Privater Gestaltungsplan Areal Flugplatz (Skyguide) Wangen-Brüttisellen, 2.7.2002
- [15] Baudirektion Kanton Zürich, AWEL: Faktenblatt Wege im Gewässerraum, Juli 2020

## 4. Abschnittsbildung

Die Gewässerraumausscheidung im vereinfachten Verfahren betrifft fünf öffentliche Oberflächengewässer, ein öffentliches Stehgewässer und ein Wasserrechtsweiher mit Grundwasserrecht im Siedlungsgebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen:

- Dorfbach Brüttisellen                      öffentliches Gewässer Nr. 6215
- Dürrbach                                      öffentliches Gewässer Nr. 6208
- Pohlgraben                                  öffentliches Gewässer Nr. 6219
- Stampfenbach                              öffentliches Gewässer Nr. 6223
- Erlenwiesengraben                      öffentliches Gewässer Nr. 6221
- Bachtobelweiher                          öffentliches Stehgewässer Nr. 481.0

Zurzeit ist der Gewässerraum im Siedlungsgebiet, in den kommunalen Freihaltezonen, Erholungs- und Reservezonen auszuscheiden. Die Ausscheidung im Landwirtschaftsgebiet erfolgt später. Abbildung 56 und Abbildung 12 zeigen das Siedlungsgebiet gemäss Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen resp. gemäss kantonalem Richtplan.

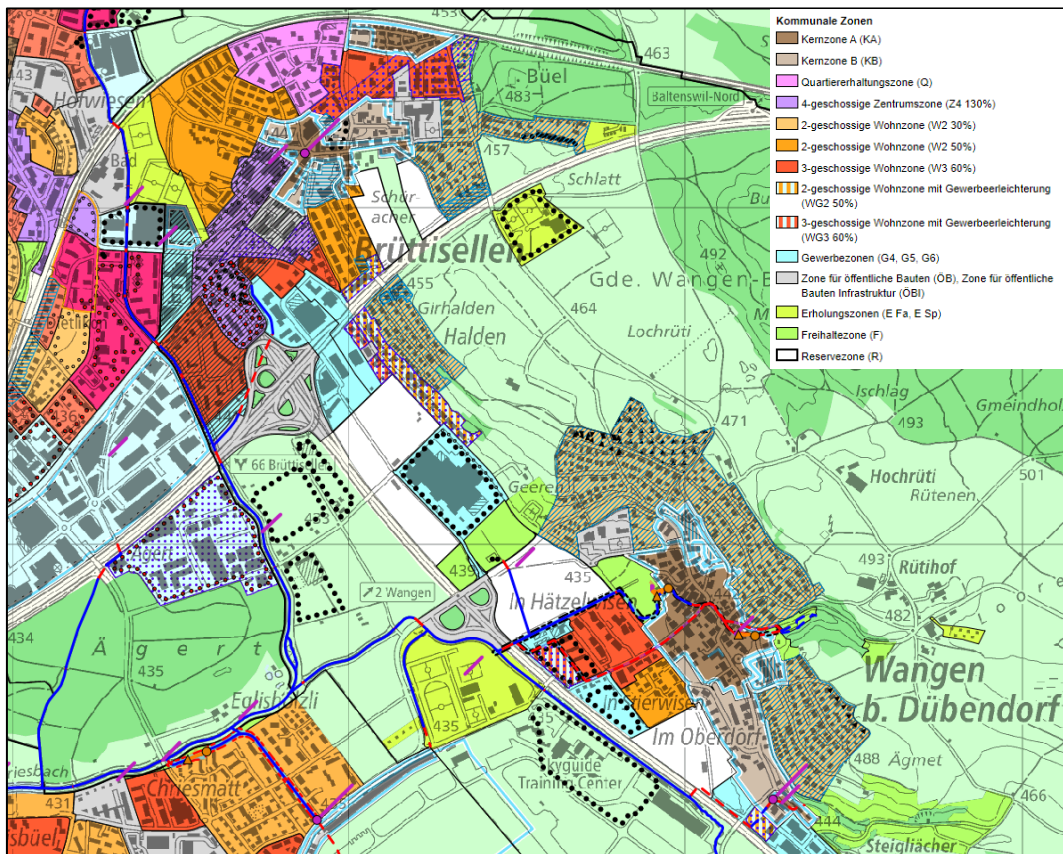


Abbildung 56: Siedlungsgebiet der Gemeinde Wangen-Brüttisellen gemäss dem ÖREB-Kataster, mit Gewässernetz [1]

Bei der Bestimmung des Gewässerraums werden die Gewässer abschnittsweise betrachtet. Die Ausscheidung des Gewässerraums ist in der beiliegenden Tabelle (Anhang A3) für jeden Abschnitt systematisch zusammengefasst, in den beiliegenden Plänen dargestellt und im vorliegenden Bericht erläutert. Für die Abschnittsbildung werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Ökomorphologie

- Natürliche Gerinnesohlenbreite (siehe dazu Tabelle 3 Abschnitt 5.1)
- Gefahrenbereiche gemäss Gefahrenkarte
- Revitalisierungspotential
- Eindolungen (Durchlässe erfordern keine Abschnittsgrenzen)
- Bauzonen

In der folgenden Tabelle sind die Kriterien für die Abschnittsbildung je Abschnitt erläutert:

Gewässer	Abschnitt	Grund für Abschnittsbildung
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB1 - DB3</i>	Ökomorphologie, Begrenzung Eindolung
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB1 – DüB5</i>	Ökomorphologie
<i>Stampfenbach</i>	<i>St1 – St4</i>	Ökomorphologie, Begrenzung Eindolung
<i>Stampfenbach</i>	<i>E1 – E2</i>	Ökomorphologie, Begrenzung Eindolung
<i>Stampfenbach Wangen</i>	<i>P1 – P3</i>	Ökomorphologie, Begrenzung Eindolung, Terrainwechsel
<i>Bachtobelweiher</i>	<i>BtW1</i>	Stehgewässergrösse

*Tabelle 2: Begründung der Abschnittsbildung*

Die Abbildung 57 zeigt alle betrachteten Fliessgewässer in Wangen-Brüttsellen.

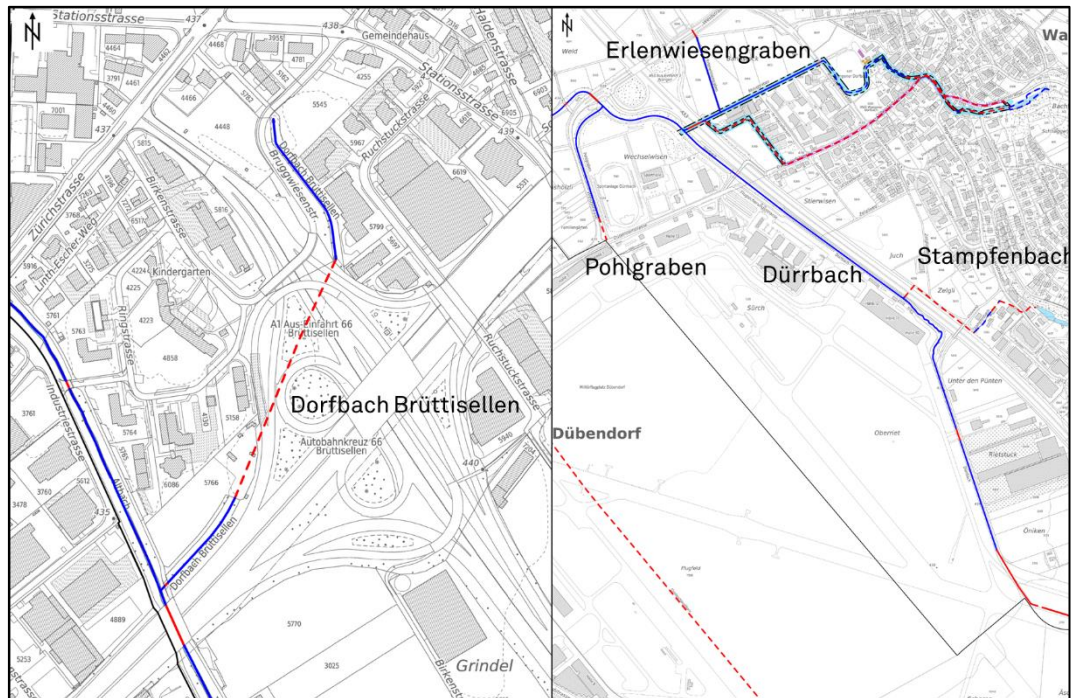


Abbildung 57: Die betrachteten Gewässer von Wangen sind in der rechten Bildhälfte platziert, der Dorfbach Brüttsellen auf der linken Bildhälfte [1]

Die Lage der Gewässerachse aus dem kantonalen GIS-Browser (öffentliche Oberflächen-gewässer) wurde mit dem digitalen Höhenmodell, dem Katasterplan und bei eingedolten Gewässern mit dem Leitungskataster der Gemeinde Wangen-Brüttsellen abgeglichen. Dabei wurden keine relevanten Unterschiede festgestellt.

#### 4.1. Dorfbach Brüttsellen Nr. 6215

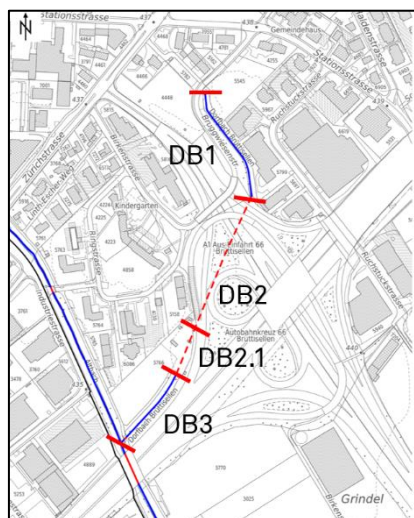


Abbildung 58: Der Dorfbach Brüttsellen fliesst unter der Autobahn hindurch.

Eingedolt unter der Autobahn verlaufend, fliesst der Dorfbach Brüttsellen nach einem kurzen offenen Stück in den Altbach. Die Unterteilung erfolgt in drei Abschnitte. Die beiden offenen Abschnitte DB1 und DB3 werden gemäss Ökomorphologiekarte des Kantons Zürich als stark beeinträchtigt eingestuft. Der Abschnitt DB1 fliesst durch die Gewerbezone.

Die Abschnitte Dorfbach Brüttisellen DB2 und DB3 fliessen hauptsächlich durch Zone mit öffentlichen Bauten.

#### 4.2. Dürrbach Nr. 6208

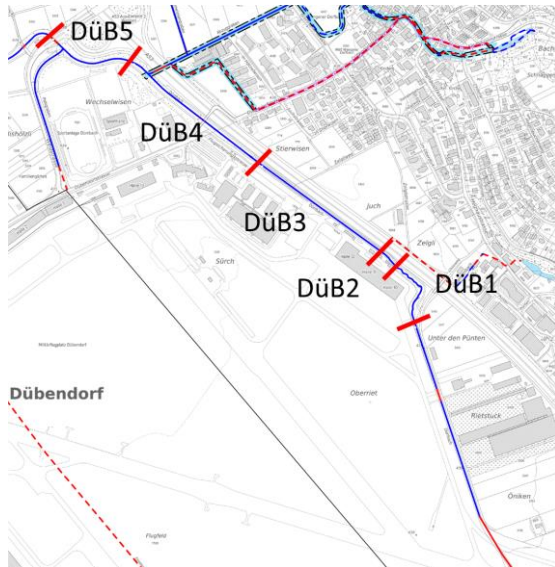


Abbildung 59: Entlang des Flughafen Areals fliesst der Dürrbach

Östlich des Flughafenareals von Dübendorf verläuft der Dürrbach. Nebst dem Stampfenbach münden auch der Wangener Dorfbach und der Pohlgraben in den Dürrbach. Nach der Vereinigung mit dem Altbach im Westen von Wangen fliesst das Gewässer unter dem Namen Chriesbach weiter. Im betrachteten Abschnitt weist der Dürrbach mehrheitlich eine wenig beeinträchtigte Ökomorphologie auf. Lediglich Abschnitt Dürrbach DüB2 ist er stark beeinträchtigt, wohingegen Dürrbach DüB1 einen natürlich/naturnahen Zustand aufweist. Auf der linken Seite (in Fliessrichtung) befindet sich das Flughafen Areal. Die Hälfte von Abschnitt Dürrbach DüB4 sowie der gesamte Abschnitt Dürrbach DüB5 verlaufen in der Erholungszone (siehe Abbildung 15).

#### 4.3. Stampfenbach Nr. 6219

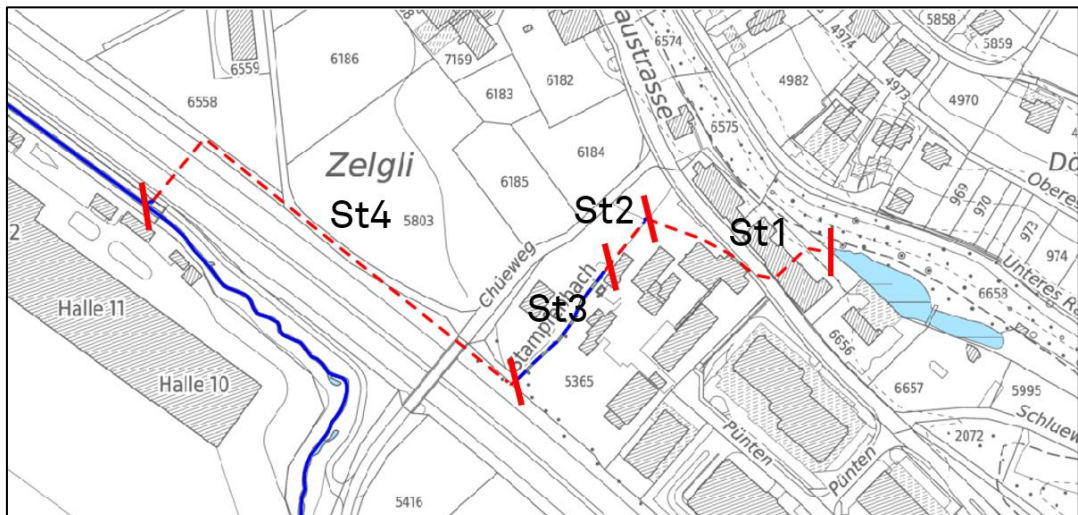


Abbildung 60: Der Stampfenbach entwässert einen Weiher.

Der Stampfenbach entwässert einen Weiher am süd-östlichen Dorfrand von Wangen. Grösstenteils verläuft er eingedolt. Für einen kurzen Abschnitt verläuft er offen. Die Ökomorphologie des offenen Abschnitts Stampfenbach St3 wird gemäss Ökomorphologiekarte als wenig beeinträchtigt eingestuft. Der Abschnitt Stampfenbach St1 quert die Hegnastrasse und verläuft durch die Kernzone A, der Abschnitt St2 verläuft durch die Kernzone A und B, der Abschnitt Stampfenbach St3 verläuft durch die Kernzone B und die Wohnzone WG2 und der Abschnitt Stampfenbach St4 durch Gewerbezone 4 und Reservezone. Nach Unterquerung der Autobahn mündet der Stampfenbach in den Dürrbach.

#### 4.4. Erlenwiesengraben Nr. 6221

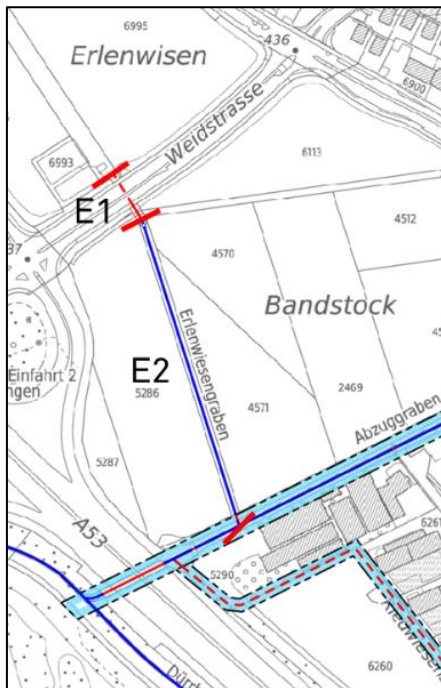


Abbildung 61: Der Erlenwiesengraben mündet im Abzuggraben.

Der Erlenwiesengraben fliesst von der Weidstrasse in Richtung Mündung in den Abzuggraben (Wangener Dorfbach). Er wird unterteilt in einen eingedolten Abschnitt unter der Weidstrasse und in einen offenen Abschnitt. Abschnitt Erlenwiesengraben E2 wird als wenig beeinträchtigt eingestuft und liegt in der Reservezone.

#### 4.5. Pohlgraben Nr. 6219

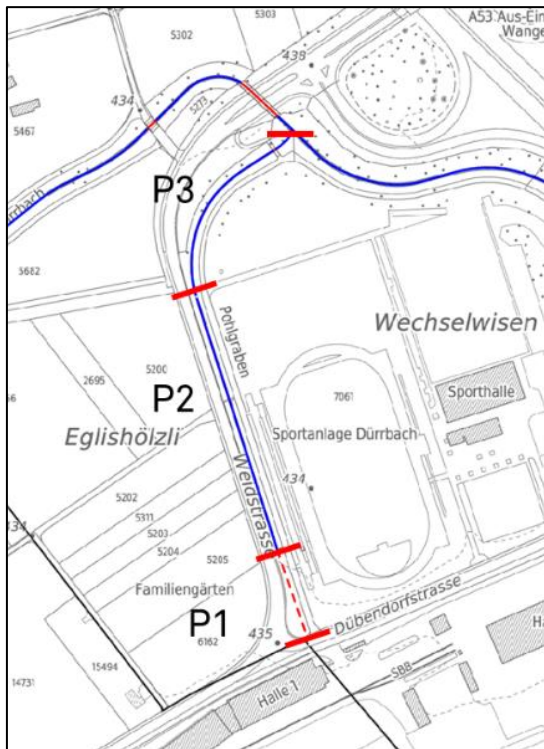


Abbildung 62: Der Pohlgraben fliesst östlich der Sportanlage.

Der Pohlgraben wird ab der Dübendorferstrasse betrachtet. Er dient unter anderem der Entwässerung des Flughafenareals. Nach einem kurzen eingedolten Teilstück fliesst der Pohlgraben zwischen der Weidstrasse und der Sportanlage bis zu seiner Mündung in den Dürrbach offen. Die offenen Abschnitte Pohlgraben P2 und P3 sind gemäss Ökomorphologiekarte des Kantons Zürich stark beeinträchtigt. Der Pohlgraben liegt komplett in der Erholungszone (siehe Abbildung 15).

#### 4.6. Bachtobelweiher Nr. 481.0

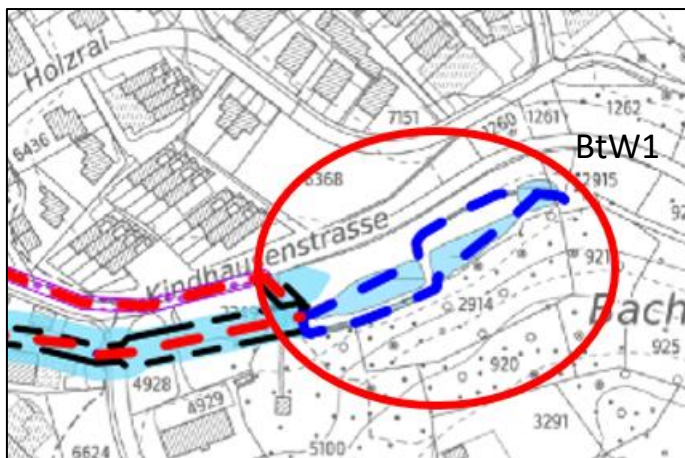


Abbildung 63: Bachtobelweiher, angeschlossen an den Wangener Dorfbach.

Der Wangener Dorfbach entwässert in die drei Bachtobelweiher (Gewässernummer 481.0). Insgesamt beträgt die Fläche der drei Weiher 0.09 ha, verbunden sind die drei einzelnen Teile durch Gewässerachsen (blau eingezeichnet). Zu den Gewässerachsen gibt es keine Klassifizierung in der Ökomorphologie-Karte, dementsprechend wird auch keine Gewässerbreite angegeben. Der grösste Teil des Bachtobelweihers liegt in einer Grundwasserschutzzone S2, ein kleiner Teil ganz östlich in der Grundwasserschutzzone S3. Alle drei Gewässer liegen innerhalb einer kommunalen Freihaltezone, weshalb diese Gewässer ebenfalls in die Gewässerausscheidung aufgenommen werden. Liegen zwei oder mehrere Gewässer dicht beieinander, wird der sich überlagernde Gewässerraum vereinheitlicht.

## 5. Bemessung Gewässerraum

### 5.1. Minimaler Gewässerraum nach Art. 41a/b GSchV

#### 5.1.1. Herleitung

Für sämtliche Gewässer im Siedlungsgebiet, in den kommunalen Freihaltezonen, Erholungs- und Reservezonen wird ein minimaler Gewässerraum ausgeschieden, der wo erforderlich und möglich im späteren Projektablauf erhöht oder reduziert wird.

Für die Bestimmung des minimalen Gewässerraums ist die Gerinnesohlenbreite massgebend (Art. 41a GSchV). Die Gerinnesohle eines Fliessgewässers umfasst jenen Bereich, der regelmässig mit Wasser bedeckt und umgelagert wird und deshalb keine Vegetation aufweist. Die natürliche Gerinnesohlenbreite wird je nach Breitenvariabilität des Gewässers mit Hilfe eines Faktors aus der aktuellen Gerinnesohlenbreite abgeleitet.

Die Gerinnesohlenbreite und die Breitenvariabilität wird mit Hilfe der Karte «Gewässer-Ökomorphologie» im kantonalen GIS-Browser bestimmt. Ergänzend wird diese mit dem Katasterplan verglichen.

<i>Breitenvariabilität</i>	<i>Natürliche Sohlenbreite</i>
ausgeprägt (natürliche Breitenvariabilität)	aktuelle GSB x 1
eingeschränkt	aktuelle GSB x 1.5
keine (fehlende Breitenvariabilität)	aktuelle GSB x 2

*Tabelle 3: Bestimmung der natürlichen Gerinnesohlenbreite*

In Abhängigkeit der natürlichen Gerinnesohlenbreite wird der minimale Gewässerraum festgelegt:

<i>Gewässerart</i>	<i>Natürliche Gerinnesohlenbreite</i>	<i>Mindestbreite Gewässerraum</i>
Fliessgewässer, offen und eingedolt Art. 41a Abs. 2 GSchV	Weniger als 2 m 2 m bis 15 m Mehr als 15 m	11 m 2.5 x nat. GSB + 7 m kantonale Vorgabe
Fliessgewässer in nationalen und kantonalen Schutzgebieten Art. 41a Abs. 1 GSchV	Weniger als 1 m 1 m bis 5 m Mehr als 5 m	11 m 6 x nat. GSB + 5 m nat. GSB + 30 m

Stehende Gewässer  
Art. 41b GSchV

Wasserfläche > 0.5 ha

15 m ab der Uferlinie

Tabelle 4: Bestimmung der minimalen Gewässerraubbreite

Im Bereich um die fünf betrachteten Oberflächengewässer befinden sich keine Naturschutzgebiete oder andere Schutzobjekte. Dadurch kann der minimale Gewässerraum gemäss Art. 41a Abs. 2 GSchV ausgeschrieben werden.

Im betrachteten Perimeter sind keine Einträge in Landschaftsschutzinventaren (weder nationale noch kantonale) vorhanden (siehe auch Abschnitt 5.2.3).

Die natürliche Gerinnesohlenbreite der eingedolten Abschnitte wird anhand von Referenzabschnitten der oberhalb angrenzenden offenen Gewässerabschnitte hergeleitet.

### 5.1.2. Gewässerabschnitte ohne Öffnungspotential

Besteht für einen eingedolten Fliessgewässerabschnitt mit Sicherheit kein Öffnungspotenzial an der heutigen Lage (z.B. weil die Dole sehr tief oder ggf. im Strassenraum liegt) zeigt eine Querprofil-Betrachtung (vgl. Abbildung 64), ob der minimale Gewässerraum, in diesem Fall die minimale Eingriffsbreite, für die Ableitung eines  $HQ_{100/300}$  ausreichend ist, oder ob eine Erhöhung des minimalen Gewässerraums erforderlich ist.

Eine minimale Eingriffsbreite für Unterhaltsarbeiten, die Sanierung und einen allfälligen Ersatz der Dole muss zwingend gewährleistet sein.

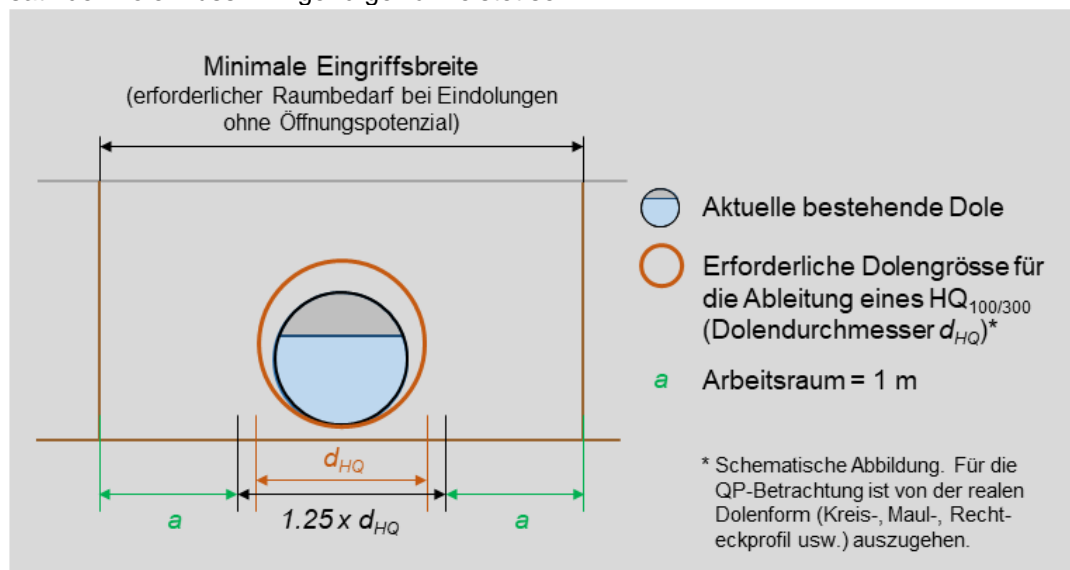


Abbildung 64: Ermittlung minimale Eingriffsbreite gemäss [4]

Für die Gewässer der Gemeinde Wangen-Brüttisellen sehen wir diese Kriterien bei folgenden Abschnitten erfüllt:

- **Stampfenbach St1**
- **Dorfbach Brüttisellen DB2**

Rechnerisch ergibt sich mit Anwendung der Formel für die Eingriffsbreite gemäss Anhang A8 eine **minimale Eingriffsbreite von 3.0 m bzw. 5.0 m (gerundet)**

Der Abschnitt am **Stampfenbach St1** liegt zudem im «dicht überbauten» Gebiet, was ebenfalls eine Reduktion des Gewässerraumes bestärkt. Die Prüfung der Abschnitte, ob diese als «dicht überbaut» klassifiziert werden können, wird anhand mehrerer Kriterien durchgeführt. Es werden allerdings nur Abschnitte, welche in der Kernzone liegen, untersucht. Der Abschnitt Stampfenbachs St1 liegt in der Kernzone A (siehe Abbildung 65). Anhang A5 zeigt eine Auflistung von Kriterien, welche auf dicht überbautes Gebiet hinweisen können.

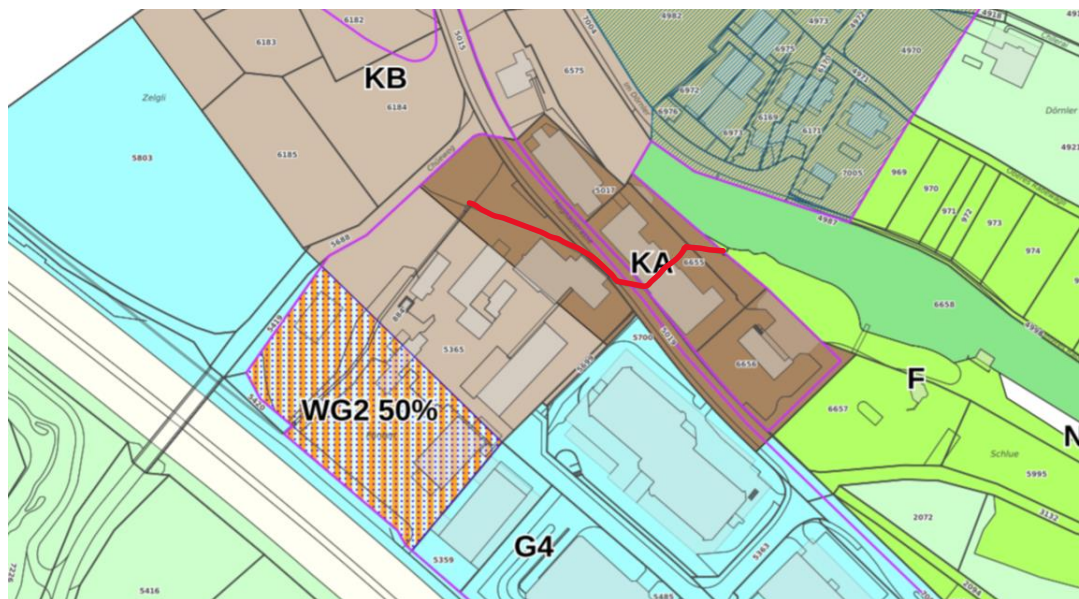


Abbildung 65: Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkung um den Stampfenbach. Der Abschnitt St1 ist rot eingefärbt.

Der Abschnitt **Dorfbach Brüttsellen bei DB2** liegt unter dem Autobahnkreuz der A1 und A53. Es besteht keine technische Möglichkeit zur Offenlegung der Dole. Daher macht es Sinn, den Gewässerraum auf die minimale Eingriffsbreite anhand des massgeblichen Hochwasserabflusses festzulegen.

Gewässer	Abschnitt	Minimaler Gewässerraum	Minimale Eingriffsbreite	Linke Seite	Rechte Seite
Stampfenbach	St1	12.00 m	3.0 m	1.5 m	1.5 m
Dorfbach Brüttsellen	DB2	12.00 m	5.0 m	2.5 m	2.5 m

Tabelle 5: Die minimale Eingriffsbreite des Abschnitts St1.

### 5.1.3. Zusammenfassung minimaler Gewässerraum

Für sämtliche Abschnitte wird der minimale Gewässerraum gemäss GSchG / GSchV wie folgt bestimmt:

Gewässer	Abschnitt	Gewässertyp	Minimaler Gewässerraum
Dorfbach Brüttsellen	DB1	Fliessgewässer ohne Damm	11.00 m
Dorfbach Brüttsellen	DB2	Eindolung	5.0 m (min. Eingriffsbreite)
Dorfbach Brüttsellen	DB2.1	Eindolung	12.00 m
Dorfbach Brüttsellen	DB3	Fliessgewässer ohne Damm	12.00 m

<i>Gewässer</i>	<i>Abschnitt</i>	<i>Gewässertyp</i>	<i>Minimaler Gewässerraum</i>
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB1</i>	Fliessgewässer ohne Damm	11.00 m
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB2</i>	Fliessgewässer ohne Damm	14.50 m
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB3</i>	Fliessgewässer ohne Damm	12.30 m
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB4</i>	Fliessgewässer ohne Damm	14.50 m
<i>Dürrbach</i>	<i>DüB5</i>	Fliessgewässer ohne Damm	12.60 m
<i>Stampfenbach</i>	<i>St1</i>	Eindolung	3.00 m (min. Eingriffsbreite)
<i>Stampfenbach</i>	<i>St2</i>	Eindolung	12.00 m
<i>Stampfenbach</i>	<i>St3</i>	Fliessgewässer ohne Damm	11.00 m
<i>Stampfenbach</i>	<i>St4</i>	Eindolung	12.00 m
<i>Erlenwiesengraben</i>	<i>E1</i>	Eindolung	12.00 m
<i>Erlenwiesengraben</i>	<i>E2</i>	Fliessgewässer ohne Damm	11.00 m
<i>Pohlgraben</i>	<i>P1</i>	Eindolung	12.00 m
<i>Pohlgraben</i>	<i>P2</i>	Fliessgewässer ohne Damm	11.00 m
<i>Pohlgraben</i>	<i>P3</i>	Fliessgewässer ohne Damm	11.00 m
<i>Bachtobelweiher</i>	<i>BtW1</i>	Öffentliches Stehgewässer	15.00 m

*Tabelle 6: Minimaler Gewässerraum*

## **5.2. Erhöhung Gewässerraum**

Der minimale Gewässerraum kann aufgrund folgender Kriterien erhöht werden:

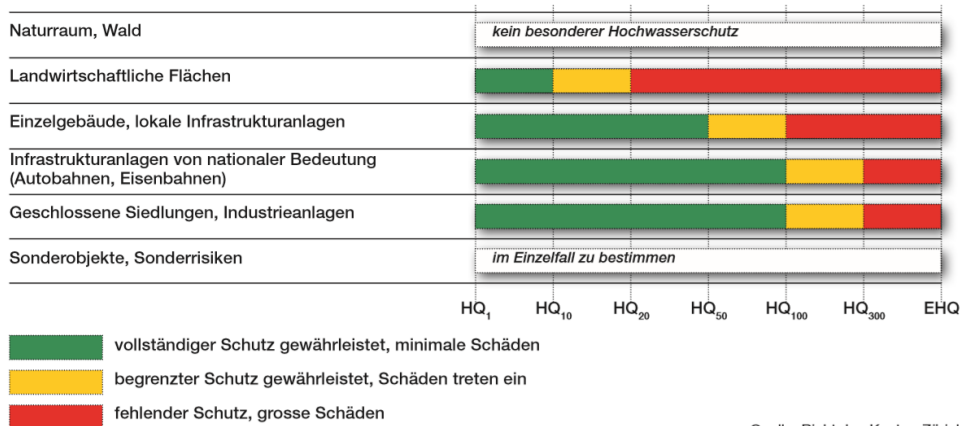
- Hochwasserschutz
- Revitalisierung
- Natur- und Landschaftsschutz
- Gewässernutzung

### **5.2.1. Hochwasserschutz**

Für die Abschnitte die gemäss Gefahrenkartierung ein Hochwasserdefizit aufweisen, muss überprüft werden, ob der minimale Gewässerraum für den Hochwasserschutz ausreichend

ist. Es werden nur Schwachstellen betrachtet, die aufgrund von Kapazitätsengpässen entstehen. Schwachstellen aufgrund von Verklausung bzw. Verstopfung können in der Regel nicht durch einen erhöhten Gewässerraum behoben werden und sind daher nicht relevant. Die geltenden Schutzziele für Naturgefahren wurden im Jahr 2009 durch den Zürcher Kantonsrat im kantonalen Richtplan festgelegt. Die Ausgestaltung der Hochwasserschutzmassnahmen richtet sich nach der folgenden Abbildung:

**Schutzziele des Kantons Zürich für Hochwasser**



Quelle: Richtplan Kanton Zürich

Abbildung 66: Schutzziele verschiedener Objektkategorien im Kanton Zürich (Quelle: Richtplan Kanton Zürich, Stand 22. Oktober 2018)

Die Abbildung 27 zeigt die Schwachstellen des Ortsteils Wangen. In Brüttsellen gibt es keine Schwachstellen. Die Schwachstelle W11 in Wangen ist gemäss Fotodokumentation der Gefahrenkarte keine Schwachstelle an sich, sondern zeigt einen Retentionsraum am Dürrbach entlang der Skyguide Gebäude.

Die Prüfung des Hochwasserschutzes erfolgt mit Hilfe von Querprofilbetrachtungen. Die Durchleitung eines HQ<sub>100</sub> / HQ<sub>300</sub> mit Freibord (gemäss Freibordpapier des Kantons Zürich) in einem Regelprofil (Böschungen 1:2) und fixer Sohlenlage (nicht veränderbar) muss mit dem minimalen Gewässerraum gemäss GSchV sichergestellt sein. Ansonsten muss der Gewässerraum erhöht werden. Für eingedolte Abschnitte ist ebenfalls eine Querprofilbetrachtung gemäss Querprofil aus der kantonalen «Informationsplattform Gewässerraum» (siehe Anhang A8) vorgesehen.

Für das Siedlungsgebiet gilt ein HQ<sub>100</sub> als Schutzziel. Für Sonderrisikoobjekte gilt ein HQ<sub>300</sub> als Schutzziel. Liegen Sonderrisikoobjekte in der Gefährdungszone oder ist gemäss kantonomer Risikokarte das Hochwasserrisiko im betrachteten Gebiet mittel bis hoch, so ist ein HQ<sub>300</sub> als massgebender Abfluss für die Querprofilbetrachtung anzuwenden, ansonsten ein HQ<sub>100</sub> (siehe Abbildung 28)

Die Kapazität der Abschnitte des Stampfenbaches und Dorfbaches Brüttsellen wird mit dem HQ<sub>100</sub> berechnet. Entlang des gesamten Dürrbaches wurde die Berechnung mit dem HQ<sub>300</sub> wegen der direkten Angrenzung an die Flughafenparzelle durchgeführt. Bei Liegenschaften der Skyguide handelt es sich um Sonderrisikoobjekte.

Der Bemessungsabfluss wird aus der Gefahrenkarte [3] entnommen. Im Anhang A8 ist die Querprofilbetrachtung sämtlicher Abschnitte mit Hochwassergefährdung aufgeführt. Gemäss Gefahrenkarte, siehe Abbildung 26, weist insbesondere der Stampfenbach ein erhöhtes Gefahrenpotenzial aus.

## 5.2.2. Revitalisierung

Um abzuklären, ob der Gewässerraum für eine Revitalisierung ausreichend ist oder erhöht werden muss, wird geprüft, ob für den betrachteten Gewässerabschnitt gemäss kantona-ler Revitalisierungsplanung Potenzial besteht. Potenzial für eine Revitalisierung bedeutet, dass im Verhältnis zum Aufwand ein grosser Nutzen für Natur und Landschaft besteht, oder dass es sich um einen prioritären Abschnitt handelt (Umsetzungshorizont 20 Jahre). Abbildung 23 und Abbildung 22 zeigen das Revitalisierungspotential der Gewässer in Wangen-Brüttisellen. Der Pohlgraben sowie Teile des Dürrbachs weisen ein grosses Revitalisierungspotenzial aus. Die Ausscheidung erfolgt anhand der Biodiversitätskurve nach Art. 41a Abs. GSchV.

Auch für wenig beeinträchtigte und naturnahe Gewässer und Vorranggebiete gemäss kantonalem Richtplan muss der Gewässerraum nach Biodiversitätskurve (Abbildung 67) aus- geschieden werden. In der Gemeinde Wangen-Brüttisellen gibt es keine Vorranggebiete. Die Abschnitte Dürrbach DüB1, DüB3, DüB4, DüB5, Erlenwiesengraben E2 und Stamp- fenbach St3 werden gemäss Gewässer-Ökomorphologie-Karte (siehe Abbildung 18 und Abbildung 19) als wenig beeinträchtigt oder naturnah eingestuft.

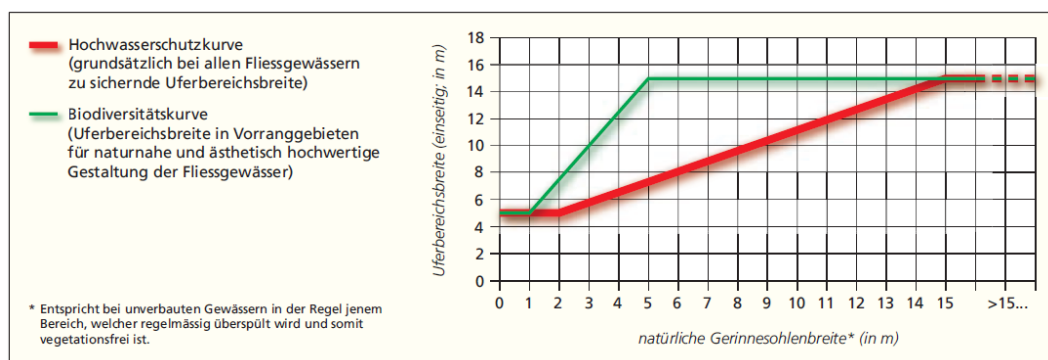


Abbildung 67: Schema zur Bestimmung des Raumbedarfs der Fliessgewässer (Auszug aus [6]).

Für die Abschnitte Dürrbach, DüB1, DüB3, DüB4, DüB5, Stampfenbach St3, Erlenwiesengraben E2 und Pohlgraben P1, P2 und P3 muss der Gewässerraum gemäss folgender Tabelle 7 erhöht werden, weil der gute ökomorphologische Zustand gute Voraussetzungen für eine Revitalisierung bietet oder ein grosses Revitalisierungspotenzial besteht:

Gewässer	Ab- schnitt	Gewässertyp	Begründung Erhö- hung	Erhöhter Gewässer- raum für Revitalisie- rung
Dürrbach	DüB1	Fliessgewässer ohne Damm	Ökomorphologie	15.80 m
Dürrbach	DüB3	Fliessgewässer ohne Damm	Ökomorphologie	17.60 m
Dürrbach	DüB4	Fliessgewässer ohne Damm	Revitalisierungspo- tential und Ökomor- phologie	23.00 m

Gewässer	Ab-schnitt	Gewässertyp	Begründung Erhö-hung	Erhöhter Gewässer-raum für Revitalisie-rung
Dürrbach	DüB5	Fliessgewässer ohne Damm	Revitalisierungspo-tential und Ökomor-phologie	18.5 m
Stampfen-bach	St3	Fliessgewässer ohne Damm	Ökomorphologie	14.00 m
Erlenwie-sengraben	E2	Fliessgewässer ohne Damm	Ökomorphologie	14.00 m
Pohlgra-ben	P1	Fliessgewässer ohne Damm	Revitalisierungspo-tential	17.00 m
Pohlgra-ben	P2	Fliessgewässer ohne Damm	Revitalisierungspo-tential	14.00 m
Pohlgra-ben	P3	Fliessgewässer ohne Damm	Revitalisierungspo-tential	14.00 m

Tabelle 7: Abschnitte mit einem erhöhten Gewässerraum für Revitalisierungen.

### 5.2.3. Natur- und Landschaftsschutz

Im betrachteten Perimeter gibt es keinen Natur- und Landschaftsschutz. Somit braucht es keine Erhöhungen des minimalen Gewässerraums in Wangen-Brüttisellen. Abbildung 69 zeigt das Natur- und Landschaftsschutzinventar. Abbildung 68 zeigt Objekte der überkommunalen Natur- und Landschaftsschutzverordnung. In beiden Fällen gibt es keine Einträge, welche das Gewässer tangieren.

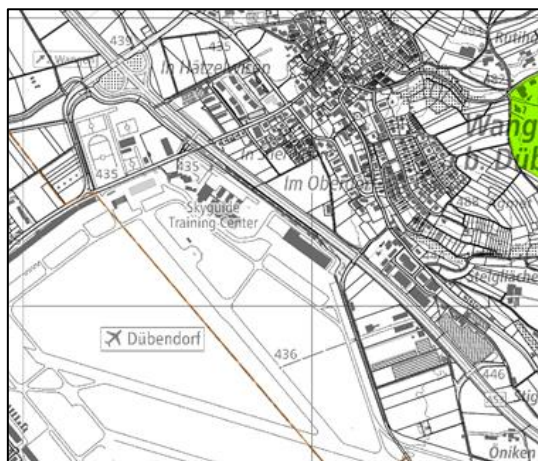


Abbildung 69: Natur- und Landschaftsschutzinventar [1]

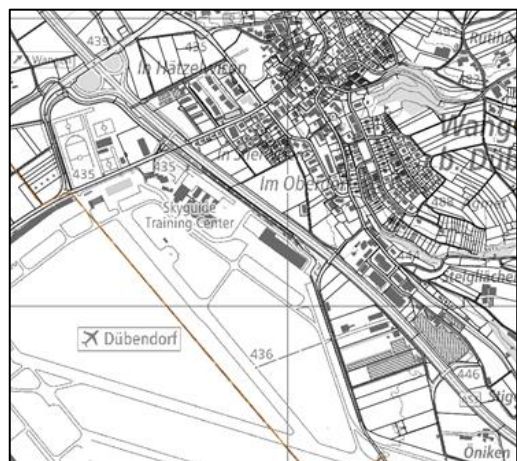


Abbildung 68: Überkommunale Natur- und Landschaftsschutzverordnung [1]

### 5.2.4. Gewässernutzung

In Wangen-Brüttisellen gibt es keine aktuellen Wasserrechte im Siedlungsgebiet und die kommunalen Fliessgewässer werden bis auf begleitende Fusswege nicht spezifisch als Erholungs- oder Baderaum genutzt. Entlang des Dürrbachs kann der Erholungsnutzen in

Form der parallelen Fusswegführung (Abbildung 50) stattfinden. Entlang des unteren Abschnittes des Brüttseller Dorfbaches verläuft bereits ein Fussweg, der den Erholungsnutzen fördert. Im oberen Abschnitt bietet sich eine Erholungsförderung aufgrund der direkten Autobahnnähe nicht an. Eine Gewässerraumvergrößerung aufgrund der Fusswege generell ist nicht angezeigt. Aus Sicht Gewässernutzung bietet sich zusammenfassend keine Erhöhung des minimalen Gewässerraums an.

### 5.3. Anpassung des Gewässerraums

#### 5.3.1. Resultate der Prüfung der Reduktion

Art. 41b Abs. 1 GSchV sieht für stehende Gewässer einen minimalen Gewässerraum von 15 m vor. Zum Schutz vor Hochwasser, zur Raumsicherung für Revitalisierungen, zur Gewährleistung von überwiegenden Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes und zur Gewässernutzung kann dieser Raum erhöht werden. Der Gewässerraum für stehende Gewässer wird ab der Uferlinie gemessen. Im Kanton Zürich wurde die Uferlinie als das Ausmass des stehenden Gewässers gemäss amtlicher Vermessung definiert. Bei grossen stehenden Gewässern gilt hier die Seeparzelle. Generell findet bei Seen die Gewässerraumausscheidung als Einzelfallbetrachtung statt.

Gemäss Art. 41b Abs. 4 GSchV kann bei Gewässern, welche eine kleinere Grösse als 0.5 ha aufweisen, auf die Ausscheidung eines Gewässerraums verzichtet werden, sofern keine überwiegenden Interessen (z.B. seitens Naturschutzes) bestehen. Bei stehenden Gewässern mit einer Fläche <0.05 ha kann auf eine Festlegung verzichtet werden, wenn weder eine Aufweitung eines Hauptgerinnes noch ein offen verlaufender WR-Kanal in Nebenschluss vorliegt. Nach gängiger Praxis des AWEL ist bei Wasserrechtsweihern im Hauptschluss grundsätzlich ein Gewässerraum auszuschneiden. Bei eingedolten Fließgewässern, WR-Kanälen (offen und eingedolt), WR-Weihern sowie stehenden Gewässern < 0,5 ha ist eine Reduktion fallweise auch möglich, wenn sich das Gewässer nicht im dicht überbauten Gebiet befindet.

Der Bachtobelweiher trifft mit einer Fläche von 0.09 ha auf diese Voraussetzungen zu. Aufgrund der Naturgefahrenkarte besteht ausserdem keine Hochwassergefährdung bei dem stehenden Gewässer (siehe Abbildung 26). Auch die Revitalisierungsplanung des kantonalen GIS zeigt kein Potential für eine Revitalisierung (siehe Abbildung 23). Zudem ist keine Gewässernutzung in Form von Wasserkraftwerken oder anderen Anlagen aktiv [1]. Keine der Interessen gemäss GSchG betreffen dementsprechend den Weiher. Der Bachtobelweiher-Gewässerraum wird demnach als Buffer mit der reduzierten Breite von 5.5 Meter angeordnet (symmetrisch) und an den bereits ausgeschiedenen Wangener Dorfbaches angeschlossen.

<i>Gewässer</i>	<i>Abschnitt</i>	<i>Reduzierter Gewässerraum</i>
Bachtobelweiher	BtW1	5.5 m (symmetrisch)

*Tabelle 8: Reduktion des Gewässerraums*

#### 5.3.2. Resultate der Prüfung der Harmonisierung mit bestehenden Vorgaben

Gemäss ChemRRV darf im Bereich von 3 m ab Böschungsoberkante von Fließgewässern kein Dünger zum Einsatz kommen (ChemRRV Anhang 2.6 Abs. 3.3.1 lit. e). Pflanzenschutzmittel sind in einem Bereich von 6 m ab Böschungsoberkante untersagt (ChemRRV Anhang 2.5 Abs. 1.1 lit. e). Wurde ein Gewässerraum gemäss Art. 41a GSchV festgelegt, so wird ab der Uferlinie gemessen. Der Gewässerraum ist in allen betrachteten Abschnitten, in welchen potenziell PSM und Dünger verwendet werden könnte, grösser als der Pufferstreifen nach ChemRRV. Aus diesem Grund bedarf es keiner Harmonisierung.

In der Gemeinde Wangen-Brüttisellen sind im ÖREB-Kataster keine Gewässerbaulinien oder -abstandslinien eingetragen [1].

Im Abschnitt DüB1 bietet sich eine Harmonisierung bzw. Generalisierung auf die umgebende Parzelle an, da ansonsten ein stark gezackter Gewässerraum resultieren würde. Des Weiteren werden beim Übergang von DüB1 und DüB2 die Abschnittsgrenzen harmonisiert, damit kein Versatz des Gewässerraums entsteht. Die Harmonisierung an die nördliche Parzellengrenze empfiehlt sich auch im Abschnitt DüB2, dabei ergibt sich eine leicht asymmetrische Anordnung gen Süden. Die Harmonisierung erfolgt bis zur Grenze zum Abschnitt St4 (siehe Abbildung 70).

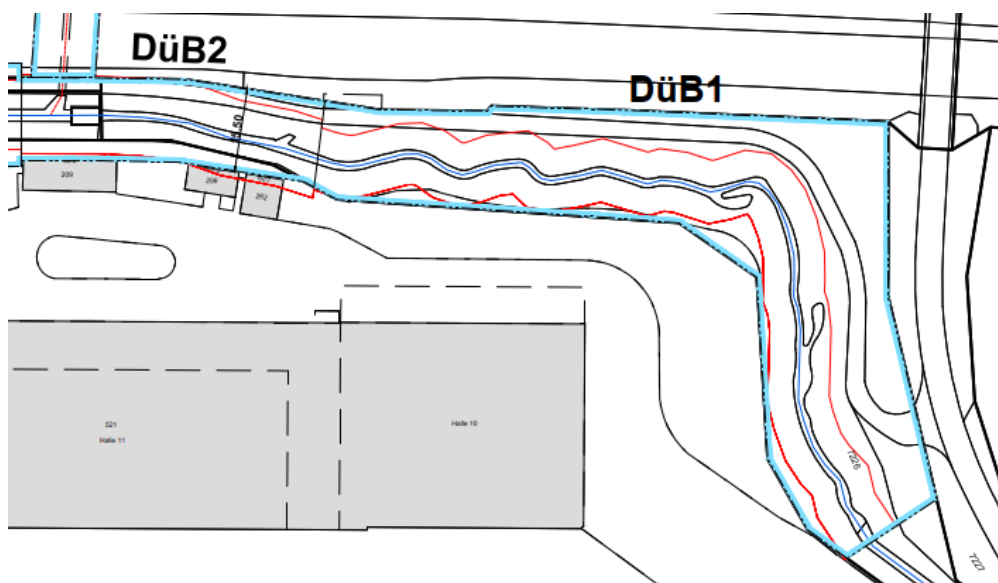


Abbildung 70: Harmonisierung auf die Parzellengrenze in den Abschnitt DüB1 und DüB2

In den Abschnitten DüB4 und DüB5 bietet sich eine streckenweise Harmonisierung auf die Gewässerparzelle an. Sie wurde wie folgt umgesetzt:

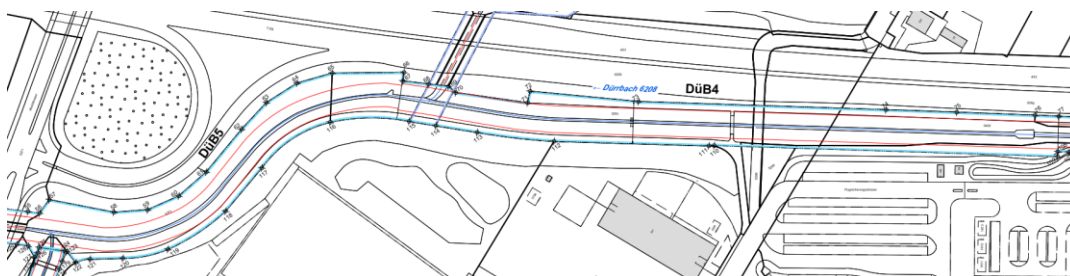


Abbildung 71: Harmonisierung auf die Parzellengrenze im Abschnitt DüB4 und DüB5

Der Gewässerraum des Abschnitts Dorfbach Brüttisellen DB1 wird an die Parzellengrenze Nr. 5130 teilweise harmonisiert. Zudem kann auch im Abschnitt DB3 teilweise an die Parzellengrenze Nr. 5798 harmonisiert werden (siehe Planbeilage).

Der Gewässerraum des Abschnitts Stampfenbach St1 liegt in einem kleinen Bereich innerhalb der Waldabstandslinie, weshalb jedoch keine Harmonisierung notwendig wird. Dies wird im Abschnitt 5.4.2 dargelegt.

Gemäss §21 WWG müssen ober- und unterirdische Bauten und Anlagen gegenüber offenen und eingedolten öffentlichen Oberflächengewässern einen Abstand von 5 m haben.

Dies wird künftig bei Baugesuchen weiterhin berücksichtigt. Im jetzigen Zustand gibt es Bauten in Wangen-Brüttisellen die diesen Mindestabstand nicht einhalten.

## **5.4. Schlussprüfung**

### **5.4.1. Interessensermittlung**

Die Interessensermittlung je Abschnitt erfolgte auf Basis der Grundlagenermittlung gemäss Kapitel 3. Die betroffenen Interessen je Abschnitt sind in der Tabelle «Interessensermittlung» (Anhang A9) vollständig zusammengetragen.

### **5.4.2. Interessensbewertung und -abwägung**

Im Folgenden werden die betroffenen Interessen in den Abschnitten, in denen vom minimalen, symmetrischen Gewässerraum abgewichen wurde, bewertet und ein Fazit zur Interessensabwägung gezogen.

#### ***Abschnitt Dorfbach Brüttisellen DB2***

##### Bauliche Gegebenheiten

Der Abschnitt des Dorfbaches Brüttisellen befindet sich unter einem Autobahnkreuz. Es besteht keine technische Möglichkeit zur Offenlegung der Dole (tiefe Lage unter den Hochleistungsstrassen A1 & A53). Daher soll der Gewässerraum hier auf die minimale Eingriffsbreite beschränkt werden.

##### Wald

Der Dorfbach Brüttisellen durchquert im Abschnitt DB2 ein Gebiet S4 (Wald entlang Kantonsstrassen und Autobahnen). Die Wälder dort sollen stabil aufgebaut sein und keine Strassen gefährden. Die Festlegung des Gewässerraums in diesem Abschnitt hat keinen Einfluss auf die Querung des Waldgebietes bzw. erwächst daraus kein Interessenkonflikt, zumal das Gewässer hier vollständig unterirdisch verläuft.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

##### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz ist mit der minimalen Eingriffsbreite, welche auf dem massgeblichen Hochwasserabfluss basiert, vollumfänglich gegeben. Die bestehende Eindolung weist gemäss Gefahrenkartierung kein Defizit auf.

##### Revitalisierung

Eine Revitalisierung ist in diesem Abschnitt nicht erforderlich (kein Revitalisierungspotential) und aufgrund der zwingenden Eindolung (Überstellung Autobahn) nicht umsetzbar. Auch eine Gewässerumlegung ist aufgrund der Platzverhältnisse und topografischen Gegebenheiten nicht realistisch.

##### Natur- und Landschaftsschutz

Im vorliegenden Abschnitt sind keine Themen des Natur- und Landschaftsschutzes tangiert und werden somit mit der Gewässerraumausscheidung nicht (negativ) beeinflusst.

##### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

#### ***Fazit/ Abwägung Abschnitt Dorfbach Brüttisellen DB2***

Der Abschnitt Dorfbach Brüttisellen DB2 liegt unter dem Autobahnkreuz der A1 und A53. Es besteht keine technische Möglichkeit zur Offenlegung der Dole (tiefe

Lage unter den Hochleistungsstrassen A1&A53). Zudem bestehen kein Hochwasserschutzdefizit und kein Revitalisierungspotential. Um den Raum um das Gewässers aus Unterhaltsgründen zu sichern, wird die Ausscheidung des Gewässerraumes auf die minimale Eingriffsbreite zweckmässig angesehen.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### **Abschnitt Dürrbach DüB1**

#### Bauliche Gegebenheiten

Der Abschnitt befindet sich in der Landwirtschaftszone, in unmittelbarer Nähe der Hochleistungsstrasse A53 mit entsprechender Baulinie. Der Gewässerraum kommt aber nicht auf dem Autobahnperimeter zu liegen.

Gemäss Teilrevision kommunaler Verkehrsrichtplan (Abbildung 50) ist eine rechtsufrige Fusswegführung vorliegend und ein Radweg geplant, die zum Teil im Gewässerraum zu liegen kommen wird. Gemäss Faktenblatt des AWEL zu Wegen im Gewässerraum [15] muss für einen Radwegbau die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse nachgewiesen werden:

- **Standortgebundenheit** Begründung aus topografischer Sicht
  - Nachweis Funktion Hochwasserschutz (ist erfüllt)
  - Nachweis Funktion Revitalisierung (wird durch den vergrösserten Gewässerraum sichergestellt)
  - Natur- und Landschaftsschutz und Gewässernutzung (keine Einschränkungen daraus)
- **Öffentliches Interesse:** Förderung Langsamverkehr, übergeordnete behördenverbindliche Planung
- Ausführung nur mit Naturbelag

Die Interessen Fuss-/ Radweg (Naturbelag) und Gewässerraum widersprechen sich aus unserer Sicht nicht, wenn den Vorgaben des AWEL zum Wegbau entsprochen wird. Auch ohne Vergrösserung des Raumes aus Sicht der Ökomorphologie käme der Gewässerraum zum Teil im Weg zu liegen. Dem Erleben des Gewässers durch Wandermöglichkeiten entlang kann nur zugestimmt werden.

#### Landwirtschaft

Im betrachteten Abschnitt entwässert eine Meliorationsleitung in das Gewässer und kreuzt damit den minimalen Gewässerraum. Zuflüsse von Drainageleitungen in Gewässer sind in landwirtschaftlich geprägten Gebieten für die Bewirtschaftung unablässig. Wenn sie konform erstellt werden, sind Einschränkungen des Gewässerraumes aus ökologischer Sicht oder aus der Sicht des Hochwasserschutzes daraus nicht gegeben. Diese Einleitungssituationen sind in zukünftige Wasserbauprojekte integrativ aufzunehmen. Optimal wäre es, wenn die Anzahl der Einleitstellen dabei reduziert werden kann.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

#### Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 15.8 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt. Zudem begünstigt die Harmonisierung auf die vorhandene (grössere) Parzelle die Raumverhältnisse für den Gewässerabschnitt.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die vergrösserte Ausscheidung des Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Zudem kann eine Struktur-Aufwertung erfolgen. Der Abschnitt weist ausserdem ein Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### **Fazit/ Abwägung Abschnitt Dürrbach DüB1**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aus Sicht Revitalisierung/ Ökomorphologie ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 15.8 m ausgeschieden. Der Abschnitt liegt in der Landwirtschaftszone, Bauten sind keine betroffen, aber auch keine Fruchtfolgeflächen. Zudem sind keine Bewirtschaftungseinschränkungen von Ackerflächen die Folge. Der geplante Radweg im Abschnitt ist entsprechend der Vorgaben des AWEL zu «Wegen im Gewässerraum» auszubilden.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### **Abschnitt Dürrbach DüB2**

#### Bauliche Gegebenheiten

Der Abschnitt befindet sich in der Landwirtschaftszone, in unmittelbarer Nähe der Hochleistungsstrasse A53 mit entsprechender Baulinie. Die Autobahnparzelle grenzt an den Gewässerraum, schneidet ihn aber nicht.

In diesem Abschnitt wird der Gewässerraum auf die rechtsufrige Parzellengrenze harmonisiert und dabei am Ende ganz leicht asymmetrisch nach links ausgeschieden. Da die im Plan sichtbaren drei Gebäude (Nr. 209, 256, 262) entlang des Abschnittes heute bereits abgerissen und durch Grünflächen ersetzt sind und mit dem Vorgehen der Gewässerraum im Abschnitt sogar steigt, ist es als gewinnbringend für das Gewässer anzusehen.

Gemäss Teilrevision kommunaler Verkehrsrichtplan (Abbildung 50) ist eine rechtsufrige Fusswegführung vorliegend und ein Radweg geplant, die zum Teil im Gewässerraum zu liegen kommen wird. Gemäss Faktenblatt des AWEL zu Wegen im Gewässerraum [15] muss für einen Radwegbau die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse nachgewiesen werden:

- **Standortgebundenheit** Begründung aus topografischer Sicht
  - Nachweis Funktion Hochwasserschutz (ist erfüllt)

- Nachweis Funktion Revitalisierung (wird durch den vergrösserten Gewässerraum sichergestellt)
- Natur- und Landschaftsschutz und Gewässernutzung (keine Einschränkungen daraus)
- **Öffentliches Interesse:** Förderung Langsamverkehr, übergeordnete behördenverbindliche Planung
- Ausführung nur mit Naturbelag

Die Interessen Fuss-/ Radweg (Naturbelag) und Gewässerraum widersprechen sich aus unserer Sicht nicht, wenn den Vorgaben des AWEL zum Wegbau entsprochen wird. Auch ohne Vergrößerung des Raumes aus Sicht der Ökomorphologie käme der Gewässerraum zum Teil im Weg zu liegen. Dem Erleben des Gewässers durch Wandermöglichkeiten entlang kann nur zugestimmt werden.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Entlang des gesamten Dürrbaches wurde der massgebliche Hochwasserabfluss wegen der direkten Angrenzung an die Flughafenparzelle auf das HQ<sub>300</sub> angesetzt. Daher kommt es zu einer Vergrößerung gegenüber des minimalen Gewässerraumes. Somit wird mit der Ausscheidung dem Hochwasserschutz vollumfänglich entsprochen. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

#### Revitalisierung

Eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung ist in diesem Abschnitt aufgrund der künstlich, naturfremden Ökomorphologie nicht erstrebenswert. Allerdings kann durch die Ausscheidung des vergrösserten Gewässerraums bereits eine erhebliche ökologische Verbesserung erzielt werden.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Zudem kann eine Struktur-Aufwertung erfolgen. Der Abschnitt weist ausserdem ein Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### **Fazit/ Abwägung Abschnitt Dürrbach DüB2**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aus Sicht des Hochwasserschutzes ein erhöhter Gewässerraum auf 15.5 m ausgeschieden, welcher durch die Harmonisierung an die nördliche Parzellengrenze noch partiell vergrössert wird. Der Abschnitt liegt in der Landwirtschaftszone, Bauten sind keine betroffen, aber auch keine Fruchtfolgefleichen. Zudem sind keine Bewirtschaftungseinschränkungen von Ackerflächen die Folge. Der geplante Radweg im Abschnitt ist entsprechend der Vorgaben des AWEL zu «Wegen im Gewässerraum» auszubilden.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die

Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### **Abschnitt Dürrbach DüB3**

#### Bauliche Gegebenheiten

Der Abschnitt befindet sich in der Landwirtschaftszone, in unmittelbarer Nähe der Hochleistungsstrasse A53 mit entsprechender Baulinie. Die Autobahnparzelle kommt teilweise im Gewässerraum zu liegen. Es wurde in diesem Zusammenhang eine asymmetrische Ausscheidung abgewogen, welche aber gegenüberliegend aufgrund Planungsvorhaben (Masterplan, GP Skyguide, Abbildung 52 und Abbildung 55) und bestehender Gebäude und Verkehrswegen auch keine Verbesserung für den Gewässerraum gebracht hätte.

Gemäss Teilrevision kommunaler Verkehrsrichtplan (Abbildung 50) ist eine rechtsufrige Fusswegführung vorliegend und ein Radweg geplant, die zum Teil im Gewässerraum zu liegen kommen wird. Gemäss Faktenblatt des AWEL zu Wegen im Gewässerraum [15] muss für einen Radwegbau die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse nachgewiesen werden:

- **Standortgebundenheit** Begründung aus topografischer Sicht
  - Nachweis Funktion Hochwasserschutz (ist erfüllt)
  - Nachweis Funktion Revitalisierung (wird durch den vergrösserten Gewässerraum sichergestellt)
  - Natur- und Landschaftsschutz und Gewässernutzung (keine Einschränkungen daraus)
- **Öffentliches Interesse:** Förderung Langsamverkehr, übergeordnete behördenverbindliche Planung
- Ausführung nur mit Naturbelag

Die Interessen Fuss-,Radweg (Naturbelag) und Gewässerraum widersprechen sich aus unserer Sicht nicht, wenn den Vorgaben des AWEL zum Wegbau entsprochen wird. Auch ohne Vergrösserung des Raumes aus Sicht der Ökomorphologie käme der Gewässerraum zum Teil im Weg zu liegen. Dem Erleben des Gewässers durch Wandermöglichkeiten entlang kann nur zugestimmt werden.

#### Städtebauliche Entwicklung

Linksufrig liegt der Gewässerraum im Areal des Gestaltungsplanes Skyguide konkret in der in Retentions- und Versickerungszone. Es ist hier kein Nutzungskonflikt zu erwarten, die Bereiche sind bzw. werden gemäss Gestaltungsplan Skyguide nicht überbaut.

#### Landwirtschaft

Im betrachteten Abschnitt entwässert eine Meliorationsleitung in das Gewässer und kreuzt damit sowohl den minimalen als auch den erhöhten Gewässerraum. Zuflüsse von Drainageleitungen in Gewässer sind in landwirtschaftlich geprägten Gebieten für die Bewirtschaftung unablässig. Wenn sie konform erstellt werden, sind Einschränkungen des Gewässerraumes aus ökologischer Sicht oder Sicht Hochwasserschutz daraus nicht gegeben. Diese Einleitungssituationen sind in zukünftigen Wasserbauprojekte integrativ aufzunehmen. Optimal wäre es, wenn die Anzahl der Einleitstellen dabei reduziert werden kann.

Der Gewässerraum tangiert linksufrig eine Biodiversitätsförderfläche, was räumlich einer ökologisch sinnvollen Ergänzung entspricht.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

#### Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 17.6 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Zudem kann eine Struktur-Aufwertung erfolgen. Der Abschnitt weist ausserdem ein Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### **Fazit/ Abwägung Abschnitt Dürrbach DüB3**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aus Sicht Revitalisierung/ Ökomorphologie ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 17.6 m ausgeschieden. Der Abschnitt liegt in der Landwirtschaftszone, tangiert aber das Areal der Skyguide. Bauten (Autobahn, Verkehrswege und Gebäude Flughafen) sind nur gering betroffen. Eine asymmetrische Ausscheidung würde die Qualität des Gewässerraumes aufgrund beidseitiger Bauten nicht verbessern. Der geplante Radweg im Abschnitt ist entsprechend den Vorgaben des AWEL zu «Wegen im Gewässerraum» auszubilden.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass in diesem Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### **Abschnitt Dürrbach DüB4**

#### Bauliche Gegebenheiten

Der Abschnitt befindet sich in der Landwirtschaftszone, in unmittelbarer Nähe der Hochleistungsstrasse A53 mit entsprechender Baulinie. Aufgrund der vorhandenen Parzellierung um diesen Abschnitt bietet sich eine partielle Harmonisierung bzw. Generalisierung des Gewässerraumes auf die Parzellengrenzen an. Damit wird dem Gewässer gesamthaft mehr Raum als rechnerisch zugesprochen und gleichzeitig die Autobahnparzelle nicht tangiert.

Gemäss Teilrevision kommunaler Verkehrsrichtplan (Abbildung 50) ist eine rechtsufrige Fusswegführung vorliegend und ein Radweg geplant, der zum Teil im Gewässerraum zu liegen kommen wird. Gemäss Faktenblatt des AWEL zu Wegen im Gewässerraum [15] muss für einen Radwegbau die Standortgebundenheit und das öffentliche Interesse nachgewiesen werden:

- **Standortgebundenheit** Begründung aus topografischer Sicht
  - Nachweis Funktion Hochwasserschutz (ist erfüllt)

- Nachweis Funktion Revitalisierung (wird durch den vergrösserten Gewässerraum sichergestellt)
- Natur- und Landschaftsschutz und Gewässernutzung (keine Einschränkungen daraus)
- **Öffentliches Interesse:** Förderung Langsamverkehr, übergeordnete behördenverbindliche Planung
- Ausführung nur mit Naturbelag

Die Interessen Fuss-/ Radweg (Naturbelag) und Gewässerraum widersprechen sich aus unserer Sicht nicht, wenn den Vorgaben des AWEL zum Wegbau entsprochen wird. Auch ohne Vergrösserung des Raumes aus Sicht der Ökomorphologie käme der Gewässerraum zum Teil im Weg zu liegen. Dem Erleben des Gewässers durch Wandermöglichkeiten entlang kann nur zugestimmt werden.

#### Städtebauliche Entwicklung

Linksufrig liegt der Gewässerraum im Areal Gestaltungsplan Skygide konkret hauptsächlich in der in Retentions- und Versickerungszone. Es ist hier kein Nutzungskonflikt zu erwarten, die Bereiche sind bzw. werden gemäss Gestaltungsplan Skygide nicht überbaut. Der westlichste Teil liegt im Grünraum, ausserhalb der geplanten Zufahrtsstrasse und birgt somit ebenfalls kein Konfliktpotential.

#### Historische Substanz

Das Objekt ZH 324.1 historischer Verkehrsweg kreuzt den Dürrbach in diesem Abschnitt. Es handelt sich um die Verkehrswegverbindung «Dübendorf Wangen Kindhausen Unterilnau» mit regionaler Bedeutung - in Form eines Brückenbauwerkes. Der betroffene Abschnitt des historischen Verkehrsweges kann in seiner Linienführung bestehen bleiben und tangiert den Gewässerraum allein mit einer Überstellung. Auch der minimale Gewässerraum wäre entsprechend überstellt.

#### Landwirtschaft

Im betrachteten Abschnitt entwässert eine Meliorationsleitung in das Gewässer und kreuzt damit sowohl den minimalen als auch den erhöhten Gewässerraum. Zuflüsse von Drainageleitungen in Gewässer sind in landwirtschaftlich geprägten Gebieten für die Bewirtschaftung unablässig. Wenn sie konform erstellt werden, sind Einschränkungen des Gewässerraumes aus ökologischer Sicht oder aus Sicht des Hochwasserschutzes daraus nicht gegeben. Diese Einleitungssituationen sind in zukünftige Wasserbauprojekte integrativ aufzunehmen. Optimal wäre es, wenn die Anzahl der Einleitstellen dabei reduziert werden kann.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

#### Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 23.0 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Zudem kann eine Struktur-Aufwertung erfolgen. Der Abschnitt weist ausserdem ein Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

#### **Fazit/ Abwägung Abschnitt Dürrbach DüB4**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aus Sicht Revitalisierung/ Ökomorphologie ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 23.0 m ausgeschieden. Der Abschnitt liegt in der Landwirtschaftszone, tangiert aber das Areal der Skyguide. Mit der teilweisen Harmonisierung wird dem Gewässer gesamthaft mehr Raum als rechnerisch zugesprochen und gleichzeitig die Autobahnparzelle ausgespart. Eine asymmetrische Ausscheidung würde die Qualität des Gewässerraumes aufgrund beidseitiger Bauten nicht verbessern. Der geplante Radweg im Abschnitt ist entsprechend den Vorgaben des AWEL zu «Wegen im Gewässerraum» auszubilden.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

#### **Abschnitt Dürrbach DüB5**

##### Bauliche Gegebenheiten

Der Abschnitt befindet sich in der Landwirtschaftszone, in unmittelbarer Nähe der Hochleistungsstrasse A53 mit entsprechender Baulinie. Aufgrund der vorhandenen Parzellierung um diesen Abschnitt bietet sich eine partielle Harmonisierung bzw. Generalisierung des Gewässerraumes auf die Parzellengrenzen an. Damit wird dem Gewässer gesamthaft mehr Raum als rechnerisch zugesprochen und gleichzeitig die Autobahnparzelle nicht tangiert.

Gemäss Teilrevision kommunaler Verkehrsrichtplan (Abbildung 50) ist eine rechtsufrige Fusswegführung vorliegend.

Die Interessen Fussweg und Gewässerraum widersprechen sich aus unserer Sicht nicht, wenn den Vorgaben des AWEL zum Wegbau entsprochen wird. Auch ohne Vergrösserung des Raumes aus Sicht der Ökomorphologie käme der Gewässerraum zum Teil im Weg zu liegen. Dem Erleben des Gewässers durch Wandermöglichkeiten entlang kann nur zugestimmt werden.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

##### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

##### Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 18.5 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt.

##### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert

werden. Zudem kann eine Struktur-Aufwertung erfolgen. Der Abschnitt weist ausserdem ein Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### **Fazit/ Abwägung Abschnitt Dürrbach DüB5**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aus Sicht Revitalisierung/ Ökomorphologie ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 18.5 m ausgeschieden. Mit der teilweisen Harmonisierung wird dem Gewässer gesamthaft mehr Raum als rechnerisch zugesprochen und gleichzeitig die Autobahnparzelle ausgespart. Eine asymmetrische Ausscheidung würde die Qualität des Gewässerraumes aufgrund beidseitiger Bauten nicht verbessern.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### **Abschnitt Stampfenbach St1**

#### Bauliche Gegebenheiten

Der Gewässerabschnitt liegt in der Kernzone (Ergänzung) und ist teilweise von Gebäuden überstellt bzw. tangiert. Zudem ist er von einem Verkehrsweg überstellt. In Kern- oder Zentrumsgebieten ist eine Gewässerraumreduktion auf die technische Eingriffsbreite sinnvoll und verhältnismässig.

Ein kommunaler Fuss- und Radweg überquert die Eindolung mit der Strassenquerung. Dabei sind keine Interessenskonflikte vorhanden. Die minimale Eingriffsbreite gewährt den baulichen Zugang zur Dole.

#### Historische Substanz

Das Objekt ZH 1049 historischer Verkehrsweg kreuzt den Stampfenbach in diesem Abschnitt. Es handelt sich um die Verkehrswegverbindung «Dietlikon/Rietmüli Brüttsellen Wangen Stigenhof» mit regionaler Bedeutung über dem eingedolten Gewässer. Der betroffene Abschnitt des historischen Verkehrsweges kann in seiner Linienführung bestehen bleiben und tangiert den Gewässerraum allein mit einer Überstellung. Auch der minimale Gewässerraum wäre entsprechend überstellt.

#### Wald

Das Waldstück, häufig begangene Wälder, (siehe Abbildung 37 und Abbildung 54), welches zu Beginn des Stampfenbaches in einem kleinen Abschnitt im Gewässerraum zu liegen kommt, kann uneingeschränkt weiter bewirtschaftet werden. Im Einklang mit der Waldgesetzgebung sind auch im Gewässerraum keine Bauten und Anlagen, keine Dünger und Pflanzenschutzmittel und kein Bodenumbau erlaubt. Die Waldbewirtschaftung, insbesondere die Holznutzung, bleiben im Gewässerraum uneingeschränkt möglich. Vorbehalten bleiben die Vorgaben der forstlichen Planung (WEP) sowie Natur- und Landschaftsschutzaufgaben in Schutzgebieten. Auf die Holzlagerung im Gewässerraum ist grundsätzlich zu verzichten (Abschwemmgefahr bei Hochwasser). Sofern eine solche Lagerung im öf-

fentlichen Interesse und standortgebunden ist, kann sie in einer Einzelfallbeurteilung durch die Abteilung Wasserbau mittels Vereinbarung genehmigt werden (vgl. dazu die Kriterien gemäss AN «Holzlagerplätze am Gewässer» vom 24. Januar 2020). Ausnahme: bei ausparzellierten Lagerplätzen, die im Rahmen von Meliorationen (Waldzusammenlegungen) entstanden sind, sowie bei eingedolten Bächen ist keine explizite Vereinbarung nötig. Im Rahmen des Gewässerunterhalts sind die statisch festgesetzten Waldgrenzen zu respektieren (Mähen auf Waldareal ist nicht zulässig).

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann auch mit dem reduzierten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Die minimale Eingriffsbreite ist anhand des Solldurchmessers zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes bestimmt. Der Unterhalt zur Eindolung ist beschränkt gewährleistet, da die Eindolung zumindest teilweise von Bauten überstellt ist.

#### Revitalisierung

Eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung ist in diesem Abschnitt nicht erforderlich und aufgrund der zwingenden Eindolung (Querung Strasse, Überstellungen) nicht umsetzbar. Auch eine Gewässerumlegung ist aufgrund der Platzverhältnisse nicht realistisch.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Die Situation zum Natur- und Landschaftsschutz wird mit der Ausscheidung des Gewässerraums nicht verändert, da der Abschnitt aufgrund von Überstellungen und Querungen von Verkehrswegen kein Öffnungspotential aufweist.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten. Die Quellfassung Anstalt-Wangen wird durch den Gewässerraum nicht tangiert.

### ***Fazit/ Abwägung Abschnitt Stampfenbach St1***

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aufgrund fehlendem Öffnungspotentials eine Reduktion des Gewässerraums auf die technisch nötige Eingriffsbreite von 3.0 m vorgenommen. Der Abschnitt befindet sich in dicht überbautem Gebiet (Kernzone). Querungen der historischen Strasse und von Rad-/Fusswegen beeinträchtigen die Eingriffsmöglichkeiten nicht bzw. verbessern sie gegenüber einer Überstellung sogar. Der kleine Schnittbereich mit der Waldabstandslinie hat keinen negativen Einfluss auf beide Interessen, insbesondere da das Gewässer dort eingedolt ist (keine Einschränkungen Lagerung Holz im Gewässerraum).

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### ***Abschnitt Stampfenbach St3***

#### Bauliche Gegebenheiten

Der Abschnitt wird seitens der Autobahn von einer Baulinie geschnitten. Es sind jedoch keine Ausbaubestrebungen zur Autobahn gemäss einer übergeordneten

Planung vorgesehen und daher daraus momentan keine Interessenskonflikte vorhanden.

#### Historische Substanz

Das Gebäude Vers. Nr. 20000052 liegt innerhalb des geplanten Gewässerraums. Es handelt sich dabei um die Transformatorstation «Wangen-Färberei» im Gewässerlauf des Stampfenbaches. Bei einer zukünftigen, sich konkretisierenden Weiterentwicklung des Inventarobjektes ist eine weitere Interessenabwägung durchzuführen. In der aktuellen Situation ist kein Interessenkonflikt mit dem Gewässerraum vorhanden.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

#### Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 14 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Durch den Gewässerraum kann die Biodiversität gefördert werden.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### **Fazit/ Abwägung Abschnitt Stampfenbach St3**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aus Sicht Revitalisierung/ Ökomorphologie ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 14.0 m ausgeschieden. Der Abschnitt liegt zwar in einer Wohn- und Kernzone, ist aber mehrheitlich von unbefestigt und durch Bewuchs und Wiesen charakterisiert. Die Ausscheidung des Gewässerraums schützt die Freiflächen von zukünftig nicht standortgebundenen Bauvorhaben. Die Autobahnnähe und das Vorhandensein der denkmalgeschützten Transformatorstation stellen keine Behinderung dar.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### **Abschnitt Stampfenbach St4**

#### Bauliche Gegebenheiten

Dieser eingedolte Abschnitt des Stampfenbaches befindet sich in einer Gewerbe- und Reservezone, die momentan keine Überbauung aufweist. Zudem liegt er in unmittelbarer Nähe der Hochleistungsstrasse A53 mit entsprechender Baulinie, er schneidet die Autobahnparzelle. Es sind keine Ausbaubestrebungen zur Autobahn gemäss einer übergeordneten Planung vorgesehen und daher daraus momentan keine Interessenskonflikte vorhanden.

Ein kommunaler Fussweg verläuft entlang der Eindolung. Dabei sind keine Interessenskonflikte vorhanden.

#### Landwirtschaft

Der Gewässerraum tangiert eine Ackerfläche sowie eine Wiese. Die Fläche ist jedoch im Vergleich zur gesamten Bewirtschaftungsfläche klein. Die Befahrbarkeit der Ackerfläche wird eingeschränkt, aber nicht verunmöglicht.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Der minimale Gewässerraum reicht in diesem Abschnitt nicht aus, dem Hochwasserschutz (HQ100) gerecht zu werden. Der Gewässerraum wird daher mit 15.5 m anstatt 12 m ausgedehnt werden.

#### Revitalisierung

Eine Revitalisierung ist in diesem Abschnitt nicht erforderlich (kein Revitalisierungspotential) und aufgrund der Eindolung keine aufgewertete Abschnittsklassifizierung gemäss Ökomorphologie.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### ***Fazit/ Abwägung Abschnitt Stampfenbach St4***

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aus Sicht Hochwasserschutz ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 15.5 m ausgedehnt. Dabei wird die Bewirtschaftungsmöglichkeit der rechts angrenzenden Ackerfläche reduziert; ist aber in jedem Fall weiterhin möglich.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### ***Abschnitt Erlenwiesengraben E2***

#### Bauliche Gegebenheiten

Dieser Abschnitt des Erlenwiesengrabens befindet sich in einer Reservezone, die momentan keine Überbauung aufweist.

#### Städtebauliche Entwicklung

Gemäss Masterplan Bandstock (Abbildung 55) ist mittel- bis langfristig eine Überbauung des Areals mit Verlegung und Revitalisierung des Gewässers vorgesehen. Der aktuellen Festlegung des Gewässerraumes widerspricht dies nicht; die Überbauungsplanung müsste dafür fortgeschrittener sein.

#### Landwirtschaft

Der Gewässerraum tangiert beidseitig eine Biodiversitätsförderfläche, was räumlich einer ökologisch sinnvollen Ergänzung entspricht. Zudem ist links in Fliessrichtung wenig Ackerfläche betroffen. Die Fläche ist jedoch in der Grössenordnung als untergeordnet einzustufen, vor allem da gegenüberliegend die Biodiversitätsförderfläche mindestens um das gleiche Mass grösser ist.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

#### Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 14 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Durch den Gewässerraum kann die Biodiversität gefördert werden. Der Abschnitt weist ausserdem ein hohes Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### ***Fazit/ Abwägung Abschnitt Erlenwiesengraben E2***

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aus Sicht Revitalisierung/ Ökomorphologie ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 14.0 m ausgeschieden. Dem hohen Potential des Gebietes als Feuchtgebiet kommt dies auch entgegen. Bauliche Konflikte liegen nicht vor, der Abschnitt liegt in einer unüberbauten Reservezone. Wird der Gewässerlauf (gemäss z.B. dem Masterplan Bandstock, siehe Abbildung 55) zukünftig verlegt; ist der hier definierte Gewässerraum entsprechend zu revidieren.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### ***Abschnitt Pohlgraben P1***

#### Bauliche Gegebenheiten

Dieser eingedolte Abschnitt des Pohlgrabens befindet sich gemäss regionalem Richtplan in einem Erholungsgebiet mit niedriger baulicher Dichte rechts der Weidstrasse auf dem Areal der Sportanlagen.

#### Städtebauliche Entwicklung

Der Gewässerraum tangiert in diesem Abschnitt links eine kantonale Hauptverkehrsstrasse mit der Routennummer 756, die Weidstrasse. Auch gegenüberliegend wird eine asphaltierte Verkehrsfläche durch den Gewässerraum circa im

gleichen Masse tangiert. Mit einer asymmetrischen Ausscheidung des Gewässerraumes hätte sich die Situation bezüglich Reduktion betroffener Verkehrsweg bzw. Anteil befestigte Fläche nicht verbessert.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

#### Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

#### Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 17 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Durch den Gewässerraum kann die Biodiversität gefördert werden. Der Abschnitt weist ausserdem ein Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### ***Fazit/ Abwägung Abschnitt Pohlgraben P1***

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aufgrund eines grossen Revitalisierungsnutzens ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 17.0 m ausgeschieden. Bestehende Verkehrswege werden dabei beidseitig gleichermassen tangiert. Der Abschnitt befindet sich in einer Erholungszone mit niedriger Bebauungsdichte.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### ***Abschnitt Pohlgraben P2***

#### Bauliche Gegebenheiten

Dieser offene Abschnitt des Pohlgrabens befindet sich gemäss regionalem Richtplan in einem Erholungsgebiet mit niedriger baulicher Dichte rechts der Weidstrasse auf dem Areal der Sportanlagen. Der Gewässerraum ragt beidseitig über die aktuelle Böschung hinaus.

#### Städtebauliche Entwicklung

Der Gewässerraum tangiert in diesem Abschnitt links eine kantonale Hauptverkehrsstrasse mit der Routennummer 756, die Weidstrasse. Auch gegenüberliegend wird eine asphaltierte Verkehrsfläche durch den Gewässerraum circa im gleichen Masse tangiert. Mit einer asymmetrischen Ausscheidung des Gewässerraumes hätte sich die Situation bezüglich Reduktion betroffener Verkehrsweg bzw. Anteil befestigte Fläche nicht verbessert.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 14 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt.

Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Durch den Gewässerraum kann die Biodiversität gefördert werden. Der Abschnitt weist ausserdem ein Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

**Fazit/ Abwägung Abschnitt Pohlgraben P2**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aufgrund eines grossen Revitalisierungsnutzens ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 14.0 m ausgeschieden. Bestehende Verkehrswege werden dabei beidseitig gleichermassen tangiert. Der Abschnitt befindet sich in einer Erholungszone mit niedriger Bebauungsdichte.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

**Abschnitt Pohlgraben P3**

Bauliche Gegebenheiten

Dieser unterste offene Abschnitt des Pohlgrabens befindet sich gemäss regionalem Richtplan in einem Erholungsgebiet mit niedriger baulicher Dichte auf dem Areal der Sportanlagen. Der Gewässerraum ragt beidseitig über die aktuelle Böschung hinaus und tangiert rechtsufrig einen Fussweg mit Naturbelag.

Der Pohlgraben wird kurz vor der Mündung in den Dürrbach von einem Wanderweg gequert, der sowohl in den minimalen als auch in einen erhöhten Gewässerraum zu liegen käme. Dem Erleben des Gewässers durch Wandermöglichkeiten entlang kann nur zugestimmt werden.

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz kann mit dem erhöhten Gewässerraum vollumfänglich realisiert werden. Der Unterhalt ist zumindest von einer Seite her über die ganze Abschnittslänge gewährleistet.

#### Revitalisierung

Der erhöhte Gewässerraum von 14 m ermöglicht eine Revitalisierung des Gerinnes, die die wichtigsten natürlichen Funktionen des Gerinnes im verhältnismässigen Umfang erfüllt.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des erhöhten Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Durch den Gewässerraum kann die Biodiversität gefördert werden.

#### Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

### **Fazit/ Abwägung Abschnitt Pohlgraben P3**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aufgrund eines grossen Revitalisierungsnutzens ein erhöhter, symmetrischer Gewässerraum von 14.0 m ausgeschieden. Der Abschnitt befindet sich in einer Erholungszone mit niedriger Bebauungsdichte. Rechtsufrig wird ein bestehender Fussweg mit Naturbelag vom Gewässerraum tangiert, was aufgrund des Belags zu keiner Einschränkung der ökologischen Vernetzung führt.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

### **Abschnitt Bachtobelweiher BtW1**

#### Bauliche Gegebenheiten

Der Bachtobelweiher befindet sich ausserhalb des Siedlungsgebietes, aber in einer kommunalen Freihaltezone und wurde daher in die Gewässerraumfestlegung aufgenommen. Da er jedoch eine sehr kleine Fläche ausweist, kann der Gewässerraum um ihn reduziert erfolgen; mit 5.5 m.

#### Landwirtschaft

Der Gewässerraum überlappt nördlich eine Biodiversitätsförderfläche, was räumlich einer ökologisch sinnvollen Ergänzung entspricht.

#### Wald

Durch die Ausscheidung des Gewässerraums werden Waldgebiete der Klasse E1 und H1 tangiert. E1 sind häufig begangene Wälder. Die Öffentlichkeit anerkennt die gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Wälder für die Erholung. H1 dient der Holzproduktion. Das Holzpotential wird unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit genutzt. Das Waldstück kann uneingeschränkt weiter bewirtschaftet werden. Im Einklang mit der Waldgesetzgebung sind auch im Gewässerraum keine Bauten und Anlagen, keine Dünger und Pflanzenschutzmittel und kein Bodenumbruch erlaubt. Die Waldbewirtschaftung, insbesondere die Holznutzung, bleiben im Gewässerraum uneingeschränkt möglich. Vorbehalten bleiben die Vorgaben der forstlichen Planung (WEP) sowie Natur- und Landschaftsschutzaufgaben in Schutzgebieten. Auf die Holzlagerung im Gewässerraum ist grundsätzlich zu verzichten (Abschwemmgefahr bei Hochwasser). Sofern eine solche Lagerung im öffentlichen Interesse und standortgebunden ist, kann sie in einer Einzelfallbeurteilung durch die Abteilung Wasserbau mittels Vereinbarung genehmigt werden (vgl. dazu die Kriterien gemäss AN «Holzlagerplätze am Gewässer» vom 24. Januar

2020). Ausnahme: bei ausparzellierten Lagerplätzen, die im Rahmen von Meliorationen (Waldzusammenlegungen) entstanden sind, sowie bei eingedolten Bächen ist keine explizite Vereinbarung nötig. Im Rahmen des Gewässerunterhalts sind die statisch festgesetzten Waldgrenzen zu respektieren (Mähen auf Waldareal ist nicht zulässig).

Ziele der Gewässerschutzgesetzgebung:

Hochwasserschutz

Es besteht kein Hochwasserschutzdefizit am Weiher; dem Hochwasserschutz kann mit dem reduzierten Gewässerraum entsprochen werden. Der Unterhalt ist durch einen Zufahrtsweg gewährleistet.

Revitalisierung

Aus Sicht Revitalisierung ist keine Vergrößerung des Gewässerraumes um die Weiher notwendig.

Natur- und Landschaftsschutz

Durch die Ausscheidung des Gewässerraums werden die Natur- und Landschaftsschutzziele gestärkt. Die Quer- und Längsvernetzung kann verbessert werden. Durch den Gewässerraum kann die Biodiversität gefördert werden. Der Abschnitt weist ausserdem ein Potential zur Feuchtgebietsergänzung auf; entsprechend stärkt der Gewässerraum die Möglichkeit der Umsetzung dieses Potentials.

Grundwasserschutz

Der Abschnitt befindet sich im Gewässerschutzbereich S2 und S3. Durch das Gewässer sind keine negativen Auswirkungen auf die Schutzbereiche oder die Grundwasserfassung zu erwarten.

**Fazit/ Abwägung Abschnitt Bachtobelweiher BtW1**

Mit der vorgenommenen Interessenabwägung wird aufgrund einer kleinen Fläche des Weihers ein reduzierter Gewässerraum von 5.5 m je einseitig ausgeschieden. Dadurch werden der rundherum betroffene Wald bzw. die Grundwasserschutzzonen minimal tangiert. Interessen, die eine Vergrößerung des Gewässerraumes am Weiher forcieren würden, liegen nicht vor.

Die Gewässerraumfestlegung berücksichtigt sowohl die vom Gewässerraum tangierten Interessen als auch die Anforderungen des Gewässerschutzgesetzes. Die Interessenbewertung und -abwägung zeigt auf, dass im Abschnitt der Gewässerraum sowohl als verhältnismässig als auch als zweckmässig zu betrachten ist.

Die Festlegung des Gewässerraums am Pohlgraben, Dürrbach, Erlenwiesengraben, Stampfenbach, Dorfbach Brüttisellen und Bachtobelweiher in der Gemeinde Wangen-Brüttisellen wird zusammenfassend als rechtmässig, zweckmässig und angemessen beurteilt.

## 6. Ausscheidung Gewässerraum

Aufgrund der in den vorherigen Kapiteln aufgeführten Erhöhungen und Reduktionen des minimalen Gewässerraums für die jeweiligen Abschnitte wird der Gewässerraum in der Gemeinde Wangen-Brüttisellen wie folgt ausgedehnt

<i>Gewässer</i>	<i>Ab-schnitt</i>	<i>Erhöhung minimaler Gewässerraum</i>	<i>Reduktion / Anpassung</i>	<i>Vorschlag Gewässerraum</i>
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB1</i>	Nein	Nein	11.00 m
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB2</i>	Nein	Eingriffsbreite	5.00 m
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB2.1</i>	Nein	Nein	12.00 m
<i>Dorfbach Brüttisellen</i>	<i>DB3</i>	Nein	Nein	12.00 m
<i>Dürnbach</i>	<i>DüB1</i>	Ja	Nein	15.80 m
<i>Dürnbach</i>	<i>DüB2</i>	Ja	Nein	15.50 m
<i>Dürnbach</i>	<i>DüB3</i>	Ja	Nein	17.60 m
<i>Dürnbach</i>	<i>DüB4</i>	Ja	Nein	23.00 m
<i>Dürnbach</i>	<i>DüB5</i>	Ja	Nein	18.50 m
<i>Stampfenbach</i>	<i>St1</i>	Nein	Eingriffsbreite	3.00 m
<i>Stampfenbach</i>	<i>St2</i>	Nein	Nein	12.00 m
<i>Stampfenbach</i>	<i>St3</i>	Ja	Nein	14.00 m
<i>Stampfenbach</i>	<i>St4</i>	Ja	Nein	15.50 m
<i>Erlenwiesengraben</i>	<i>E1</i>	Nein	Nein	12.00 m
<i>Erlenwiesengraben</i>	<i>E2</i>	Ja	Nein	14.00 m
<i>Pohlgraben</i>	<i>P1</i>	Ja	Nein	17.00 m
<i>Pohlgraben</i>	<i>P2</i>	Ja	Nein	14.00 m
<i>Pohlgraben</i>	<i>P3</i>	Ja	Nein	14.00 m
<i>Bachtobelweiher</i>	<i>BtW1</i>	Nein	Ja	5.50 m

*Tabelle 9: Auszuscheidender Gewässerraum*

Alle Schritte sind den beiliegenden EXCEL Tabellen im Anhang A3 zusammengestellt, und die Ergebnisse auf den Plänen dokumentiert.

## 7. Anhang

- A1: Terminplan
- A2: Formular Vorabklärung
- A3: Festlegung Gewässerraum Herleitung und Resultate
- A4: Abschnittsweise Dokumentation der Interessen «Inventare» mit Substanzschutz
- A5: Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut
- A6: Quantifizierung betroffenen Fruchtfolgeflächen und natürlich gewachsene Böden
- A7: Betroffenheit landwirtschaftlicher Nutzflächen
- A8: Dokumentation Berechnungsnachweise für den Hochwasserschutz
- A9: Interessensermittlung

## 8. Beilagen

- Detailpläne Gewässerraum inkl. Geodatenatz
- Auflistung der von der Gewässerraumfestlegung betroffenen kantonalen Grundstücke

Geroldswil, 28.06.2024

Landis AG



Susanne Vetsch  
Abteilungsleiterin Baurecht  
+ Raumentwicklung



Alessia Morisoli  
Projektleiterin

Geht an:

- Claus Wiesli, Leiter Abteilung Tiefbau, Planung und Infrastruktur



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

# **Anhang A1: Terminplan**

# Festlegung Gewässerraum – Vorabklärung

Gemeinde: Wangen-Brüttisellen

Gewässer: Pohlgraben, Dürrbach, Erlenwiesengraben, Stampfenbach, Dorfbach Brüttisellen, Bachtobelweiher

## Meilensteine / terminliche Koordination

Grundlage/Vorhaben	2018-2020				2021-2023				2024-2026			
			2020	2021								
<ul style="list-style-type: none"> <li>Festlegung Gewässerraum (kantonale Planung/Vorgabe)</li> </ul>												
<ul style="list-style-type: none"> <li>Revision BZO teilweise in Vorprüfung / teilweise geplant (IVHB ev. im 2021/2022)</li> </ul>			2020			2021						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Masterplan 2016 Wangen-Brüttisellen (ist vorhanden)</li> </ul>												
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestaltungspläne (div. bestehende, evtl. 1 neuer geplant im Bandstock mit Einzonung ca. 2025/ Teilrevision GP Skygide 2023)</li> </ul>								2023		2025		
<ul style="list-style-type: none"> <li>Landschaftsentwicklungskonzept (keine geplant)</li> </ul>												
<ul style="list-style-type: none"> <li>Hochwasserschutzprojekt (Dorfbach Wangen ist umgesetzt, keine weiteren geplant)</li> </ul>												
<ul style="list-style-type: none"> <li>Revitalisierungsprojekt (keine geplant)</li> </ul>												
<ul style="list-style-type: none"> <li>Infrastrukturprojekt (keine geplant)</li> </ul>												



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

# **Anhang A2: Formular Vorabklärung**

## -Festlegung Gewässerraum – Vorabklärung

Gemeinde: Wangen-Brüttisellen

### Legende

Status:

- nicht vorhanden
- in Arbeit / zu ergänzen
- vorhanden

Betroffenheit:

- ja
- nein

Gewässer: Pohlgraben, Dürrbach, Erlenwiesengraben,  
Stampfenbach, Dorfbach Brüttisellen,  
Bachtobelweiher

### Grundlagen/Vorhaben (inhaltliche Koordination)

Grundlagen und Planungsinstrumente auf Stufe Bund:				
Nr.	Grundlage/Vorhaben	Status	Betroffenheit	Bemerkungen zu Status / Betroffenheit
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bundesinventare</li> </ul>			
1	- <b>BLN</b> Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN)			
2	- <b>ISOS</b> Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung			
3	- <b>IVS</b> Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz			<p>Einige historische Strassen queren die betrachteten Gewässer.</p> <p>Objekt ZH 324.1 (Dürrbach), regionale Bedeutung, historischer Verlauf, Dübendorf Wangen Kindhausen - Unterilnau</p> <p>Objekt ZH 1049 (Stampfenbach), lokale Bedeutung, historischer Verlauf, Dietlikon/Rietmüli Brüttisellen Wangen Stigenhof</p>
4	- <b>Nationale Biotopinventare</b> (Hoch-/Übergangsmoore, Flachmoore, Auengebiete, Amphibienlaichgebiete, Trockenwiesen und -weiden, Moorlandschaften von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung)			
5	- <b>WZVV</b> Bundesinventar der Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung			
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wild- und Siegfriedkarten</li> </ul>			Zeigt historischen Flusslauf

7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Karten von Hans Conrad Gyger</li> </ul>			
<b>Kantonale Grundlagen, Planungsinstrumente und Vorhaben (vgl. auch <a href="http://www.maps.zh.ch">www.maps.zh.ch</a>):</b>				
Nr.	Grundlage/Vorhaben	Status	Betroffenheit	Bemerkungen zu Status / Betroffenheit
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachgutachten Gewässerraum</li> </ul>			Für Wangener Dorfbach schon ausgeschieden.
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Raumordnungskonzept Kanton Zürich (Vorgaben Verdichtungsentwicklungen ARE)</li> </ul>			Stadtlandschaft: Potenziale in Umstrukturierungsgebieten und Umfeld Bahnhöfe aktivieren, Entwicklungsgebiete durch Transportsysteme strukturieren, Durchgrünung, Sozialräumliche Durchmischung, Freiraum- und Erholungsstrukturen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonaler Richtplan</li> </ul>			
10	- Zentrumsgebiete			
11	- Schutzwürdiges Ortsbild			
12	- Erholungsgebiet			
13	- Freihaltegebiet			
14	- Naturschutzgebiet (in Gewässern)			
15	- Landschaftsschutz und -fördergebiete			
16	- Landschaftsverbindung			
17	- Gruben- und Ruderalbiotope			
18	- Gewässerrevitalisierung			
19	- Schwerpunkte für Gewässeraufwertungen (Vorranggebiete für naturnahe und ästhetisch hochwertige Gestaltung der Fliessgewässer)			
20	- Fruchtfolgeflächen			
21	- Radroute von nationaler Bedeutung			Nur kantonale Veloroute
22	- Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege			Geplante Hochleistungsstrasse entlang Dorfbach Brüttsellen
23	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Nutzungspläne</li> </ul>			Ergänzungsplan Kernzone bei Stampfenbach
24	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überkommunale Natur- und Landschaftsschutzgebiete Kanton Zürich</li> </ul>			
25	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche Oberflächengewässer*</li> </ul>			

26	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ökomorphologie Fließgewässer*</li> </ul>			Stampfenbach ist komplett eingedolt, Erlenwiesengraben und Dürrbach sind wenig beeinträchtigt, Pohlgraben und Dorfbach Brüttsellen sind stark beeinträchtigt, die Verbindungskanäle der Bachtobelweiher sind nicht klassiert.
27	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewässerschutzkarte</li> </ul>			Die Bachtobelweiher liegen grösstenteils in einer Gewässerschutzzone S2, ein kleiner Teil im östlichen Bereich in S3, der Pohlgraben liegt teilweise in S3, alle anderen betrachteten Gewässer sind im Gewässerschutzbereich Au.
28	<ul style="list-style-type: none"> <li>Revitalisierungsplanung* Fließgewässer</li> </ul>			Dürrbach und Pohlgraben haben grossen Nutzen, Erlenwiesengraben mittlerer Nutzen und Stampfenbach geringen Nutzen  Dorfbach hat geringen Nutzen  Der Bachtobelweiher ist nicht klassiert.
29	<ul style="list-style-type: none"> <li>Historische Gewässerkarte im GIS-Browser</li> </ul>			
30	<ul style="list-style-type: none"> <li>Naturgefahrenkarte*</li> </ul>			Geringe Gefährdung Dürrbach, Erlenwiesengraben, mittlere Gefährdung beim Stampfenbach  Geringe Gefährdung an der Gemeindegrenze zu Dietlikon
31	<ul style="list-style-type: none"> <li>Massnahmenplanung zur Umsetzung Naturgefahrenkarte</li> </ul>			
32	<ul style="list-style-type: none"> <li>Risikokarte Hochwasser</li> </ul>			Geringes Risiko im Bereich Stampfenbach, und an Gemeindegrenze zu Dietlikon, Erlenwiesengraben und mittleres Risiko beim Dürrbach
33	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hochwasserschutzprojekte</li> </ul>			
34	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gewässernutzung* / Wasserrechte*</li> </ul>			Aktive Wasserrechtsfassung beim Stampfenbach
35	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sanierungsmassnahmen bei Wasserkraftwerken nach Art. 83 GSchG <ul style="list-style-type: none"> <li>Sanierungsplanung Schwall/Sunk</li> <li>Reaktivierung Geschiebehaushalt</li> <li>Wiederherstellung Fischgängigkeit</li> </ul> </li> </ul>			
36	<ul style="list-style-type: none"> <li>Infrastrukturprojekte (Strassen, Kunstbauten, Werkleitungen)</li> </ul>			
37	<ul style="list-style-type: none"> <li>Baulinien</li> </ul>			Baulinien entlang Dürrbach und Stampfenbach, Stampfenbach kreuzt Baulinie, nördliches Ende von Erlenwiesengraben kreuzt Baulinie

38	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baustellen Kantonsstrassen</li> </ul>			Keine Baustellen
39	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fuss- und Wanderwege</li> </ul>			Pohlgraben und Dürrbach kreuzen Wanderweg
40	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Grundstücke (Beschaffung über Grundbuchamt)</li> </ul>			siehe Beilage
41	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kantonale Staatsstrassengrundstücke (Beschaffung über Grundbuchamt)</li> </ul>			
42	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Denkmalschutz (kantonale Schutzobjekte)</li> </ul>			Kantonales Denkmalschutzobjekt im Bereich Stampfenbach
43	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Archäologische Zonen</li> </ul>			
44	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inventar der schutzwürdigen Ortsbilder von überkommunaler Bedeutung (KOBI)</li> </ul>			
45	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldareale (AV-Daten)</li> </ul>			<p>Beginn Stampfenbach im Wald. Autobahnuntergang Dorfbach Brüttsellen Wald.</p> <p>Bachtobelweiher tangiert zudem eine Waldfläche.</p>
46	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutzwald (GIS-Layer)</li> </ul>			
47	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldentwicklungsplan Kanton Zürich 2010: besondere Ziele</li> </ul>			<p>Bei Dorfbach Brüttsellen: S4 Wald entlang Kantonsstrassen und Autobahnen</p> <p>Beginn Stampfenbach: E1 Häufig begangene Wälder</p> <p>Bachtobelweiher: H1 Holzproduktion, E1 Häufig begangene Wälder, S3 Grund- und Trinkwasser</p>
48	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wildtierkorridore (F+J)</li> </ul>			
49	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaftliche Bewirtschaftung</li> </ul>			<p>Stampfenbach teilweise durch Landwirtschaftliche Bewirtschaftung (senkrecht), Erlenwiesengraben vollständig (parallel zur Bewirtschaftungsrichtung)</p> <p>Dürrbach und Bachtobelweiher kurz entlang Anbau (parallel)</p>
50	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meliorationskataster</li> </ul>			Bachkorrektur bei Pohlgraben und Dürrbach
51	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kataster der belasteten Standorte</li> </ul>			3 Standorte ohne schädliche oder lästige Einwirkungen in unmittelbarer Nähe zu Dorfbach Brüttsellen
52	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hinweiskarte anthropogene Böden</li> </ul>			Dorfbach und Stampfenbach: Veränderung des Bodenaufbaus beim Wald

				Erlenwiesengraben, Dürrbach: Organischer Boden i.w.S., vermutlich eingesackt  Überall Schaffung neuer FFF in der Regel möglich ausser bei Dürrbach (Unter den Pünten)  Bei Dürrbach: Gewässeraltlauf
53	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lebensraum-Potenziale</li> </ul>			Potenzial für Feuchtgebietsergänzung an allen betrachteten Gewässern
54	<ul style="list-style-type: none"> <li>Orthofoto</li> </ul>			

Regionale Grundlagen, Planungsinstrumente und Vorhaben:				
Nr.	Grundlage/Vorhaben	Status	Betroffenheit	Bemerkungen zu Status / Betroffenheit
55	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regionales Raumordnungskonzept</li> </ul>			ROK Glattal 2017
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Regionaler Richtplan</li> </ul>			
56	- Zentrumsgebiet			
57	- Erholungsgebiet			Pohlgraben
58	- Freihaltegebiet			
59	- Naturschutzgebiet (in Gewässern)			
60	- Gruben- und Ruderalbiotop			
61	- Schützenswertes Natur- oder - Landschaftsobjekt			
62	- Landschaftsschutz- und -fördergebiet			
63	- Landschaftsverbindung			
64	- Gewässerrevitalisierung			Pohlgraben, Dürrbach
65	- Aufwertung See- bzw. Flussufer			
66	- Vernetzungskorridor			
67	- Geplante Strassen-/Wegprojekte sowie geplante Fuss-/Wanderwege und Radwege			Geplanter Radweg kreuzt Stampfenbach
68	- Fuss- und Wanderwege			Pohlgraben und Dürrbach kreuzen Fussweg, nördlich des Bachtobelweihers verlaufen Rad- und Fusswege.
69	<ul style="list-style-type: none"> <li>Inventar der Natur- und Landschaftsschutzgebiete von überkommunaler Bedeutung</li> </ul>			

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturschutzobjekte</li> <li>- Landschaftsschutzobjekte</li> </ul>			
70	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Landschaftsentwicklungs-konzepte</li> </ul>			
71	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunaler Richtplan</li> </ul>			Teilrevision komm. Verkehrsrichtplan
72	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunaler Richtplan Nachbargemeinden</li> </ul>			
73	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inventar der Natur- und Landschaftsschutzgebiete von kommunaler Bedeutung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturschutzobjekte</li> <li>- Landschaftsschutzobjekte</li> </ul> </li> </ul>			
74	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Nutzungsplanung (Bau- und Zonenordnung / Zonenplan)</li> </ul>			
75	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zentrumszone</li> </ul>			
76	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kernzonen</li> </ul>			Stampfenbach teilweise in Kernzone
77	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weilerkernzonen (Kernzonen ausserhalb Siedlungsgebiet gemäss kantonalem Richtplan)</li> </ul>			
78	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sondernutzungsplanung Gestaltungspläne</li> </ul>			Teilrevision GP Skyguide bei Dürrbach,
79	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sondernutzungsplanung Weitere (Sondernutzungsvorschriften, Erschliessungsplan, Quartierpläne etc.)</li> </ul>			Einzonung Bandstock bei Erlenwiesengraben, Revisoin 2018
80	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewässerabstandslinien</li> </ul>			
81	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Waldabstandslinien</li> </ul>			Waldabstandslinien bei Beginn Stampfenbach
82	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzungsplanung Nachbargemeinden</li> </ul>			
83	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Massnahmenplanung zur Umsetzung Naturgefahrenkarte</li> </ul>			
84	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochwasserschutzprojekte</li> </ul>			Dorfbach Wangen ist umgesetzt/realisiert, Gewässerrraum in diesem Zusammenhang festgesetzt
85	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Punktuelle Gefahrenbeurteilung* (wenn keine Naturgefahrenkarte vorhanden)</li> </ul>			
86	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Revitalisierungsprojekte</li> </ul>			siehe Projekt Dorfbach Wangen
87	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastrukturprojekte (Strassen, Kunstbauten, Werkleitungen)</li> </ul>			
88	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fuss- und Wanderwege</li> </ul>			
89	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Denkmalschutz (kommunale Schutzobjekte)</li> </ul>			
90	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grosse Bauvorhaben (z. B. Arealüberbauungen) am Gewässer</li> </ul>			GP Skyguide
91	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehende Gewässerbau- und Gewässerabstandslinien</li> </ul>			

92	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunale Konzepte (Masterpläne, Leitbilder, Testplanungen, Entwicklungskonzepte etc.)</li> </ul>			Masterplan 2016 mit Bandstock der Gemeinde zu Entwicklungen, Einzonungen, Nutzung Gewerbezone etc. Revision 2018
93	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen zum gewässerprägenden Einfluss von Ortsbild und Identität</li> </ul>			Masterplan 2016
94	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Genereller Entwässerungsplan (GEP) / Werkleitungskataster</li> </ul>			

\* Diese Dokumente müssen für eine Festlegung des Gewässerraums zwingend vorhanden sein.



**Kanton Zürich**  
**Baudirektion**  
**Amt für Abfall, Wasser,**  
**Energie und Luft**

Festlegung  
GEWÄSSERRAUM  
Herleitung und Resultate

**GEMEINDE**  
**Wangen-Brüttisellen**

**AUTOR:** Landis AG  
Steinhaldenstrasse 28  
8954 Geroldswil

**ORT / DATUM:** Geroldswil, 28.06.2024

**UNTERSCHRIFT:**

# Anleitung

## Vorbereitung

Termine und Grundlagen



### Schritt 1

Abschnitts-  
bildung



### Schritt 2

Minimaler  
Gewässerraum



### Schritt 3

Erhöhung  
prüfen



### Schritt 4

Anpassung  
prüfen



### Schritt 5

Schlussprüfung



## Schlussdossier

Anforderungen und Vorlagen



Das Dossier hält Herleitung und Resultate zum festgelegten Gewässerraum Ihrer Gemeinde fest. Der Aufbau des Dossiers orientiert sich an der Abbildung links aus der Informationsplattform Gewässerraum ([www.gewaesserraum.ch](http://www.gewaesserraum.ch)).

Die Bearbeitung des Dossiers beginnt mit dem Blatt 'Schritt 1'. Die Schritte 1, 2, 4 und 5 werden auf je einem Arbeitsblatt, der Schritt 3 auf zwei Arbeitsblättern (3a und 3b) bearbeitet. Auf dem Blatt Resultate wird die Herleitung als Übersicht und der festgelegte Gewässerraum pro Gewässerabschnitt zusammengefasst.

Geschützte Felder in den Tabellen sind hellgrau hinterlegt. Weisse Felder und farblich hervorgehobene Resultatefelder können bearbeitet werden. Wo Nachweise erforderlich sind, ist dies gekennzeichnet.

Das Dossier ist auf ein A3-Querformat optimiert. Bitte reichen Sie das vollständig ausgefüllte Dossier ausgedruckt und unterschrieben mit Ihren übrigen Unterlagen beim AWEL ein.

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

F	Freibord
GR	Gewässerraum
GRmin	minimaler Gewässerraum gemäss Gewässerschutzgesetz
GSchG	Gewässerschutzgesetz
GSchV	Gewässerschutzverordnung
H	Gesamthöhe Gewässersohle bis Böschungskante
HQ <sub>x</sub>	Abflussmenge bei einem Hochwasser mit x-jährlicher Wiederkehrperiode
HWS	Hochwasserschutz
I	Fliessgefälle
K	Rauhigkeitsbeiwert
KOHS	Kommission für Hochwasserschutz, Wasserbau und Gewässerpflege

# Schritt 1: Abschnittsbildung

GEMEINDE: Wangen-Brüttisellen

Gewässernummer	Gewässername	Name Abschnitt	Länge Abschnitt	Typ	Ökomorphologie, Gerinnesohlenbreite, Breitenvariabilität	Gefahrenbereiche gemäss Naturgefahrenkarte	Potenzial gemäss kant. Revitalisierungs-planung	Eindolungen, Abstürze, Kunstbauten (Brücken etc.)	Nutzungszonen, Schutzgebiete, Übergänge, Siedlungsstruktur
[Nr]	Beispielname	BSP_01	[m]	[Auswahl dropdown]	[Text]	[Text]	[Text]	[Text]	[Text]
6215	Dorfbach Brüttisellen	DB_1	159.186	Offener Bach/Fluss	Stark beeinträchtigt, 1m, eingeschränkt	keine Gefährdung	gering	Absturz 40 cm	keine, Gewerbezone
6215	Dorfbach Brüttisellen	DB_2	189.692	Eingedolter Bach/Fluss	eingedolt, 0m, nicht bestimmt	keine Gefährdung	gering	eingedolt	keine, öffentliche Bauten
6215	Dorfbach Brüttisellen	DB_2.1	72	Eingedolter Bach/Fluss	eingedolt, 0m, nicht bestimmt	keine Gefährdung	gering	eingedolt	Gewerbezone G5
6215	Dorfbach Brüttisellen	DB_3	119.648	Offener Bach/Fluss	Stark beeinträchtigt, 1m, keine	keine Gefährdung	gering	Brücke	keine, Gewerbezone
6208	Dürrbach	DüB_1	160	Offener Bach/Fluss	natürlich, naturnah	geringe Gefährdung	mittel	keine	keine, Landwirtschaftszone, kantonaler Gestaltungsplan
6208	Dürrbach	DüB_2	56.589	Offener Bach/Fluss	künstlich, naturfremd	geringe Gefährdung	mittel	keine	keine, Landwirtschaftszone, kantonaler Gestaltungsplan
6208	Dürrbach	DüB_3	367.738	Offener Bach/Fluss	wenig beeinträchtigt	mittlere Gefährdung	mittel	keine	keine, Landwirtschaftszone, kantonaler Gestaltungsplan
6208	Dürrbach	DüB_4	394.991	Offener Bach/Fluss	wenig beeinträchtigt	mittlere Gefährdung, Schwachstelle W11	gross	Brücke	keine, Landwirtschaftszone, kantonaler Gestaltungsplan
6209	Dürrbach	DüB_5	227.886	Offener Bach/Fluss	wenig beeinträchtigt	mittlere Gefährdung	gross	Brücke	keine, Landwirtschaftszone, kantonaler Gestaltungsplan
6223	Stampfenbach	St_1	107.325	Eingedolter Bach/Fluss	eingedolt	keine Gefährdung, Schwachstelle W9	nicht klassiert	Eindolung	keine, Kerzone A
6223	Stampfenbach	St_2	32.348	Eingedolter Bach/Fluss	eingedolt	keine Gefährdung, Schwachstelle W9	nicht klassiert	Eindolung	keine, Kerzone A
6223	Stampfenbach	St_3	70.252	Offener Bach/Fluss	wenig beeinträchtigt	geringe Gefährdung	gering	keine	keine, Kerzone B & WG2, G4
6223	Stampfenbach	St_4	245.489	Eingedolter Bach/Fluss	eingedolt, nicht bestimmt, nicht bestimmt	geringe Gefährdung	gering	Eindolung	keine, WG2, G4
6221	Erlenwiesengraben	E_1	33.166	Eingedolter Bach/Fluss	eingedolt, nicht bestimmt, nicht bestimmt	geringe Gefährdung, keine SS	mittel	Eindolung	keine, Reservezone
6221	Erlenwiesengraben	E_2	201.835	Offener Bach/Fluss	wenig beeinträchtigt, 1m, eingeschränkt	geringe Gefährdung, keine SS	mittel	Durchlass, Brücke	keine, Reservezone
6219	Pohlgraben	P_1	62.394	Eingedolter Bach/Fluss	eingedolt, nicht bestimmt, nicht bestimmt	keine Gefährdung	gross	Eindolung	keine, Landwirtschaftszone
6219	Pohlgraben	P_2	201.341	Offener Bach/Fluss	stark beeinträchtigt, 1m, eingeschränkt	keine Gefährdung	gross	Stauwehr 40cm, Brücke	keine, Erholungszone
6219	Pohlgraben	P_3	125.009	Offener Bach/Fluss	stark beeinträchtigt, 1m, eingeschränkt	keine Gefährdung	gross	keine	keine, Landwirtschaftszone
481	Bachtobelweiher	BiW_1	249.617	Stehendes Gewässer < 0.5 ha	Nicht klassiert	keine Gefährdung	nicht klassiert	keine	Freihaltezone, Wald

## Schritt 2: Minimaler Gewässerraum

**GEMEINDE:** Wangen-Brüttisellen

Name Abschnitt	Schutzgebiet t gemäss Art. 41a Abs 1 GschV	Sohlenbreite*	Breitenvariabilität*	Korrekturfaktor	Gewässerraum-Gutachten für Fließgewässer mit natürlicher Sohlenbreite >15m vorhanden?	natürliche Sohlenbreite	Verzicht (Begründung)**	Minimaler Gewässerraum***
<b>NACHWEIS:</b>								
BSP_01	[Auswahl dropdown]	[m]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[m]	[Text]	[m]
DB_1	nein	1 eingeschränkt	1.5	nein	1.5			11
DB_2	nein	1 keine	2	nein	2			12
DB_2.1	nein	1 keine	2	nein	2			12
DB_3	nein	1 keine	2	nein	2			12
DüB_1	nein	1.8 ausgeprägt	1	nein	1.8			11
DüB_2	nein	1.5 keine	2	nein	3			14.5
DüB_3	nein	1.4 eingeschränkt	1.5	nein	2.1			12.3
DüB_4	nein	2 eingeschränkt	1.5	nein	3			14.5
DüB_5	nein	1.5 eingeschränkt	1.5	nein	2.25			12.6
St_1	nein	1 keine	2	nein	2			12
St_2	nein	1 keine	2	nein	2			12
St_3	nein	1 eingeschränkt	1.5	nein	1.5			11
St_4	nein	1 keine	2	nein	2			12
E_1	nein	1 keine	2	nein	2			12
E_2	nein	1 eingeschränkt	1.5	nein	1.5			11
P_1	nein	1 keine	2	nein	2			12
P_2	nein	1 eingeschränkt	1.5	nein	1.5			11
P_3	nein	1 eingeschränkt	1.5	nein	1.5			11
BtW_1	nein	keine	1	nein				15

\* gem. Ökomorphologie GIS ZH und anhand AV-Daten, Höhenmodell und/oder Felddaufnahmen verifiziert

\*\* Eindolung, stehende Gewässer < 0.5ha, künstlich angelegte Gewässer, allenfalls Wasserrechtsanlagen sofern Überprüfung einen Verzicht ergibt

\*\*\* nach Art. 41a/b GSchV

## Schritt 3: Erhöhung (Hochwasserschutz)

GEMEINDE: Wangen-Brüttisellen

Name Abschnitt	Schutzziel HQ	FLIESSGEWÄSSER						STEHENDE GEWÄSSER		KÜNSTLICH ANGELEGTE GEWÄSSER		Prüfung Unterhaltsstreifen; Anpassung möglich?	Berechneter Raumbedarf aus Sicht HWS mit einseitigem Uferstreifen	Kann HWS mit techn. Massnahmen sichergestellt werden?	Ist eine Erhöhung aus Sicht HWS erforderlich?	Gewählter Gewässer-raum HWS
		offen			eingedolt			Berechneter Raumbedarf aus Sicht HWS	Berechneter Raumbedarf aus Sicht HWS, minimale Eingriffsbreite	Kanal (offen/ingedolt)	Weiher					
		Freibord F gemäss Vorgabe Kt. ZH	maximal zulässiges Abflussvolumen (HQ100 oder HQ300)	Rauhigkeitsbeiwert K	Fließgefälle I	Gesamthöhe Sohle-Böschungskante H	Berechneter Raumbedarf aus Sicht HWS			Berechneter Raumbedarf aus Sicht HWS	Erforderlicher Raumbedarf aus Sicht HWS*					
<b>NACHWEIS:</b>																
BSP_01	[Auswahl dropdown]	[m]	[m3/s]	[m1/3 / s]	[m/m]	[m]	[m]	[m]	[m]	[m]	[m]	[Auswahl dropdown]	[m]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[m]
DB_1	HQ100											nein		nein	nein	11
DB_2	HQ100	0.5	6	85	0.0026			5				nein		nein	nein	5
DB_2.1	HQ100											nein		nein	nein	12
DB_3	HQ100											nein		nein	nein	12
DüB_1	HQ300	0.5	7.3	30	0.006	1.6	14.2					nein		nein	ja	14.2
DüB_2	HQ300	0.5	7.3	30	0.006	1.6	15.5					nein		nein	ja	15.5
DüB_3	HQ300	0.5	7.3	30	0.006	1.6	15.6					nein		nein	ja	15.6
DüB_4	HQ300	0.5	7.3	30	0.006	1.8	16.2					nein		nein	ja	16.2
DüB_5	HQ300	0.5	7.3	30	0.006	1.8	15.5					nein		nein	ja	15.5
St_1	HQ100	0.5	1.2	85	0.042			3				nein		nein	nein	3
St_2	HQ100	0.5	1.2	30	0.006	1.0	11.4					nein		nein	nein	12
St_3	HQ100	0.5	1.2	30	0.006	1.0	11.4					nein		nein	ja	11.4
St_4	HQ100	0.5	1.2	30	0.015	2.0	15.5					nein		nein	ja	15.5
E_1	HQ100											nein		nein	nein	12
E_2	HQ100											nein		nein	nein	11
P_1	HQ100											nein		nein	nein	12
P_2	HQ100											nein		nein	nein	11
P_3	HQ100											nein		nein	nein	11
BtW_1	HQ100											nein		nein	nein	15

\* Sofern das künstlich angelegte Gewässer zur Behebung eines HWS-Defizits (z.B. am Hauptgerinne) dient oder theoretisch dienen könnte.

## Schritt 3: Erhöhung (Revitalisierung | Natur- und Landschaftsschutz | Gewässernutzung)

GEMEINDE: Wangen-Brüttisellen

Name Abschnitt	REVITALISIERUNG:					NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ:			GEWÄSSERNUTZUNG:			
	Abschnitt mit Potenzial gemäss kantonalen Revitalisierungsplanung?	Wenig beeinträchtigt, naturnah oder natürliches Gewässer gem. Ökomorphologie ODER Vorranggebiet kant. Richtplan?	Raumbedarf anhand Fachgutachten durchgeführt?	Raumbedarf anhand eines Fachgutachtens	Ist eine Erhöhung aus Sicht Revitalisierung erforderlich?	Raumbedarf aus Sicht Revitalisierung	Raumbedarf anhand eines Fachgutachtens	Ist eine Erhöhung aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz erforderlich?	Raumbedarf aus Sicht Natur- und Landschaftsschutz	Raumbedarf anhand von definierten Kriterien	Ist eine Erhöhung aus Sicht Gewässernutzung erforderlich?	Raumbedarf aus Sicht Gewässernutzung
<b>NACHWEIS:</b>			!	!			!			!		
BSP_01	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[Text]	[Auswahl dropdown]	[m]	[Text]	[Auswahl dropdown]	[m]	[Text]	[Auswahl dropdown]	[m]
DB_1	nein	nein	nein		nein	11		nein	11		nein	11
DB_2	nein	nein	nein		nein	5		nein	5		nein	5
DB_2.1	nein	nein	nein		nein	12		nein	12		nein	12
DB_3	nein	nein	nein		nein	12		nein	12		nein	12
DüB_1	nein	ja	nein		ja	15.8		nein	15.8		nein	15.8
DüB_2	nein	nein	nein		nein	14.5		nein	14.5		nein	14.5
DüB_3	nein	ja	nein		ja	17.6		nein	17.6		nein	17.6
DüB_4	ja	ja	nein		ja	23		nein	23		nein	23
DüB_5	ja	ja	nein		ja	18.5		nein	18.5		nein	18.5
St_1	nein	nein	nein		nein	3		nein	3		nein	3
St_2	nein	nein	nein		nein	12		nein	12		nein	12
St_3	nein	ja	nein		ja	14		nein	14		nein	14
St_4	nein	nein	nein		nein	12		nein	12		nein	12
E_1	nein	nein	nein		nein	12		nein	12		nein	12
E_2	nein	ja	nein		ja	14		nein	14		nein	14
P_1	ja	nein	nein		ja	17		nein	17		nein	17
P_2	ja	nein	nein		ja	14		nein	14		nein	14
P_3	ja	nein	nein		ja	14		nein	14		nein	14
BtW_1	nein	nein	nein		nein	15		nein	15		nein	15

## Schritt 4: Anpassung

**GEMEINDE:** Wangen-Brüttisellen

Name Abschnitt	Erforderlicher Gewässerraum gemäss Schritt 3	Gefährdung vorhanden?	Nachweis dicht überbaut? [ja: Verweis auf Kapitel; nein]	Nachweis asymmetrische Anordnung? [ja: Verweis auf Kapitel; nein]	Nachweis: Reduktion aufgrund HWS möglich? [ja: Verweis auf Kapitel; nein]	Ergebnis der Interessensabwägung mit Verweis auf Kapitel	Angepasster Gewässerraum (Asymmetrie/Reduktion)
BSP_01	[m]	[Auswahl dropdown]	[Text]	[Text]	[Text]	[Text]	[m]
DB_1	11	nein	nein	nein	nein		11
DB_2	5	nein	nein	nein	ja, siehe Schritt 3a		5
DB_2.1	12	nein	nein	nein	nein		12
DB_3	12	nein	nein	nein	nein		12
DüB_1	15.8	nein	nein	nein	nein		15.8
DüB_2	15.5	nein	nein	nein	nein		15.5
DüB_3	17.6	nein	nein	nein	nein		17.6
DüB_4	23	ja	nein	nein	nein		23
DüB_5	18.5	nein	nein	nein	nein		18.5
St_1	3	nein	ja, Kernzone A, siehe Kap. 5.1.2	nein	ja, siehe Schritt 3a		3
St_2	12	nein	nein	nein	nein		12
St_3	14	ja	nein	nein	nein		14
St_4	15.5	ja	nein	nein	nein		15.5
E_1	12	nein	nein	nein	nein		12
E_2	14	nein	nein	nein	nein		14
P_1	17	nein	nein	nein	nein		17
P_2	14	nein	nein	nein	nein		14
P_3	14	nein	nein	nein	nein		14
BtW_1	15	nein	nein	nein	ja, siehe Kapitel 5.3.1		5.5

## Schritt 5: Schlussprüfung

**GEMEINDE:** Wangen-Brüttisellen

Name Abschnitt	Erforderlicher Gewässerraum gemäss Schritt 4	Nachweis Prüfung Harmonisierung	Nachweis Prüfung der recht- und zweckmässigen Ausgestaltung des Gewässerraums	Gesamtbeurteilung (vorgeschlagene Breite des GR)
BSP_01	[m]	[Text]	[Text]	[m]
DB_1	11	Ja	Ja	11
DB_2	5	Ja	Ja	5
DB_2.1	12	Ja	Ja	12
DB_3	12	Ja	Ja	12
DüB_1	15.8	Ja	Ja	15.8
DüB_2	15.5	Ja	Ja	15.5
DüB_3	17.6	Ja	Ja	17.6
DüB_4	23	Ja	Ja	23
DüB_5	18.5	Ja	Ja	18.5
St_1	3	Ja	Ja	3
St_2	12	Ja	Ja	12
St_3	14	Ja	Ja	14
St_4	15.5	Ja	Ja	15.5
E_1	12	Ja	Ja	12
E_2	14	Ja	Ja	14
P_1	17	Ja	Ja	17
P_2	14	Ja	Ja	14
P_3	14	Ja	Ja	14
BtW_1	5.5	Ja	Ja	5.5

# Übersicht Resultate

**GEMEINDE:** Wangen-Brüttisellen

Gewässer-nummer	Gewässername	Name Abschnitt	Länge Abschnitt	minimaler Gewässerraum*	Erhöhung aufgrund Hochwasser-schutz	Erhöhung aufgrund Revitalisierung	Erhöhung aufgrund Natur- und Landschaftsschutz	Erhöhung aufgrund Gewässer-nutzung	Reduktion möglich?	Anpassung möglich?*	Ausscheidung Gewässerraum
[Nr]	Beispielname	BSP_01	[m]	[m]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[Auswahl dropdown]	[m]
6215	Dorfbach Brüttisellen	DB_1	159.186	11	nein	nein	nein	nein	nein	nein	11
6215	Dorfbach Brüttisellen	DB_2	189.692	12	nein	nein	nein	nein	ja	nein	5
6215	Dorfbach Brüttisellen	DB_2.1	72	12	nein	nein	nein	nein	nein	nein	12
6215	Dorfbach Brüttisellen	DB_3	119.648	12	nein	nein	nein	nein	nein	nein	12
6208	Dürrbach	DüB_1	160	11	nein	ja	nein	nein	nein	nein	15.8
6208	Dürrbach	DüB_2	56.589	14.5	ja	nein	nein	nein	nein	ja	15.5
6208	Dürrbach	DüB_3	367.738	12.3	nein	ja	nein	nein	nein	nein	17.6
6208	Dürrbach	DüB_4	394.991	14.5	nein	ja	nein	nein	nein	nein	23
6209	Dürrbach	DüB_5	227.886	12.6	nein	ja	nein	nein	nein	nein	18.5
6223	Stampfenbach	St_1	107.325	12	nein	nein	nein	nein	ja	nein	3
6223	Stampfenbach	St_2	32.348	12	nein	nein	nein	nein	ja	nein	12
6223	Stampfenbach	St_3	70.252	11	nein	ja	nein	nein	nein	nein	14
6223	Stampfenbach	St_4	245.489	12	ja	nein	nein	nein	nein	nein	15.5
6221	Erlenwiesengraben	E_1	33.166	12	nein	nein	nein	nein	nein	nein	12
6221	Erlenwiesengraben	E_2	201.835	11	nein	ja	nein	nein	nein	nein	14
6219	Pohlgraben	P_1	62.394	12	nein	ja	nein	nein	nein	nein	17
6219	Pohlgraben	P_2	201.341	11	nein	ja	nein	nein	nein	nein	14
6219	Pohlgraben	P_3	125.009	11	nein	ja	nein	nein	nein	nein	14
481	Bachtobelweiher	BtW_1	249.617	15	nein	nein	nein	nein	ja	nein	5.5

\* nach Art. 41a/b GschV

\*\* wegen asymmetrischer Anordnung, Harmonisierung oder Prüfung recht- und zweckmässiger Gewässerraum



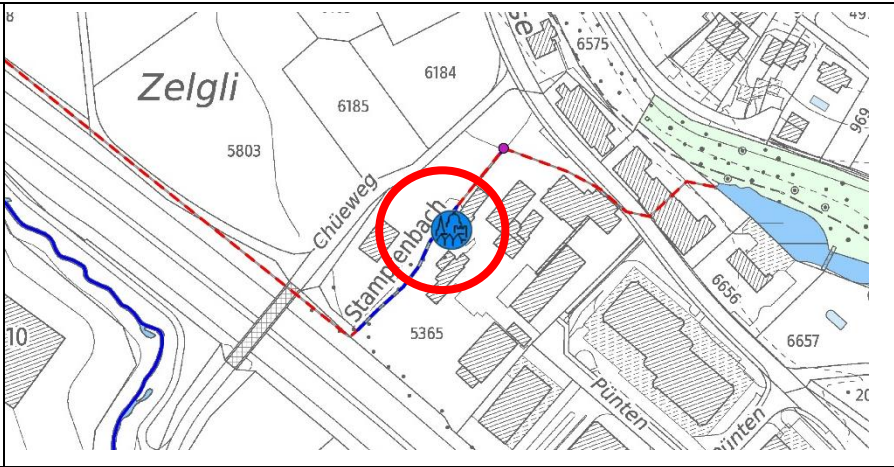
Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

# **Anhang A4: Abschnittsweise Dokumenta- tion der Interessen «In- ventare» mit Substanz- schutz**

Ab-schnitt Nr.	Inventar	Kurzbeschreibung	Situation
St1	Inventar historischer Verkehrswege IVS	<p>Objekt ZH 1049 kreuzt Stampfenbach</p> <p>Dietlikon/Rietmüli Brüttisellen Wangen Stigenhof</p> <p>lokale Bedeutung, historischer Verlauf</p>	
DüB4	Inventar historischer Verkehrswege IVS	<p>Objekt ZH 324.1, kreuzt Dürrbach</p> <p>Dübendorf Wangen Kindhausen - Unterilnau</p> <p>regionale Bedeutung, historischer Verlauf,</p>	

St2	Inventar für Schutzobjekte von überkommunaler Bedeutung	Kantonales Denkmalschutzobjekt, Vers. Nr. 20000052, Transformatorenstation «Wangen-Färberei»	
-----	---	--	---



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

# **Anhang A5: Beurteilung dicht überbaut/ nicht dicht überbaut**

Tabelle A5.1: Abschnittsweise Beurteilung dicht überbaut / nicht dicht überbaut

Indizien (gem. Informationsplattform Gewässerraum)	Abschnitt DB1 [ja/nein]	Abschnitt DB2 [ja/nein]	Abschnitt DB2.1 [ja/nein]	Abschnitt DB3 [ja/nein]	Abschnitt E1 [ja/nein]	Abschnitt E2 [ja/nein]	Abschnitt DüB3 [ja/nein]
Das zur Bebauung geplante Grundstück/Gebiet befindet sich im <b>Hauptsiedlungsgebiet</b>							
Das zur Bebauung geplante Grundstück ist <b>nicht</b> durch landwirtschaftliche Nutzflächen <b>vom Hauptsiedlungsgebiet abgegrenzt</b>							
Das zur Bebauung geplante Grundstück bildet eine <b>Baulücke</b>							
Das zur Bebauung geplante Grundstück/Gebiet ist für eine <b>bauliche Verdichtung</b> prädestiniert oder entspricht einer planerisch <b>erwünschten Siedlungsentwicklung</b>							
Das zur Bebauung geplante Grundstück/Gebiet liegt in einer Zone mit <b>hoher Ausnützung</b> .							
Das zur Bebauung geplante Gebiet ist bereits <b>weitgehend mit Bauten und Anlagen</b> überstellt.							
Die Grundstücke in der <b>Umgebung</b> sind <b>baulich weitgehend ausgenutzt</b> .							
Das Vorhaben tangiert keine bedeutenden, <b>siedlungsinternen Grünräume</b> .							
Es sind keine grösstenteils naturbelassene <b>Ufervegetation</b> bzw. <b>grosse Grünflächen entlang des Ufers</b> vorzufinden.							
<b>Bauten und Anlagen grenzen direkt ans Ufer.</b>							
<b>Fazit</b> [dicht überbaut / nicht dicht überbaut bzw. Angabe zur entsprechenden Tendenz]	Beurteilung abschliessend						
	Tendenz dicht überbaut	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
	Tendenz nicht dicht überbaut	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja

<b>Indizien (gem. Informationsplattform Gewässerraum)</b>	<b>Abschnitt DüB4 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt DüB5 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt St1 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt St2 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt St3 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt St4 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt P1 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt P2 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt P3 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt BtW1 [ja/nein]</b>
Das zur Bebauung geplante Grundstück/Gebiet befindet sich im <b>Hauptsiedlungsgebiet</b>			<b>Ja</b>							
Das zur Bebauung geplante Grundstück ist <b>nicht</b> durch landwirtschaftliche Nutzflächen <b>vom Hauptsiedlungsgebiet abgegrenzt</b>			<b>Ja</b>							
Das zur Bebauung geplante Grundstück bildet eine <b>Baulücke</b>			<b>Ja</b>							
Das zur Bebauung geplante Grundstück/Gebiet ist für eine <b>bauliche Verdichtung</b> prädestiniert oder entspricht einer planerisch <b>erwünschten Siedlungsentwicklung</b>			<b>Ja</b>							
Das zur Bebauung geplante Grundstück/Gebiet liegt in einer Zone mit <b>hoher Ausnutzung</b> .			-							
Das zur Bebauung geplante Gebiet ist bereits <b>weitgehend mit Bauten und Anlagen</b> überstellt.			<b>Ja</b>							
Die Grundstücke in der <b>Umgebung</b> sind <b>baulich weitgehend ausgenützt</b> .			<b>Nein</b>							
Das Vorhaben tangiert keine bedeutenden, <b>siedlungsinternen Grünräume</b> .			<b>Ja</b>							
Es sind keine grösstenteils naturbelassene <b>Ufervegetation</b> bzw. <b>grosse Grünflächen entlang des Ufers</b> vorzufinden.			<b>Ja</b>							
<b>Bauten und Anlagen grenzen direkt ans Ufer.</b>			<b>Ja</b>							
<b>Fazit</b> [dicht überbaut / nicht dicht überbaut bzw. Angabe zur entsprechenden Tendenz]			Beurteilung abschliessend	Dicht überbaut						
Tendenz dicht überbaut	Nein	Nein		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein
Tendenz nicht dicht überbaut	Ja	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

# **Anhang A6: Quantifizierung Fruchtfol- geflächen / Natürlich ge- wachsene Böden**

Tabelle A6.2 Gewässerraum und natürlich gewachsenen Böden

<b>Gewässerraum und natürlich gewachsenen Böden (nur <u>ausserhalb Bauzone</u> relevant)</b>	<b>Abschnitt DB1 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt DB2 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt DB2.1 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt DB3 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt DüB1 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt DüB2 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt DüB3 [ja/nein]</b>
Gewässerraum folgt natürlichem / historischem Gewässerverlauf?	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>
Gewässerraum folgt verlegtem / neu angelegten Gewässerverlauf?	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>

<b>Gewässerraum und natürlich gewachsenen Böden (nur <u>ausserhalb Bauzone</u> relevant)</b>	<b>Abschnitt DüB4 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt DüB5 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt St1 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt St2 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt St3 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt St4 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt E1 [ja/nein]</b>
Gewässerraum folgt natürlichem / historischem Gewässerverlauf?	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>
Gewässerraum folgt verlegtem / neu angelegten Gewässerverlauf?	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>

<b>Gewässerraum und natürlich gewachsenen Böden (nur <u>ausserhalb Bauzone</u> relevant)</b>	<b>Abschnitt E2 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt P1 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt P2 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt P3 [ja/nein]</b>	<b>Abschnitt BtW1 [ja/nein]</b>
Gewässerraum folgt natürlichem / historischem Gewässerverlauf?	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>	<i>Nein</i>
Gewässerraum folgt verlegtem / neu angelegtem Gewässerverlauf?	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>	<i>Ja</i>



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

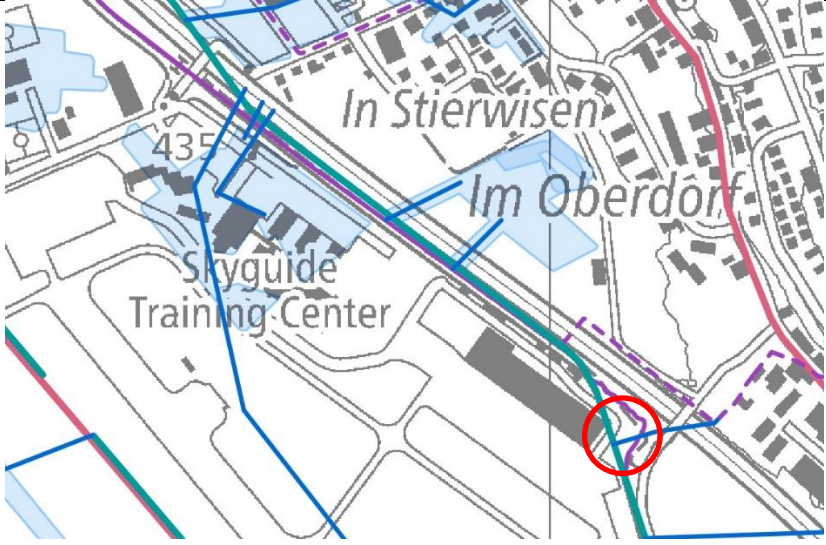
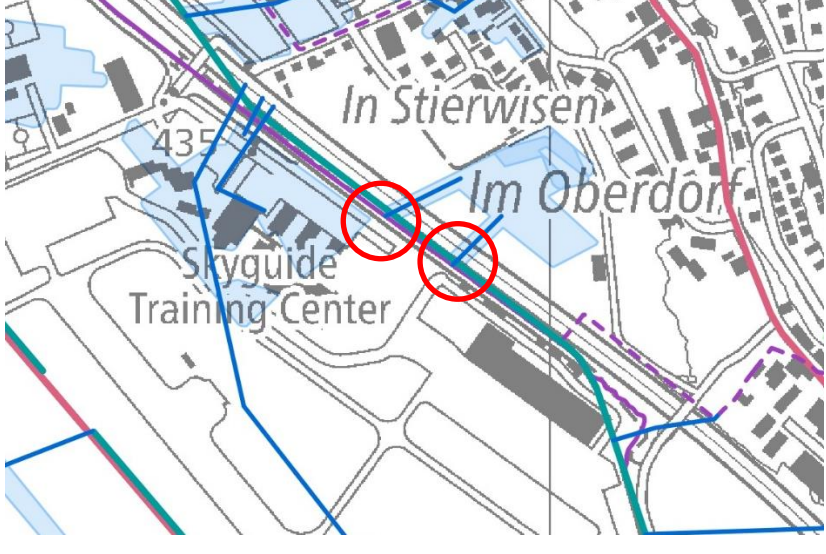
# **Anhang A7: Betroffenheit landwirt- schaftlicher Nutzflächen**

*Tabelle A7.1: Vom Gewässerraum betroffene landwirtschaftliche Nutzflächen in m<sup>2</sup>. «S» steht für «symmetrische Anordnung» des Gewässerraums; «A» steht für «asymmetrische Anordnung» des Gewässerraums. Die grau schattierten Felder müssen nicht ausgefüllt werden und sind im Total nicht miteinzurechnen.*

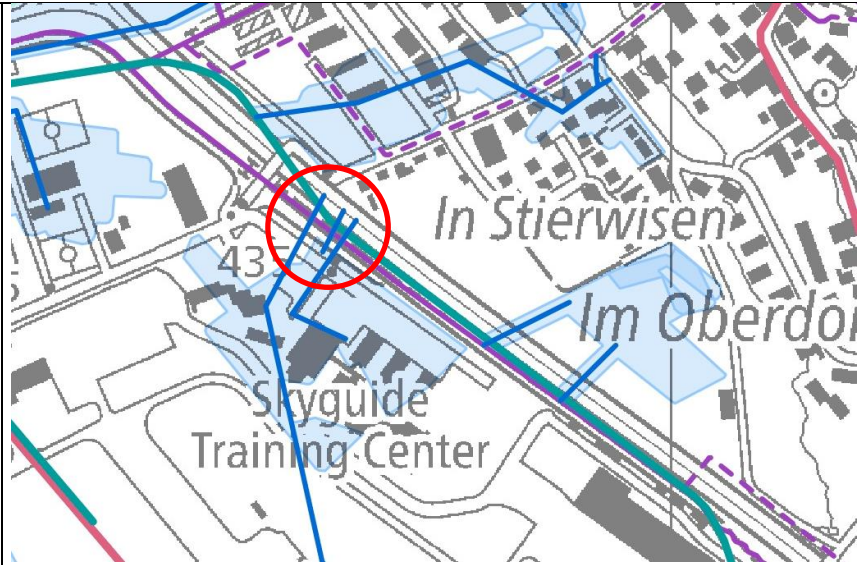
Betroffene landwirtschaftliche Nutzflächen in m <sup>2</sup>	Offene Fliessgewässer				Eingedolte Fliessgewässer			
	Min. GewR		Erhöhter GewR		Min. GewR		Erhöhter GewR	
	S	A	S	A	S	A	S	A
<b>Siedlungsrand</b>		0	1997.1	0	0	0	140.8	0
<b>Freihaltezone</b>	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Reservezone</b>	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Verbindung</b>	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Bauzone</b>								
<b>Total</b>	21.029 Aren							

\*Am Siedlungsrand entlang des Dürrbaches liegt der Gewässerraum am Abschnitt DÜB3 in einer Biodiversitätsförderfläche (245.3m<sup>2</sup>). Der Abschnitt E2 liegt mehrheitlich ebenfalls in einer Biodiversitätsförderfläche (1493.9m<sup>2</sup>) und nur wenig auf dem Ackerland (257.9m<sup>2</sup>). Der Abschnitt St3 liegt innerhalb einer Ackerfläche (500.8m<sup>2</sup>). Insgesamt liegt die betroffene Fläche unter 25 Aren (21.029)

Tabelle A7.2: Zusammenstellung der Abschnitte mit Betroffenheit Meliorationsanlagen

Abschnitt	Betroffenheit Melioration
DüB1	 <p>The map for DüB1 shows a network of melioration lines in blue, green, and purple. A red circle highlights a specific intersection point near the 'Skyguide Training Center'.</p>
DüB3	 <p>The map for DüB3 shows a network of melioration lines in blue, green, and purple. Two red circles highlight specific intersection points near the 'Skyguide Training Center'.</p>

DüB4

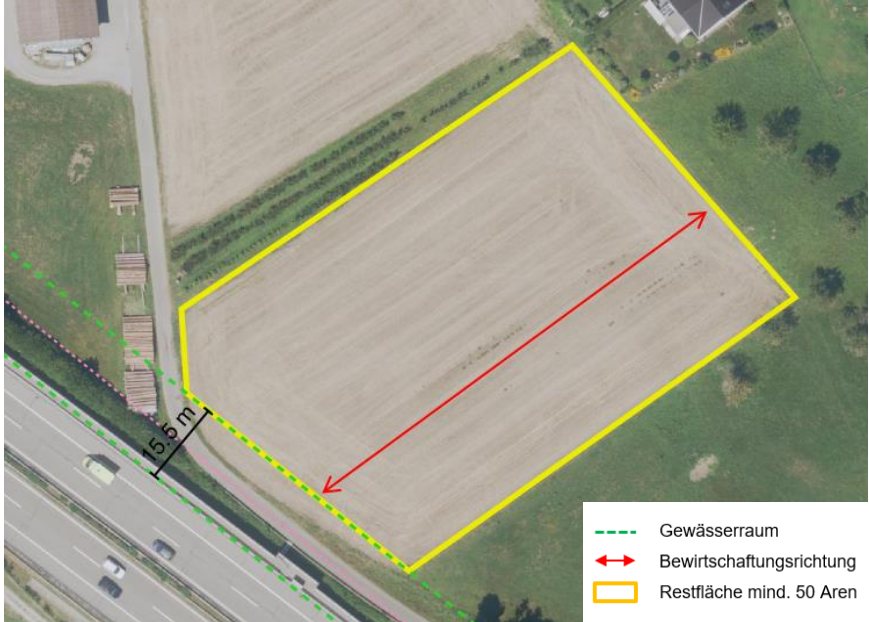



E2



P2 & P3



Abschnitt	Betroffenheit Bewirtschaftungsrichtung
St3	 <p data-bbox="523 1032 1396 1240">Mittlere Bewirtschaftungseinschränkung, da das Befahren des Feldes nicht mehr vom gesamten Wegabschnitt erfolgen kann, da sonst Gewässerraumfläche überfahren werden müsste. Die Bewirtschaftung ist aber nicht verunmöglicht.</p> <p data-bbox="523 1218 778 1249">Restfläche: 5 670m<sup>2</sup></p>
E2	 <p data-bbox="523 2002 1396 2067">Kleine Bewirtschaftungseinschränkung, da das Befahrung des Feldes in Längsrichtung weiterhin uneingeschränkt erfolgen kann. Nur östlich</p>

	wird ein kleiner Teil der Ackerfläche von der Gewässerraumauscheidung betroffen sein, der grösste Teil fällt auf die beiden Biodiversitätsflächen zurück.  Restfläche: 20 782 m <sup>2</sup>
--	--

Es sind keine Abschnitte von Nutztierhaltung betroffen.



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

# **Anhang A8: Dokumentation Berech- nungsnachweise für den Hochwasserschutz**

Die Abflusstiefe bei einem HQ<sub>100</sub> bzw. HQ<sub>300</sub> wurde mit der Fließformel von Gauckler-Manning-Strickler bestimmt:

$$v_m = k_{st} \cdot R^{\frac{2}{3}} \cdot I^{\frac{1}{2}}$$

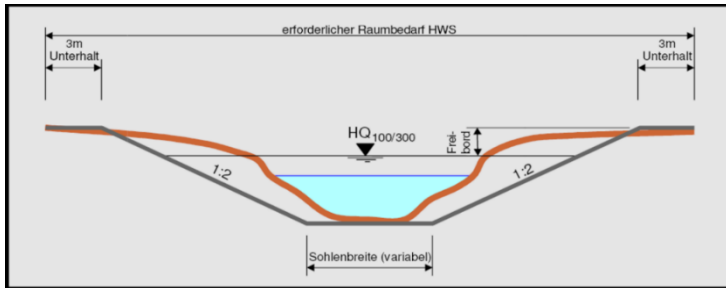


Abbildung A8.1: Querprofilbetrachtung für offene Oberflächengewässer [4].

Das Freibord wurde gemäss [6] mit folgender Formel berechnet:

$$f = \sqrt{\frac{v^2}{2g}} + (0.06 + 0.06 * h)^2$$

- f erforderliches Freibord
- Wellenbildung und Rückstau an Hindernisse
- v mittlere Fließgeschwindigkeit
- g Erdbeschleunigung 9.81 m/s<sup>2</sup>
- Unschärfe in der Abflussrechnung
- h mittlere Abflusstiefe
- Unschärfe der massgeblichen Sohlenlage

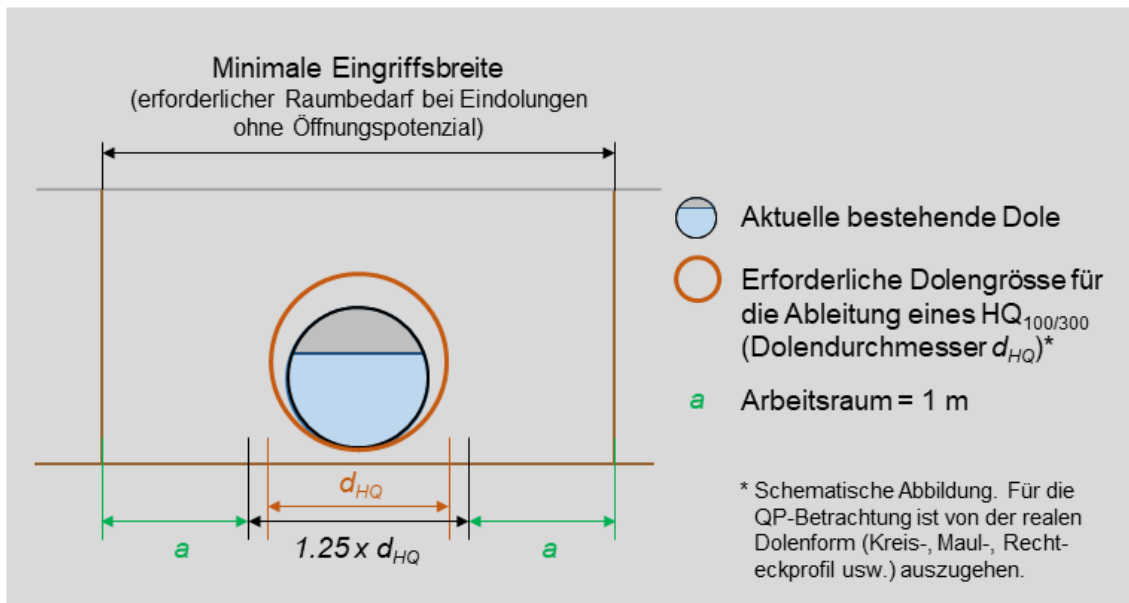
Folgende *minimale* bzw. *maximale* Freiborde sind einzuhalten:

Bei freier Fließstrecke:

alle Fließgewässer: 0.5 m < f < 1.5 m

## Berechnung:

Offene Abschnitte bzw. Abschnitte mit Öffnungspotenzial									
Abschnitt		St2	St3	St4	DüB1	DüB2	DüB3	DüB4	DüB5
<b>Hydrologie und Schutzziel</b>									
massgebende Schwachstelle	[gemäss Gefahrenkarte]		W9	W10			W11		
massgebendes Risiko	[null, klein, mittel, gross]	klein	klein	klein	klein	null	mittel	gross	gross
Sonderrisikoobjekte vorhanden	[ja, nein]	nein	nein	nein	ja	ja	ja	ja	ja
erforderliches Schutzziel	[HQ100 / HQ300]	HQ100	HQ100	HQ100	HQ300	HQ300	HQ300	HQ300	HQ300
Bemessungsabfluss	[m <sup>3</sup> /s]	1.20	1.20	1.20	7.30	7.30	7.30	7.30	7.30
<b>Gerinnegeometrie und Rauigkeit</b>									
bestehende Gerinnesohlenbreite	[m]	1.5	1.5	1.5	1.8	1.5	1.6	2.0	1.5
<b>gewählte Gerinnesohlenbreite</b>	<b>[m]</b>	<b>1.5</b>	<b>1.5</b>	<b>1.5</b>	<b>1.8</b>	<b>3.0</b>	<b>2.4</b>	<b>3.0</b>	<b>2.3</b>
Prüfung Kriterium "Gerinnesohlenbreite"	[	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
bestehendes Längsgefälle	[	0.006	0.006	0.015	0.006	0.006	0.006	0.006	0.006
gewählter Rauigkeitsbeiwert	[15 bis 45 m <sup>1/3</sup> /s]	30	30	30	30	30	30	30	30
Prüfung Kriterium "Rauigkeitsbeiwert"	[	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
<b>gewählte Wassertiefe</b>	<b>[m]</b>	<b>0.48</b>	<b>0.48</b>	<b>0.50</b>	<b>1.08</b>	<b>1.10</b>	<b>1.30</b>	<b>1.30</b>	<b>1.30</b>
vorhandene Eintiefung*	[m]	1.0	1.0	2.0	1.6	1.6	1.8	1.8	1.8
<b>Hydraulik und Freibord</b>									
Abflussquerschnitt	[m <sup>2</sup> ]	1.18	1.18	1.25	4.28	5.72	6.50	7.28	6.31
benetzter Umfang	[m]	3.65	3.65	3.74	6.63	7.92	8.21	8.81	8.06
Hydraulischer Radius	[m]	0.32	0.32	0.33	0.65	0.72	0.79	0.83	0.78
theoretische Fließgeschwindigkeit	[m/s]	1.10	1.10	1.77	1.73	1.87	1.99	2.05	1.97
theoretische Froude-Zahl	[	0.50	0.50	0.80	0.53	0.57	0.56	0.57	0.55
massgebende Fließgeschwindigkeit (Frou	[m/s]	1.10	1.10	1.77	1.73	1.87	1.99	2.05	1.97
<b>massgebendes Längsgefälle</b>	<b>[</b>	<b>0.006</b>	<b>0.006</b>	<b>0.015</b>	<b>0.006</b>	<b>0.006</b>	<b>0.006</b>	<b>0.006</b>	<b>0.006</b>
massgebende Abflusskapazität	[m <sup>3</sup> /s]	1.29	1.29	2.21	7.42	10.70	12.92	14.89	12.44
Prüfung Kriterium "Abflusskapazität"	[	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
Freibord nach AWEL	[m]	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50
erforderliche Eintiefung	[m]	1.0	1.0	1.0	1.6	1.60	1.80	1.80	1.80
Prüfung Kriterium "Eintiefung"	[	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt	erfüllt
<b>erforderlicher Gewässerraum</b>									
<b>Hochwasserschutzbreite mit zwei Unte</b>	<b>[m]</b>	<b>11.4</b>	<b>11.4</b>	<b>15.5</b>	<b>14.2</b>	<b>15.5</b>	<b>15.6</b>	<b>16.2</b>	<b>15.5</b>
*Hinweis: Bei grossen bestehenden Eintiefungen resultieren z.T. unverhältnismässig breite Gewässerräume. Diese können ein Indiz dafür sein, dass die Gerinnetiefe im Bestand bereits ausreicht für den Hochwasserschutz und kein Hochwasserschutz-Defizit besteht. Falls dies nachgewiesen werden kann, kann auf die Prüfung Erhöhung Hochwasserschutz verzichtet werden.									



<b>Eingedolte Abschnitte ohne Öffnungspotenzial</b>			
		<b>St1</b>	<b>DB2</b>
<b>Abschnitt</b>			
<b>Hydrologie und Schutzziel</b>			
massgebende Schwachstelle	[gemäss Gefahrenkarte]		
massgebendes Risiko	[null, klein, mittel, gross]	klein	null
Sonderrisikoobjekte vorhanden	[ja, nein]	nein	nein
erforderliches Schutzziel	[HQ100 / HQ300]	HQ100	HQ100
Bemessungsabfluss	[m <sup>3</sup> /s]	1.20	6.00
<b>Dolengeometrie und Rauigkeit</b>			
bestehende Dolendurchmesser	[m]	0.8	2.0
Startwert Dolendurchmesser	[m]	0.8	2.0
Prüfung Kriterium "Dolendurchmesser"	[	erfüllt	erfüllt
bestehendes Längsgefälle	[	0.042	0.003
gewählter Rauigkeitsbeiwert	[50 bis 90 m <sup>1/3</sup> /s]	85	85
Prüfung Kriterium "Rauigkeitsbeiwert"	[	erfüllt	erfüllt
<b>Hydraulik und Teilfüllung</b>			
Teilfüllungsgrad	[%]	60%	85%
Fliesstiefe bei Teilfüllung	[m]	0.48	1.70
Abflussquerschnitt	[m <sup>2</sup> ]	0.31	2.85
benetzter Umfang	[m]	1.42	4.69
Hydraulischer Radius	[m]	0.22	0.61
theoretische Fließgeschwindigkeit	[m/s]	6.39	3.11
massgebende Fließgeschwindigkeit ( 5 m/s)	[	5.00	3.11
massgebender Abflussquerschnitt Teilfüllung	[m <sup>2</sup> ]	0.24	2.85
<b>Massgebender Dolendurchmesser</b>	<b>[m]</b>	<b>0.80</b>	<b>2.00</b>
massgebende Abflusskapazität	[m <sup>3</sup> /s]	1.57	8.84
Prüfung Kriterium "Abflusskapazität"	[	erfüllt	erfüllt
<b>Minimale Eingriffsbreite</b>			
<b>Minimale Eingriffsbreite gerundet</b>	<b>[m]</b>	<b>3.0</b>	<b>5.0</b>



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

# **Anhang A9: Interessensermittlung**

**Interessenermittlung**

Übersicht der Interessen bei der Gewässerraumfestlegung am Gewässer **Dürrbach, Stampfenbach, Erlenwiesengraben, Pohlgraben, Dorfbach Brüttsellen, Schluweiher, Bachtobelweiher**

Kategorie	Bezug zu Formular Vorabklärung	Interesse / Funktion	Abschnitt													
			DüB1	DüB2	DüB3	DüB4	DüB5	S11	S13	S14	E2	P1	P2	P3	DB2	BtW1
Vom Gewässerraum tangierte Interessen	Entsprechende Grundlage auswählen															
	fett wenn gemäss Kapitel 3 betroffen															
Bauliche Gegebenheiten	37, 80, 81, 91	Weiterentwicklung und Nutzung der Bestandsbauten	Baulinie Hochleistungsstrasse	Baulinie Hochleistungsstrasse	Baulinie Hochleistungsstrasse	Baulinie Hochleistungsstrasse	Baulinie Hochleistungsstrasse	Waldabstandslinie	Baulinie Hochleistungsstrasse	Baulinie Hochleistungsstrasse	Baulinie					Baulinie
	54, 92	Ermöglichung freier Gestaltung und Nutzung der Umgebungsflächen														
	21, 22, 36, 38, 39, 67, 68, 71, 80, 81, 87, 88, 91, 92	Nutzung, Unterhalt und Weiterentwicklung von Verkehrsanlagen (Erschliessungsanlagen, Strassen, Velo- und Fusswege, Bahnanlagen)	Fussweg	Fussweg	Hochleistungsstrasse, Fussweg	Wanderweg	Wanderweg	Radweg, Fussweg, Waldabstandslinie				Reservezone	Erholungszone, niedrige bauliche Dichte	Erholungszone, niedrige bauliche Dichte	Erholungszone, niedrige bauliche Dichte, Wanderweg	Hochleistungsstrasse
	36, 71, 94	Nutzung, Unterhalt und Weiterentwicklung von weiteren Anlagen (Leitungen / Hochspannungsleitungen, Kläranlagen, Umspannwerke, Kehrichtverbrennungsanlagen etc.)	Fussweg, Radweg geplant	Fussweg, Radweg geplant	Fussweg, Radweg geplant	Fussweg, Radweg geplant	Fussweg	Fussweg								
	12, 23, 40, 56, 71, 79, 90, 92	Nutzung, Unterhalt und Weiterentwicklung von Erholungs- und Sportanlagen ohne Gewässerbezug sowie Friedhöfen	Fussweg	Fussweg	Fussweg, GP Skyguide	Fussweg, GP Skyguide	Fussweg	Ergänzung Kernzone, Fussweg	Ergänzung Kernzone, Wohnzone							
Städtebauliche Entwicklung	40, 41, 80, 90, 91	Grundsätzliche Bebaubarkeit der Parzelle			GP Skyguide	GP Skyguide						Kantonsstrasse	Kantonsstrasse			
	9, 10, 23, 55, 56, 71, 75, 82, 92	Umsetzbarkeit der planerisch verankerten Bebauung insbesondere im Hinblick auf die Innenentwicklung	Landwirtschaftszone, Fussweg	Landwirtschaftszone, Fussweg	Landwirtschaftszone, Fussweg	Landwirtschafts- und Erholungszone, Fussweg	Landwirtschafts- und Erholungszone, Fussweg	Ergänzung Kernzone, Fussweg	Ergänzung Kernzone, Wohnzone	Gewerbezone, Reservezone	Reservezone	Erholungszone Sportanlagen	Erholungszone Sportanlagen	Erholungszone Sportanlagen	Zone öffentliche Bauten, Autobahn	kommunale Freihaltezone
	78, 79	Umsetzbarkeit bestehende Planungen (Gestaltungspläne, Baubewilligungen, Quartierpläne)			GP Skyguide	GP Skyguide					Masterplan Bandstock					
Historische Substanz	2, 3, 6, 7, 11, 42, 44, 71, 76, 77, 82, 89, 92, 93	Gewährleistung Ortsbildschutz	Fussweg	Fussweg	Fussweg	Historischer Verkehrsweg, Fussweg	Fussweg	Historischer Verkehrsweg, Fussweg, Kernzone	Denkmalschutzobjekt							
	3, 6, 7, 42, 67, 70, 76, 77, 89	Gewährleistung Denkmalschutz				Historischer Verkehrsweg		Historischer Verkehrsweg, Radweg, Kernzone	Denkmalschutzobjekt							
	43, 52	Erhalt archäologische Schutzzone						Veränderung des Bodenaufbaus						Veränderung des Bodenaufbaus		
Wald	45, 46, 47, 81	Gewährleistung der Waldfunktionen						Wald, Gebiet S1, Waldabstandslinie						Wald, Gebiet S4	Wald, Gebiet E1 und H1	
Landwirtschaft	49	Bewirtschaftbarkeit von Landwirtschaftsland			Landwirtschaft, Biodiversitätsförderfläche					Ackerfläche, Wiese	Ackerfläche, Biodiversitätsförderfläche				Biodiversitätsförderfläche	
	54	Betriebsstandort von Landwirtschaftsbetrieb mit Nutztierhaltung (Silos/ weidende Tiere)														
	50	Meliorationsanlagen (Drainagehauptleitungen und Pumpwerke)	Entwässerungsleitung		Entwässerungsleitung	Entwässerungsleitung										
Bodenschutz	20	Erhalt und Schutz von Fruchtfolgeflächen														
	52	Erhalt und Schutz von natürlich gewachsenen Böden												Veränderung des Bodenaufbaus		
Gewässerschutz	50, 51	Sanierbarkeit Altlasten	Entwässerungsleitung		Entwässerungsleitung	Entwässerungsleitung										
Funktionen aus Gewässerschutz (GSchG)	Entsprechende Grundlage auswählen															
Hochwasserschutz	25, 30, 31, 32, 33, 34, 83, 84, 85, 94	Ableitung massgeblicher HW-Menge	Naturgefahren gering, Hochwasserrisiko klein		Naturgefahren gering, Hochwasserrisiko mittel	Naturgefahren gering, Hochwasserrisiko gross	Naturgefahren gering, Hochwasserrisiko mittel	Naturgefahren mittel, Hochwasserrisiko klein, gelöschte Wasserechtsfassung	Naturgefahren gering, Hochwasserrisiko klein			Naturgefahren gering, Hochwasserrisiko klein				
	83, 84	Zugänglichkeit Gewässerunterhalt														
Revitalisierung	1, 8, 18, 25, 26, 28, 29, 64, 65, 71, 72, 86, 92	Ermöglichung Revitalisierung	Gewässerrevitalisierung, Fussweg, Ökomorphologie blau	Fussweg	Fussweg, Ökomorphologie grün, grosser Revitalisierungsnutzen	Fussweg, Ökomorphologie grün, grosser Revitalisierungsnutzen	Fussweg, Ökomorphologie grün und kleiner Teil rot, grosser Revitalisierungsnutzen	Fussweg	Ökomorphologie grün	Fussweg	Ökomorphologie grün	Gewässerrevitalisierung, grosser Revitalisierungsnutzen	Gewässerrevitalisierung, grosser Revitalisierungsnutzen	Gewässerrevitalisierung, grosser Revitalisierungsnutzen	nicht klassiert	
Natur- und Landschaftsschutz	1, 4, 14, 15, 16, 17, 19, 24, 25, 26, 29, 53, 59, 61, 62, 63, 65, 66, 69, 70, 73	Gewährleistung Natur- und Landschaftsschutzziele	Feuchtgebietsergänzung, Ökomorphologie blau	Feuchtgebietsergänzung	Feuchtgebietsergänzung, Ökomorphologie grün	Feuchtgebietsergänzung, Ökomorphologie grün	Feuchtgebietsergänzung, Ökomorphologie grün und kleiner Teil rot		Ökomorphologie grün		Ökomorphologie grün	Feuchtgebietsergänzung	Feuchtgebietsergänzung		Feuchtgebietsergänzung	
	5, 35, 48, 53, 54, 60, 65, 66, 92	Erhalt der Biodiversität	Feuchtgebietsergänzung	Feuchtgebietsergänzung	Feuchtgebietsergänzung	Feuchtgebietsergänzung	Feuchtgebietsergänzung				Feuchtgebietsergänzung	Feuchtgebietsergänzung	Feuchtgebietsergänzung			
Gewässernutzung	34, 94	Nutzung, Unterhalt und Weiterentwicklung bestehender Wasserkraftanlagen						gelöschte Wasserechtsfassung								
	12, 13, 25, 58, 71, 72, 92	Ermöglichung gewässerbezogener Erholungsnutzung	Fussweg	Fussweg	Fussweg	Fussweg	Fussweg	Fussweg								
Grundwasserschutz	27	Gewährleistung Gewässerschutzbereich Ao Grundwasserschutzzone	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Gewässerschutzbereich Au	Grundwasserschutzzone S2 und S3



Kanton Zürich  
Baudirektion  
**Amt für  
Abfall, Wasser, Energie und Luft**

**Gewässerraumfestlegung im Siedlungsgebiet nach Art. 41a/b  
GSchV und § 15 HWSchV**

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**

# **Beilage 2: Kantonale Grundstücke**

Gewässerraum	Abschnitt	Kat. Nummer	Typus
Stampfenbach	St4	5421	Strassenparzelle
Stampfenbach	St4	7229	Strassenparzelle
Dürrbach	DüB3	7229	Strassenparzelle
Dürrbach	DüB3	6290	Strassenparzelle
Pohlgraben	P1	6981	Strassenparzelle
Pohlgraben	P2	6981	Strassenparzelle
Pohlgraben	P3	5278	Strassenparzelle
Dorfbach Brüttisellen	DB2.1	5766	Wiese

*Tabelle B2.1: Abschnittsweise Aufzählung der vom Gewässerraum betroffenen kantonalen Grundstücke*

Liste Koordinatenpunkte

261	2691286.5210	1251745.1610	314	2691315.8742	1251738.1946
262	2691288.4355	1251747.1285	315	2691310.4126	1251736.1453
263	2691285.8845	1251749.6338	316	2691307.2586	1251735.3173
264	2691289.1114	1251750.5103	317	2691303.5386	1251734.3406
265	2691288.9947	1251752.1941	318	2691297.8697	1251733.0681
266	2691296.7401	1251755.5634	319	2691289.4123	1251731.1794
267	2691300.0877	1251758.4796	320	2691286.5045	1251730.5300
268	2691302.2558	1251760.1108	321	2691282.9901	1251734.8184
269	2691305.7160	1251762.2002	322	2691282.3250	1251736.8265
270	2691308.7637	1251763.7246	323	2691288.0020	1251738.0000
271	2691311.3343	1251764.7357			
272	2691312.6234	1251765.1902			
273	2691320.2315	1251767.1745			
274	2691323.2171	1251768.6356			
275	2691325.4588	1251769.7396			
276	2691325.1226	1251771.5717			
277	2691325.7474	1251774.3125			
278	2691327.3827	1251776.9350			
279	2691329.6358	1251779.4763			
280	2691331.2122	1251780.5849			
281	2691335.5751	1251783.1309			
282	2691345.9225	1251789.2463			
283	2691353.8419	1251792.6959			
284	2691358.8219	1251795.1394			
285	2691361.5574	1251796.1025			
286	2691365.5548	1251796.4740			
287	2691369.5194	1251799.4517			
288	2691373.7356	1251800.9243			
289	2691378.1896	1251801.4959			
290	2691382.7271	1251801.0848			
291	2691384.8369	1251800.4700			
292	2691389.6502	1251796.4554			
293	2691390.5350	1251794.4178			
294	2691391.3619	1251790.2893			
295	2691390.7872	1251787.8464			
296	2691388.7911	1251784.1050			
297	2691384.9508	1251781.3155			
298	2691379.3747	1251779.4080			
299	2691375.2313	1251778.4464			
300	2691373.7047	1251776.4179			
301	2691371.2188	1251773.7905			
302	2691367.5956	1251770.0645			
303	2691362.6091	1251767.1475			
304	2691357.0111	1251761.8269			
305	2691350.7503	1251757.1126			
306	2691348.4054	1251756.3007			
307	2691346.4279	1251754.2931			
308	2691344.2498	1251753.2084			
309	2691344.2323	1251752.2140			
310	2691341.0185	1251749.2342			
311	2691333.8133	1251745.9086			
312	2691328.7540	1251743.4867			
313	2691320.9824	1251740.1991			

# Gemeinde Wangen-Brüttisellen



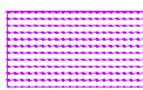

Wangener Dorfbach, öffentliches Gewässer Nr. 6220

Bachtobelweiher, öffentliches Gewässer Nr. 481.0

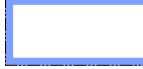


Gewässerraum-Festlegung in Siedlungsgebiet  
vereinfachtes Verfahren

1:1000

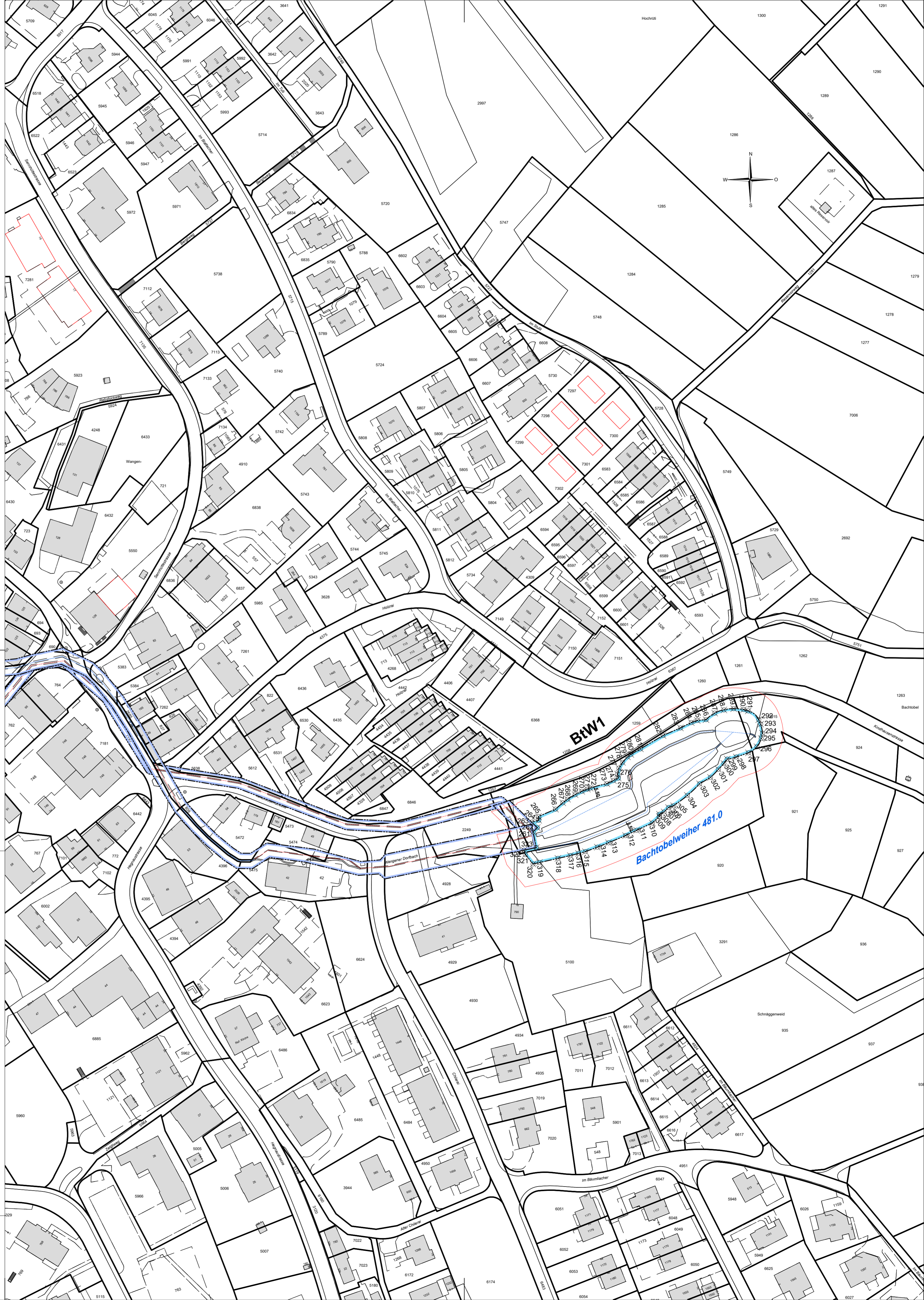
## Festlegungsinhalte

-  Gewässerraum
-  1 Koordinatenpunkte
-  Verzicht auf Gewässerraum (Art. 41a Abs. 5 GSchV)
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a GSchV

## Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum\*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigene Parzelle
- 6220** Gewässernummer
- Dorfbach** Gewässername
- DÜB1** Abschnittsbegrenzung und Abschnittsbezeichnung

\* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt festgelegt (= schwarze Linie) oder projektiert (= rote Linie) wurde; nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung



Liste Koordinatenpunkte

1	2689718.7513	1252768.1133
2	2689719.1834	1252754.9158
3	2689723.9517	1252740.9440
4	2689735.2910	1252726.1290
5	2689756.4280	1252698.5360
6	2689769.3412	1252681.6794
7	2689772.2220	1252677.1534
8	2689774.5738	1252672.3314
9	2689776.3682	1252667.2753
10	2689777.5814	1252662.0492
11	2689780.5430	1252640.4995
12	2689782.8520	1252623.6984
13	2689777.8184	1252625.7468
14	2689741.7845	1252547.4528
15	2689697.5557	1252438.7631
16	2689700.8076	1252437.4361
17	2689678.8668	1252383.5793
18	2689672.3930	1252370.8964
19	2689665.0215	1252358.0956
20	2689647.0660	1252335.4740
21	2689627.8905	1252315.2865
22	2689608.7150	1252295.0990
23	2689600.8728	1252286.9460
24	2689596.1237	1252299.4722
25	2689603.8985	1252308.8866
26	2689620.6925	1252326.7125
27	2689632.4442	1252339.2068
28	2689637.4942	1252344.5848
29	2689643.7527	1252352.1181
30	2689647.3992	1252356.8077
31	2689650.9322	1252361.5834
32	2689655.7536	1252368.5137
33	2689659.4941	1252374.2621
34	2689662.0593	1252378.4164
35	2689664.5421	1252382.6205
36	2689667.6439	1252388.1554
37	2689689.6857	1252441.9746
38	2689692.9262	1252440.6520
39	2689737.1955	1252549.4412
40	2689773.1824	1252627.6332
41	2689771.0977	1252628.4816
42	2689766.7886	1252659.7895
43	2689765.7937	1252664.1823
44	2689764.3671	1252668.0467
45	2689762.6071	1252671.7735
46	2689760.1567	1252675.5804
47	2689747.6958	1252691.8466
48	2689726.5771	1252719.4564
49	2689714.1087	1252735.7018
50	2689709.6850	1252742.3932
51	2689708.2512	1252752.6626
52	2689707.7812	1252767.0204



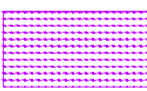

# Gemeinde Wangen-Brüttisellen

Dorfbach Brüttisellen, öffentliches Gewässer Nr. 6215







Gewässerraum-Festlegung in Siedlungsgebiet  
vereinfachtes Verfahren

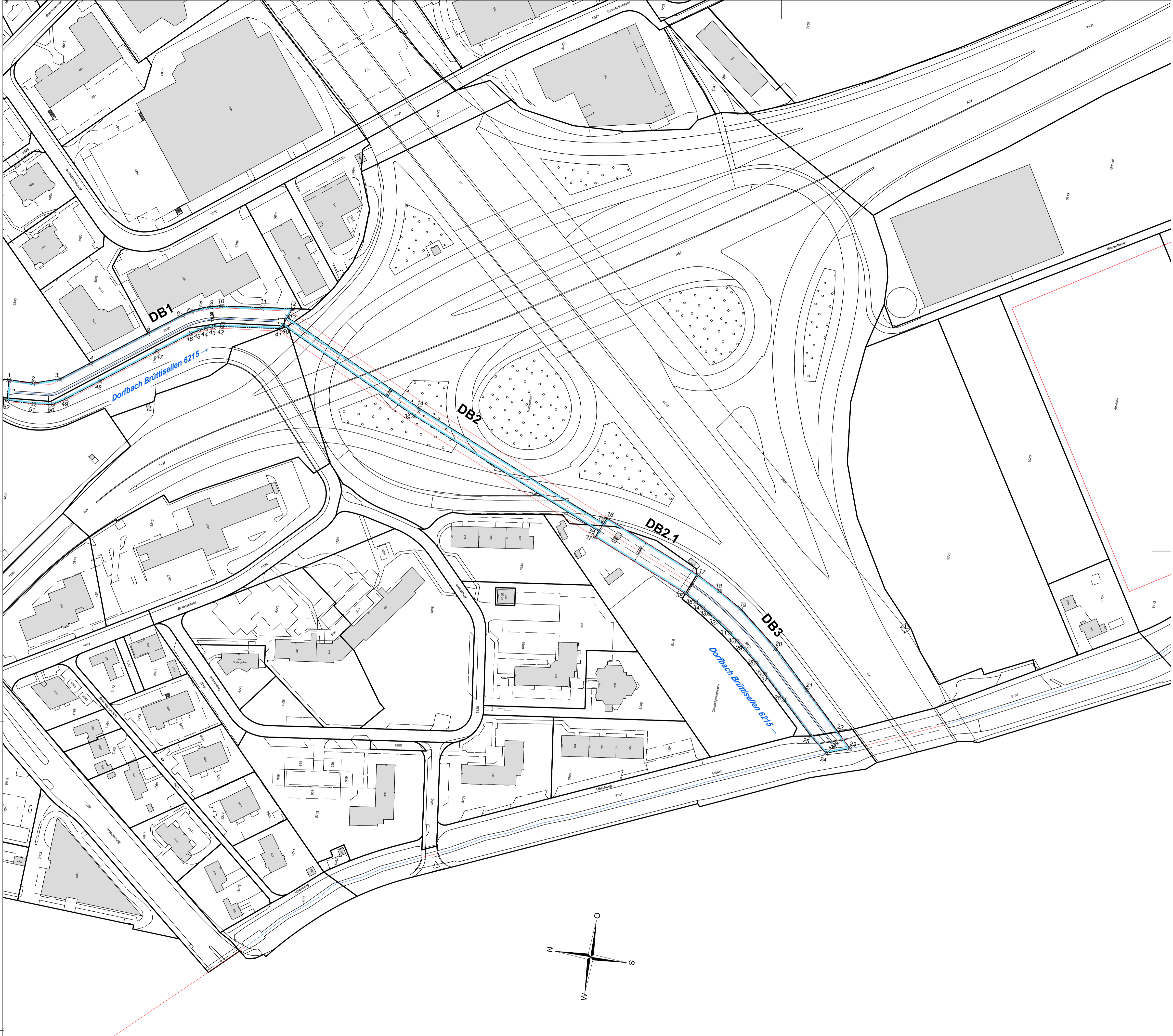
1:1000

## Festlegungsinhalte

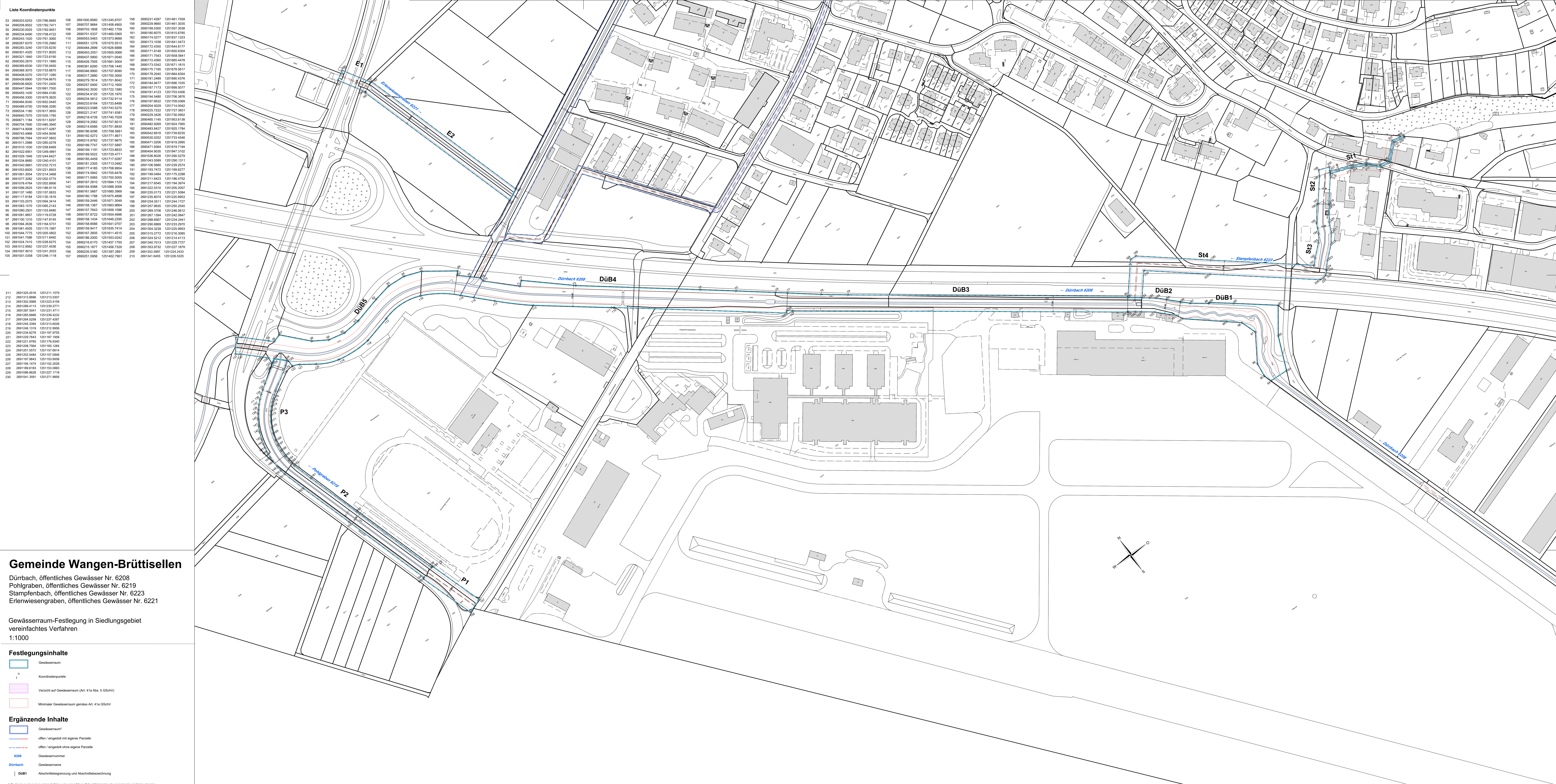
-  Gewässerraum
-  1 Koordinatenpunkte
-  Verzicht auf Gewässerraum (Art. 41a Abs. 5 GSchV)
-  Minimaler Gewässerraum gemäss Art. 41a GSchV

## Ergänzende Inhalte

-  Gewässerraum\*
-  offen / eingedolt mit eigener Parzelle
-  offen / eingedolt ohne eigene Parzelle
-  6215 Gewässernummer
-  Dorfbach Gewässername
-  DÜB1 Abschnittsbegrenzung und Abschnittsbezeichnung



\* Gewässerraum, der in einem anderen Verfahren und zu einem früheren Zeitpunkt festgelegt (= schwarze Linie) oder projektiert (= rote Linie) wurde, nicht Bestandteil der vorliegenden Festlegung



53	2690203.6253	1251786.6685	108	2691000.8560	1251245.6707	158	2690221.4267	1251611.7559
54	2690208.8552	1251782.7471	107	2690707.9684	1251458.4900	159	2690229.9900	1251461.3035
55	2690208.0085	1251762.6070	110	2690703.1668	1251462.1769	160	2690176.1038	1251071.3038
56	2690204.6400	1251758.6722	109	2690701.5337	1251460.0365	161	2690180.6075	1251615.6785
57	2690204.1520	1251761.3000	110	2690653.5463	1251673.9689	162	2690174.0277	1251637.1233
58	2690207.6370	1251730.2890	111	2690503.1278	1251076.5513	163	2690173.4350	1251644.8177
59	2690203.3240	1251725.6230	112	2690484.2699	1251626.6888	164	2690172.4350	1251644.8177
60	2690301.4320	1251721.8020	113	2690453.2051	1251655.0609	165	2690171.8148	1251650.6394
61	2690301.1840	1251722.8190	114	2690407.0900	1251671.9540	166	2690171.7543	1251658.5641
62	2690302.2670	1251731.1880	115	2690426.7005	1251681.5004	167	2690172.4360	1251665.4478
63	2690303.6380	1251735.6450	116	2690398.6200	1251706.1440	171	2690173.5262	1251671.8115
64	2690306.1070	1251733.8870	117	2690406.9600	1251707.8090	169	2690176.7165	1251678.5817
65	2690408.0370	1251727.1280	118	2690371.2680	1251700.3000	170	2690178.2040	1251684.6304
66	2690409.8900	1251704.8070	119	2690329.9120	1251725.1970	172	2690181.2469	1251684.6376
67	2690426.6920	1251701.2400	120	2690257.0400	1251712.1600	173	2690184.9477	1251696.1035
68	2690447.0944	1251691.7550	121	2690242.3030	1251722.1580	174	2690189.4123	1251703.4036
69	2690446.1420	1251684.4180	122	2690238.9120	1251725.1970	175	2690194.5480	1251706.3876
70	2690446.3300	1251679.3020	123	2690228.5812	1251732.9114	176	2690191.8632	1251709.0369
71	2690446.8340	1251673.4380	124	2690223.8164	1251733.8499	177	2690204.5029	1251714.0492
72	2690446.9750	1251666.3280	126	2690225.6388	1251743.9270	178	2690225.7222	1251727.2631
73	2690004.1180	1251617.3650	126	2690221.2147	1251741.8381	179	2690229.3409	1251730.8962
74	2690004.7070	1251626.3785	126	2690221.2147	1251741.8381	180	2690465.1145	1251963.6138
75	2690067.1184	1251611.6207	127	2690216.4276	1251740.7029	181	2690483.9269	1251924.7386
76	2690074.7690	1251483.3940	128	2690219.2962	1251742.8030	182	2690483.9267	1251925.1784
77	2690074.6008	1251477.2087	129	2690214.6566	1251751.8830	183	2690042.8918	1251730.8235
78	2690074.4968	1251464.3456	130	2690198.9296	1251769.8961	184	2690502.0232	1251733.5446
79	2690076.7864	1251437.8022	131	2690192.5272	1251771.8971	185	2690471.0006	1251919.2995
80	2691001.2988	1251260.0278	132	26900215.9762	1251737.9676	186	2690471.9364	1251919.7184
81	2691010.1530	1251258.6469	133	2690186.7747	1251727.5997	187	2690404.9035	1251947.3102
82	2691020.6951	1251249.4891	134	2690184.1191	1251723.8833	188	2691036.6026	1251950.5279
83	2691029.1949	1251244.6427	135	2690189.5022	1251720.4771	189	2691043.5589	1251290.1311
84	2691024.8680	1251240.4701	136	2690185.4459	1251727.2087	190	2691100.9609	1251292.9704
85	2691056.9901	1251232.7215	137	2690181.2305	1251713.0482	191	2691193.7472	1251169.6277
86	2691003.6920	1251221.8053	138	2690177.4185	1251708.9954	192	2691186.0484	1251175.2388
87	2691001.3854	1251214.3488	139	2690174.6942	1251706.9478	193	2691211.6423	1251186.4752
88	2691077.3282	1251202.5775	140	2690171.0065	1251700.5056	194	2691217.8545	1251194.3074
89	2691078.4764	1251202.8956	141	2690167.2810	1251694.1123	195	2691225.0173	1251221.5884
90	2691096.2625	1251189.8119	142	2690164.5988	1251686.3006	196	2691225.8074	1251220.8953
91	2691137.1480	1251157.0633	143	2690161.5667	1251680.3969	197	2691224.9511	1251244.1727
92	2691177.9184	1251130.1616	144	2690160.1768	1251675.4698	198	2691257.9635	1251250.2545
93	2691103.2075	1251094.3414	145	2690159.2446	1251671.2049	199	2691289.3190	1251480.8612
94	2691063.1570	1251065.2143	146	2690158.1367	1251663.9664	200	2691287.1584	1251492.0847
95	2691060.2931	1251103.8485	147	2690157.7843	1251659.1096	201	2691288.6567	1251234.2441
96	2691081.9857	1251119.0728	148	2690157.6722	1251654.4966	202	2691289.8889	1251232.2670
97	2691103.1310	1251147.8145	149	2690158.1434	1251646.2295	203	2691304.3239	1251225.8953
98	2691004.2636	1251144.8791	150	2690158.8666	1251641.0707	204	2691316.2772	1251216.3085
99	2691081.4505	1251175.1907	151	2690159.9417	1251635.7414	205	2691314.6212	1251214.8113
100	2691044.7775	1251205.5602	152	2690167.2605	1251611.4515	206	2691348.7013	1251229.7727
101	2691041.1788	1251211.8692	153	2690166.2000	1251593.0462	207	2691353.9732	1251227.1879
102	2691024.7415	1251228.8275	154	2690216.6170	1251487.1750	208	2691353.9732	1251227.1879
103	2691012.2862	1251237.4536	155	2690215.1877	1251489.7329	209	2691353.9897	1251242.2403
104	2691007.8010	1251241.2033	156	2690205.5160	1251397.0981	210	2691341.8455	1251228.5325
105	2691041.0368	1251246.1118	157	2690251.5956	1251402.7901			

211	2691325.4516	1251211.1579			
212	2691313.8996	1251213.5307			
213	2691302.9595	1251223.5159			
214	2691289.4113	1251230.8771			
215	2691287.0641	1251231.4711			
216	2691265.6666	1251239.4232			
217	2691264.3208	1251237.4267			
218	2691245.3294	1251213.8059			
219	2691246.1319	1251212.9956			
220	2691246.6278	1251197.9755			
221	2691229.7943	1251187.1958			
222	2691221.9765	1251176.9340			
223	2691206.7564	1251165.1284			
224	2691201.5072	1251157.9614			
225	2691202.0484	1251157.0946			
226	2691197.9643	1251153.6008			
227	2691194.1474	1251152.2026			
228	2691186.8163	1251153.0883			
229	2691096.8628	1251227.1718			
230	2691041.0591	1251271.8696			

**Gemeinde Wangen-Brüttisellen**  
 Dürbach, öffentliches Gewässer Nr. 6208  
 Pohlgraben, öffentliches Gewässer Nr. 6219  
 Stampfenbach, öffentliches Gewässer Nr. 6223  
 Erlengewiesengraben, öffentliches Gewässer Nr. 6221

Gewässerraum-Festlegung in Siedlungsgebiet  
 vereinfachtes Verfahren  
 1:1000

**Festlegungsinhalte**

- Gewässerraum
- Koordinatenpunkte
- Verzicht auf Gewässerraum (Art. 41a Abs. 5 GSchV)
- Minimale Gewässerraum gemäss Art. 41a GSchV

**Ergänzende Inhalte**

- Gewässerraum\*
- offen / eingedaut mit eigener Parzelle
- offen / eingedaut ohne eigene Parzelle
- 6208 Gewässerrummer
- Dürbach Gewässernummer
- DüB1 Abschnittsbezeichnung und Abschnittsbezeichnung